THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 322 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 17. Februar 1915.—5 Uhr Ausgabe 27. Jahrgang—Nr. 40

Ueber 50,000 Russen wurden gefangen!

Oesterreicher umschließen Moskowiter, Generalschlacht steht bevor!

Schicksalsstunde nahe

Die Durchführung des Planes der deutschen Kriegszone um England.

Deutschland an Onkel Sam.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 17. Febr. (Ueber London, 10:50 Uhr Vormittags.) Deutschlands Antwort auf die Protestnote der Ver. Staaten gegen die Kriegszoneproklamation ist dem amerikanischen Botschafter Gerard eingehändigt worden und wird wahrscheinlich heute nach Washington befördert.

Washington, D. K., 17. Februar. Es verlautet, die deutsche Regierung habe durch den Botschafter Gerard die Washingtoner Regierung in Kenntniß gesetzt, daß ein „Zustand gespannter Beziehungen zwischen den beiden Ländern besteht."

Deutschland ist fest in seiner Absicht, die Kriegszoneproklamation um England ohne Verzug zu beginnen.

Erklärungen an den amerikanischen Flottenattache.

Berlin, 17. Febr. Direkte deutsche Funkendepesche über Sayville, L. J.) Vizeadmiral v. Behnke, Abteilungschef des deutschen Admiralstabes, machte dem Flottenattaché des amerikanischen Botschafteramtes, Walter R. Gerard, sehr offene und amtlich befugte Mitteilungen über die Gründe, weshalb Deutschland eine Kriegszone um England erklärt hat. Er sagte:

„Bis jetzt hatte sich Deutschland in seiner Seekriegführung an die Londoner Deklaration, oder, wo diese den Fall nicht deckte, an die Bestimmungen des, schon früher bestandenen Pariser Vertrages gehalten.

„Durch seinen Handelskrieg beabsichtigte England, Deutschland auszuhungern und auf diese Weise zu unterjochen. Die deutsche Regierung hatte sich die möglichst größte Mühe gegeben, die Aufmerksamkeit der neutralen Mächte auf die Notwendigkeit zu lenken, Nahrungsmittel in genügenden Mengen für die Zivilbevölkerung zu beschaffen, — ein kriegsgesetzlich gewährleistetes Recht. Diese Bemühungen blieben erfolglos.

„Seitdem die Unterbindung der Nahrungsmittelzufuhr Mangel in Deutschland verursachte, hat es sich als notwendig herausgestellt, England mit Gewalt zu Paaren zu treiben. Deutschland weiß, daß durch einen Unterseebootkrieg England in die gleiche Lage gebracht werden kann, in der es Mangel an Nahrungsmitteln leiden wird. Deutschland besitzt die nötigen Tauchboote. Es ist eine Lebensfrage für das Volk, und die Kampagne muß daher beginnen.

„Die Schwierigkeiten, die sich einer solchen Kampagne entgegenstellen, beziehen sich in erster Linie auf die Sorgfalt, die man dem Schutz der neutralen Schiffahrt und jener Personen zuzuwenden wünscht, die sich an Bord neutraler oder auch feindlicher Handelsdampfer befinden.

„Durch die Ausrüstung ihrer Handelsdampfer mit Geschützen hat die britische Regierung den Weg einer Politik betreten, gegen die Deutschland scharf protestirt. Die Vereinigten Staaten schlossen sich der britischen Ansicht an. Den Tauchbooten ist es unmöglich, sich britischen Handelsschiffen zu nähern, ohne sich Geschützfeuer oder anderen Angriffen auszusetzen, gegen die ein Unterseeboot hilflos wäre.

„England hat seiner Handelsflotte den Rat erteilt, sich neutraler Flaggen zu bedienen, die Schiffnamen mit Farbe zu überpinseln und die Schornsteine auszuwechseln, um sich den „Kriegsfolgen ihrer Nationalität zu entziehen." Dieser Plan hatte den Zweck, zwischen Deutschland und anderen Nationen Konflikte hervorzurufen.

„Deutschland wünscht gewiß nicht, amerikanische oder Dampfer einer anderen neutralen Macht zu vernichten, wenn sie nicht mit Kontrebande beladen sind. Aber Deutschland besitzt nur das einzige Mittel der Unterseeboote, um sich zu retten. Und dieses einzige Mittel muß und wird es anwenden.

„Die Führer der Unterseeboote haben Befehl erhalten, neutrale Dampfer nach Möglichkeit zu schonen. Trotzdem mußte man mit der Möglichkeit rechnen, daß durch einen Zufall oder ein Versehen ein neutrales Schiff zerstört wird. Aus diesem Grunde wurde die neutrale Schiffahrt rechtzeitig gewarnt.

„Außerdem sind von den Engländern selbst an ihren Küsten Minen gelegt worden. Die Deutschen verfolgen übrigens als Teil des Krieges gegen den britischen Seehandel den gleichen Plan. Auch von diesen Minen droht also der neutralen Schiffahrt Gefahr.

„Trotzdem der Admiralitätsstab fühlt, daß die Anwendung von Unterseebooten eine große Wirkung in die rasche Beendung des Krieges haben wird, wünscht er nicht, diese Maßnahmen zum Nachteil neutralen Handels und der Rechte von Nationen auf der Hochsee auszuführen. Daher hat er erklärt, daß, wenn Großbritannien bei der Londoner Erklärung oder dem Pariser Vertrage beharren wolle, Deutschland auf die Marineblockade verzichten werde. Dieser Vorschlag wurde durch diplomatische Kanäle vermittelt. (Aber gestern Abend, wie gemeldet, von der britischen Regierung verworfen.)

„England hat, als es durch seine Proklamation die Nordsee schloß, amerikanischen Schiffen, welche nach dem neutralen Lande Holland bestimmt waren, keinen freien Durchgang gewährt, sondern diese Schiffe gezwungen, durch gewisse Fahrkanäle zu gehen, einen britischen Lootsen zu nehmen und sich durch Offiziere der englischen Kriegsschiffe nach Konterbande durchsuchen zu lassen. Deutschland ist bereit, den Ver. Staaten einen freieren und sichereren Durchgang vorzuschlagen, nämlich: Daß mehrere amerikanische Kriegsschiffe an einem Hafen an der Südwestküste Irlands warten sollen, und daß auf drahtlose Mitteilungen amerikanischer Schiffe eines der Kriegsschiffe ausfahren und das amerikanische Schiff durch die, von Deutschland für gefährlich erklärte See geleiten soll.

„Natürlich sind Schiffe unter Geleite nach dem Völkerrecht keiner Durchsuchung unterworfen, sondern es ist Ehrensache des Landes, welchem sie angehören, darauf zu sehen, daß sie keine Kriegskonterbande befördern.

„Amerikanische Kriegsschiffe haben ihre besonderen Masten und sind den Offizieren der deutschen Flotte wohlbekannt."

Noch keine Prisenmannschaft.

London, 17. Febr. Die Angabe, es sei bereits eine Prisenmannschaft von 3 britischen Offizieren und 16 Gemeinen auf dem amerikanischen Dampfer „Wilhelmina" postirt worden, wurde für irrig erklärt, mit dem Hinzufügen, die Leute bildeten blos eine „Wache".

Berlin, 17. Febr. (Drahtlos nach London.) Das deutsche Kriegsamt meldet heute Nachmittag:

Offenbar durch unsere großen Erfolge im Osten hierzu veranlaßt, begannen die Briten und Franzosen gestern, Tag und Nacht, besonders hartnäckige Angriffe an vielen Stellen. Bei ihren erfolglosen Versuchen, Stellungen, die sie am 14. Februar verloren hatten, wiederzugewinnen, verloren die Briten 4 Offiziere und 170 Mann an Gefangenen.

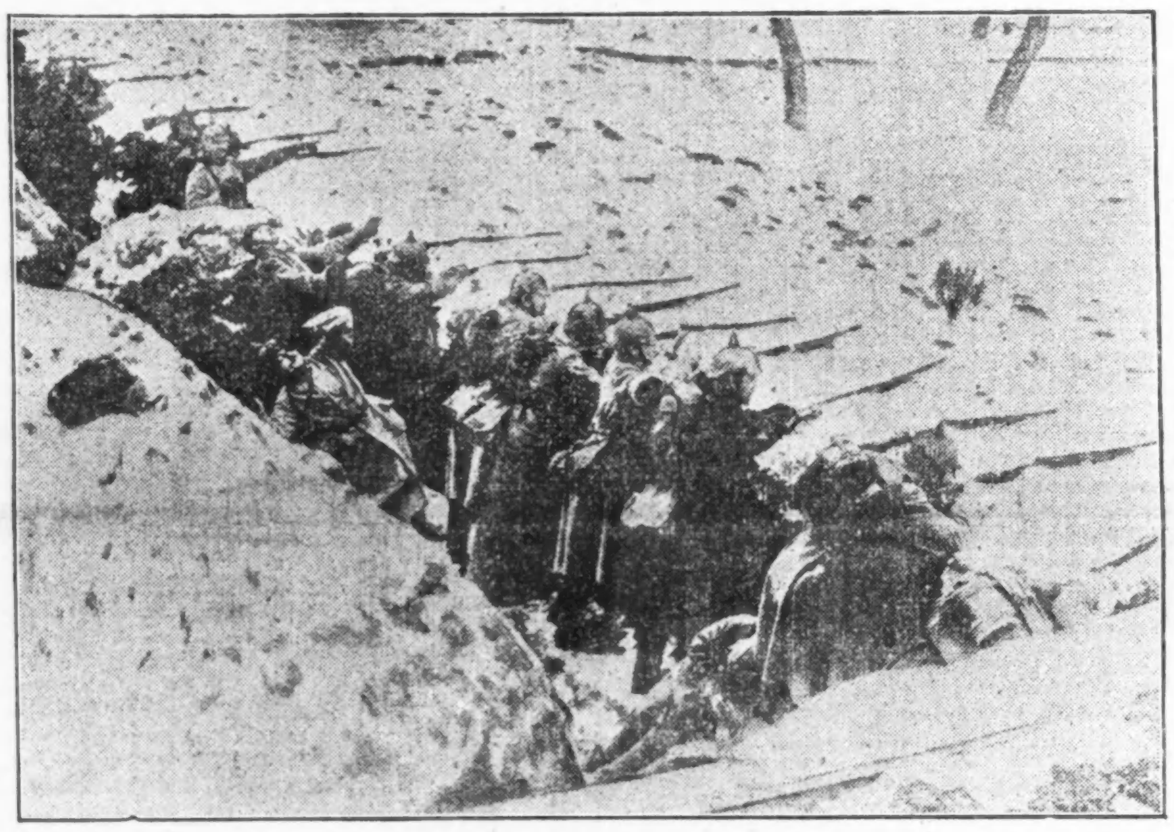
Nordöstlich von Reims wurden die Angriffe des Feindes zurückgeschlagen; und die Franzosen verloren an Gefangenen 2 Offiziere und 179 Gemeine.

Besonders starke Vorstoßversuche gegen unsere Linien im Distrikt Champagne führten häufig zu heftigen Nahekämpfen. Mit Ausnahme gewisser vereinzelter Stellungen, wo der Feind durchdrang, aber der Kampf noch fortdauert, wurden die Truppen des Feindes überall zurückgeschlagen. Etwa 300 Franzosen wurden gefangen genommen.

Berlin, 17. Febr. Das deutsche Hauptquartier medet vom westlichen Schauplatz weiter:

„In den Argonnen setzten wir unsere Angriffsbewegung fort, nahmen noch weitere Hauptstellungen des Feindes, machten 350 Gefangene und erbeuteten 2 Bergkanonen und 4 Maschinengeschütze. Im Priesterwald, nördlich von Toul, errangen wir ebenfalls kleine Erfolge, wobei wir auch 2 Maschinengeschütze erbeuteten."

Im Schützengraben.



Paris, 17. Febr. Das französische Kriegsamt machte heute folgende Mitteilungen: Die belgische Artillerie hat die feindlichen Truppen ziemlich erfolgreich beschossen, und in der „Champagne" wurden zehn nächtliche Angriffe der Feinde abgewiesen. In den Argonnen wurde ziemlich lebhaft gekämpft; wir zerstörten in der Nähe von Fontaine Aux Charmes ein Blockhaus und eine 100 Meter lange Strecke eines Schützengrabens. Sehr heftig war ein von drei feindlichen Batillonen gemachter Angriff zwischen Four de Paris und Hügel 263, wir warfen ihn aber zurück, brachten dem Feinde empfindliche Verluste bei und machten Gefangene. Weiter östlich, im Walde von Melancourt nahmen wir einen Teil eines Schützengrabens.

Washington, 17. Febr. Das Gesuch Großbritanniens, Posten auf der amerikanischen Seite der nach Kanada führenden Brücken aufzustellen, wurde dem Staatssekretär Bryan unterbreitet, und der britische Botschafter Cecil Spring-Rice übermittelte es den Behörden in Ottawa. Wenn das Gesuch überhaupt bewilligt werden sollte, muß noch entschieden werden, ob die Wachposten aus Zivilbeamten oder Soldaten bestehen sollen.

Bald neuer großer Kampf?

London, 17. Febr. Ein Korrespondent der „Daily Expreß" meldet „aus Belgien":

Deutsche Soldaten in Belgien sagen (!), 4 deutsche Armeekorps würden jetzt von dem östlichen nach dem westlichen Schauplatz umbefördert, um an einer neuen Angriffsbewegung teilzunehmen.

Opfer deutschen Unterseeboots.

Havre (über Paris), 17. Febr. Es ist jetzt bestimmt bekannt geworden, daß der Untergang des, von Hull nach Rouen bestimmten, britischen Kohlendampfers „Dulwich", gestern Abend um 6 Uhr, durch ein Torpedo eines deutschen Unterseebootes erfolgte. „Dulwich" versank in 20 Minuten; das Torpedo hatte ihn mitten an der Steuerbordseite getroffen.

2 Mitglieder der, aus 31 Mann bestehenden Besatzung, wurden vom französischen Torpedojäger „Arquebuse" aufgegriffen und nach Havre gebracht; 7 andere ruderten nach Fecamp. Das Schicksal von 2 ist noch unbekannt.

(„Dulwich" hatte 3289 Tonnen Gehalt und gehörte der „British Steamship Co.")

Großer feindlicher Fliegerangriff.

London, 17. Febr. Zweiunddreißig britische und acht französische Luft- und Wasserfahrzeuge machten gestern einen Angriff auf die deutschen Anlagen für Tauchboote in Zeebrugge, Brügge, Ostend, Middelkerke und Christelles. Bomben wurden auch geworfen auf die östlich und westlich des Hafens von Ostend befindlichen schweren deutschen Batterien, desgleichen auch auf eine feindliche Wagenkolonne, die im Begriff war, von Ostend nach Christelles zu fahren. Der Angriff kam den deutschen Fliegern „vollständig überraschend", und es wird behauptet, daß das Ergebniß befriedigend für die Verbündeten gewesen sei.

Paris, 17. Febr. Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag:

„Trotz einer tätigen Kanonade" seitens des Feindes konnten die französischen und britischen Flieger, welche gestern Bomben nach Christelles und Ostend hinwarfen, unbeschädigt unsere Linien erreichen."

London, 17. Febr. (3:32 Uhr Nachm.) Ein großes Luftschiff, mutmaßlich vom Parsevaltyp, das anscheinend durch Geschützfeuer beschädigt war, flog heute über Amsterdam dahin, in einer Höhe von etwa 600 Fuß; die Bemannung konnte es nicht horizontal halten. Eine vertikale Haltung einnehmend, flog es nach dem Zuydersee zu, einem Arme der Nordsee, und riß Telegraphendrähte mit sich, mit denen ein herunterhängendes Tau sich verschlungen hatte. Später wurde das Luftfahrzeug ohne Gondel bemerkt.

Kleine Kriegsnachrichten

Jene wackeren Vierzig.

Berlin (über Amsterdam und London), 16. Febr. Hilfskommandeur v. Muecke, Befehlshaber der Abteilung vom berühmten deutschen Kreuzer „Emden" (40 Mann), welche auf den Kokosinseln landete, nach der Zerstörung des Kreuzers ein Kohlenboot und 2 Maximgeschütze erlangte und den Feldzug gegen britische Schiffahrt noch verschiedene Wochen fortsetzte, hat das Eiserne Kreuz Erster Klasse erhalten, und alle Anderen das Eiserne Kreuz Zweiter Klasse.

Es hatte geheißen, ein britischer Hilfskreuzer habe das Boot gekapert — aber am 5. Februar kam die Kunde, daß das Boot (der Schuner „Ayshe") mit v. Muecke und allen Uebrigen glücklich zu Hodeida, Arabien, anlangte. Dort wurden sie von den Türken begeistert empfangen.

Wie du mir, so ich dir.

Amsterdam, über London, 17. Feb. Die heutige Ausgabe des Reichsanzeigers veröffentlicht die bundesrätliche Bevollmächtigung des Reichskanzlers, die Einfuhr der Erzeugnisse feindlichen Bodens und feindlicher Industrie und deren Durchbeförderung über deutsches Gebiet zu verbieten. Der Depesche des Reuterschen Büros zufolge, ist es dem Reichskanzler überlassen, geeignete Anordnungen zu treffen, um dieses Verbot zur Geltung zu bringen. Die Bevollmächtigung wird durch eine andere Ankündigung erläutert, welche eine Anzahl Erzeugnisse Frankreichs, Englands und deren Kolonien aufzählt, deren Einfuhr und Durchbeförderung fortan nicht zugelassen werden wird.

Kurse als Barometer.

Berlin, über London, 17. Feb. Der gegenwärtige Kursrückgang französischer Renten erregt in deutschen Finanzkreisen große Aufmerksamkeit. Die Presse weist darauf hin, daß zum ersten Mal in der Geschichte Frankreichs dreiprozentige französische Renten niedriger stehen als die deutschen dreiprozentigen, da sie innerhalb eines Jahres um 18 Punkte abgefallen sind, während die deutschen nur 8 Punkte verloren. Man zieht hieraus die Folgerung, daß das deutsche Volk optimistisch über die Kriegslage denkt, während die Franzosen von pessimistischer Stimmung beherrscht werden.

Auch Mais der Beschlagnahme unterstellt.

London, 17. Febr. Einem Reuterschen Telegramm zufolge, veröffentlichte das Amtsorgan in Budapest einen Erlaß, der die Regierung bevollmächtigt, auch von Mais für militärische Zwecke Besitz zu ergreifen.

Kongreß.

Schiffskaufsbill dringt durch — wenigstens im Abgeordnetenhause.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 17. Febr. (Halb 2 Uhr Morgens.) Die Schiffskaufsvorlage der Regierung wurde vom Abgeordnetenhause heute nach 1 Uhr mit 215 gegen 121 Stimmen gutgeheißen, nämlich als Zusatz zur Weeks'schen Bill. Kurz zuvor hatten der republikanische Minderheitsführer und seine Parteigenossen beschlossen, den Flibustierkampf gegen die Vorlage aufzugeben.

Russische 10. Armee zermalmt

Ueber 50,000 Gefangene, über 50 Kanonen, 60 Maschinengeschütze erbeutet.

Oesterreicher umflügeln Feind.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, 17. Febr. (Drahtlos nach London, 9:10 Uhr Vormittags.) Immer zermalmender zeigt sich die russische Niederlage in der Masurischen Schlacht! Das Große deutsche Hauptquartier meldet heute:

„In einem 9tägigen Kampfe im Distrikt der Masurischen Seen wurde die 10. russische Armee, welche aus mindestens 11 Infanterie- und mehreren Kavalleriedivisionen bestand, nicht nur aus stark verschanzten Stellungen hinausgeworfen, sondern über die Grenze zurückgetrieben. An fast jedem Punkte zerschmetternd geschlagen, gelang es nur den Ueberresten der Armee, die Wälder östlich von Suwalki und Augustowo zu erreichen, wo sie weiter verfolgt werden. Die Zahl der Gefangenen ist noch immer nicht genau festgestellt, übersteigt aber jedenfalls 50,000! Mehr als 50 Kanonen und 60 Maschinengeschütze wurden erbeutet, außerdem eine noch unbekannte Menge Kriegsmaterial.

Kaiser Wilhelm war während des entscheidenden Kampfes im Zentrum unserer Linie.

Der Sieg wurde durch ostpreußische Veteranentruppen gewonnen, unterstützt durch andere Truppen, welche für solche Arbeit neu waren, aber ihren Wert erwiesen.

Die Vollbringungen dieser Truppen, die unter furchtbaren Wetterverhältnissen Tag und Nacht marschirten und gegen einen so hartnäckigen Feind kämpften, sind über alles Lob erhaben!!!

Wien (über Berlin und London), 17. Febr. Eine Zeitungsdepesche aus Bistritz meldet:

Die russische Armee in der Bukowina ist von den österreichisch-ungarischen Streitkräften zwischen dem Pruth- und dem Serethfluß umschlossen worden.

Eine österreichische Armee hat, vom Süden her die Russen zurückdrängend, Storozhinetz erreicht, während eine andere österreichische Streitmacht, östlich von Marmaros gegen Wisniez vorgedrungen, in der Nachbarschaft von Czernowitz steht.

Eine allgemeine große Schlacht ist daher südlich und östlich von Czernowitz zu erwarten. Die russische Armee hat 12 Meilen von Czernowitz Halt gemacht, nachdem sie mit Verstärkungen zusammengetroffen war.

Berlin, 17. Febr. Das Große Hauptquartier sagt am Schluß seines östlichen Siegesberichtes:

„Feldmarschall v. Hindenburg leitete seine Operationen mit meisterhaftem Geschick, und er wurde glänzend unterstützt durch die Generäle v. Eichhorn und v. Below."

(Die aufs Haupt geschlagene Russenarmee war 200,000 Mann stark, mehr als ein Viertel ist jetzt gefangen, und die Uebrigen sind auf wilder Flucht in Russisch-Polen.)

Berlin, 17. Febr. (Drahtlos nach London). Vom nordöstlichen Schauplatz meldete am Nachmittag das Große Hauptquartier:

„Nördlich, vom Riemenfluß verfolgten unsere Truppen den schwer geschlagenen Feind weiter, nach Tauroggen, zu. Bei diesen Verfolgungen entwickelten sich im Distrikt östlich von Augustowo an vielen Stellen Gefechte. Eine russische Kolonne, die von Somza aus vordrang, wurde geschlagen, wobei wir 400 Gefangene machten und 6 Maschinengeschütze erbeuteten. Eine Division des Feindes, die von Krajow kam, wurde ebenfalls zurückgetrieben, nach Assowaio zu.

An der, von uns eroberten Front von Plock nach Racionz (in Polen nördlich von der Weichsel) entwickeln sich anscheinend wieder bittere Kämpfe."

Wien, 17. Febr. (Ueber Berlin und drahtlos über Sayville, L. J.) Berichte, die der „Pester Lloyd" aus den Karpathen erhalten hat, besagen, daß die österreichisch-ungarischen Heere in ihrer Angriffsbewegung im Duklapaß überall erfolgreich gewesen sind. Die Gesammtverluste der Russen müssen, nach diesen Berichten, in den Kämpfen der letzten Tagen nicht weniger als 50,000 Mann an Toten und Verwundeten betragen haben. Auf einem einzigen Punkt der Schlachtlinie zählte man nach einem erfolglosen Angriff 1200 tote Russen auf der Walstatt.

450,000 Mann gegen Serbien?

London, 17. Febr. Eine unbestätigte Depesche aus Athen, Griechenland, behauptet, eine österreichisch-ungarisch-deutsche Armee von 450,000 Mann sei für einen neuen Feldzug gegen Serbien versammelt worden. Die Armee, welche Serbien jetzt im Feld hat, wird auf die Hälfte dieser Zahl geschätzt, hat aber für den allergrößten Teil ihres Geländes den Schutz hoher Gebirge.

Wo ist „Oskar der Zweite ?

Kopenhagen (über London), 17. Febr. Man fühlt Besorgniß um den skandinavisch-amerikanischen Liniendampfer „Oskar II.", welcher am letzten Freitag 410 Meilen westlich von der Küste Schottlands signalisirt wurde, seitdem aber verschollen ist. Er sollte jetzt schon in Kopenhagen sein.

(Das Schiff hat außer seiner Bemannung etwa 400 Passagiere.)

New York, 17. Febr. Agenten der „Skandinavisch-Amerikanischen Linie" machen bekannt, daß der norwegische Dampfer „Oscar II.", der am 4. Februar von New York nach Christiania und Kopenhagen abgefahren war, zu Kirkwall, England, (nördlich von Schottland, an den Orkney Inseln) eingetroffen ist, nachdem er allem Anschein nach von den Briten beschlagnahmt worden war.

Deutsches Kriegsschiff im Süden tätig.

Buenos Aires, Argentinien, 17. Febr. Aus glaubwürdiger Quelle wird hierher berichtet, daß der deutsche Dampfer „Holger" in Sicht kam, auf dem Weg nach Buenos Aires, und die Bemannungen mehrerer britischer Dampfer an Bord hatte, welche durch ein deutsches Kriegsschiff zerstört worden waren, wahrscheinlich unweit der Küste von Brasilien.

Buenos Aires, 17. Febr. Der Dampfer „Holger" ist seit einiger Zeit mit der deutschen Tätigkeit im Süden des Atlantischen Ozeans eng verknüpft. Er war zeitig im Januar heimlich aus dem Hafen von Pernambuco ausgefahren, mutmaßlich mit Vorräten für deutsche Kriegsschiffe in der Nachbarschaft. Die brasilische Regierung bestrafte dann die Hafenbeamten, „deren Fahrlässigkeit diesen Neutralitätsbruch möglich gemacht hatte."

UMI

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Kurzwaaren

J. J. Clark's 200 Yard Spule Maschinenzwirn, weiß und schwarz, in allen Nummern — 6 Spulen für **8c**

Sicherheitsnadeln, alle Größen, 3 Karten für **5c**

Sächsisches Garn, schwarz und weiß, (10 Strangs an einen Kunden); der Strang **3½c**

Gute Nachrichten interessant für Damen die jetzt Mäntel brauchen können.

Morgen — Donnerstag — stellen wir zum Verkauf über 1500 Mäntel und Kleider für Damen und Misses zu 30 Cents am Dollar —

Ein großer Einkauf von der „Counteß Waist and Dreß Co.", 237 Süd Market Straße

Fabrikanten von hochfeinen Straßen- und Gesellschafts-Kleidern, einschließlich unseres eigenen Lagers von Mänteln und Kleidern, zu Preisen, die weniger als die Kosten der Stoffe betragen — dies bedeutet einer der wünschenswertesten Verkäufe, die jemals in diesem Laden abgehalten wurden.

Der ganze Einkauf ist in zwei riesige Partien eingeteilt:

Werte bis zu $12.00 — für .... **3.50** | Werte bis zu $25.00 — für **7.00**

Bitte zu beachten. — Nichts wird zurückgehalten; nichts auf Probe gesandt oder umgetauscht. — Wir raten frühzeitige Auswahl an.

$12 Coats u. Kleider, $3.50

10.00 franz. Sergekleidern, Flare Skirt.
9.00 Novelty Cape Coats ....
11.00 reinwollene Broadcloth Coats — volle Länge ....
12.00 Messaline seid. Kleider (Tunic) ..
10.00 schwarze Mohair-Coats ....
9.00 neue Militär-Kleider (Tunic) ...
9.00 Matelasse Coats (¾ Modell) ...
10.00 neue franz. Eton Kleider ......

Auswahl. **3.50** Verkauf auf dem 2. Floor.

$25 Coats u. Kleider, $7.00

25.00 Sealette Plüsch Coats, volle Länge
20.00 Crepe de Chine Kleider ....
20.00 Arabian Spitzen-Coats (Satinfutter) ....
25.00 Chiffon und Shadow Spitzen-Gesellschafts-Kleider ....
18.00 Broadcloth Coats, volle Länge ...
15.00 seid. Poplin-Kleider ....
18.00 Plüsch Coats, Pelzkragen, ¾ Modell
25.00 Abend- und Gesellschafts-Kleider.

Auswahl. **7.00** Verkauf auf dem 2. Floor.

12½c Huck Handtücher, die Yard zu 5½c

Schweres Leinen, englische Huck Qualität; 16 und 17 Zoll breit; eine der allerbesten Sorten von Crash im Markte — überall für 12½c verkauft, speziell die Yard nur **5½c**

15c Long Cloths, die Yard zu 7½c

Weiße Long Cloths, Cambrics und Superfine Muslins — in Längen bis zu 5 Yards. Alle fehlerlos und wert bis zu 15c die Yard — speziell die Yard für **7½c**

$3 Knaben-Anzüge, $1.90

Neue Frühjahr-Anzüge für Knaben — feine Cassimeres und Cheviots, in einfachen Farben und den neuen Mischungen; Norfolk und Russian Facons; alle Größen; 2½ bis 17 Jahre; $3 Werte; Donnerstag zu **$1.90**

65c Männer-Unterzeug, zu 30c

Fließgefüttertes Unterzeug für Männer — einfach oder gerippt — Unterhemden und -Hosen; in silbergrau und Ecru; alle Größen, reguläre 65c Qualität; Donnerstag **30c**

19c Knaben- u. Mädchen-strümpfe, Paar zu 9c

Schwer gerippte schwarze baumwoll. Strümpfe für Knaben und Mädchen — echte Farbe und fleckenlos — in allen Größen, bis 9½; die reguläre 15c Sorte — speziell das Paar für nur **9c**

Cleanserine

Das gutbekannte Cleanserine — beste Qualität Pulver, das reinigt, scheuert, schrubbt und polirt — reg. 5c Büchsen; speziell Donnerstag, 5 Büchsen für **10c**

25c Spitzengardinen-Madras, 12½c

Partie von 36 Zoll breitem schottischen Spitzengardinen-Madras — in weiß und Cream; eine große Auswahl von Mustern; ebenso 45zöll. Spitzen-Nets, beste 25c Qualität— die Yard zu **12½c**

1.50 Knabenschuhe, 79c

Schuhe für „Little Gents", aus Velour und Box Calf; hohe Zehen; einfache oder doppelte Extension Sohlen; Schnür- u. Knöpf-Facons, alle Gr., 9—13½; wert 1.50; Paar **79c**

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von **Alfred Maderno.**

(8. Fortsetzung.)

Sebastian war's zufrieden und lächelte Hedwig herzlich zu.

„Und auf die Fensterbretter stellen wir auch wieder Blumen, gelt?" fragte er.

Da senkte Hedwig für ein paar Augenblicke ihren Kopf.

Ja, die Blumen. Seit sie in den alten Büchern gelesen, hatten die Blumen verlassen gestanden und die Wohnung war wieder grausam nüchtern geworden.

Daß sie das nicht gesehen, gefühlt hatte!

„Ja, Sebastian. Und nicht wahr, Du nimmst heute Nachmittag Dein starkes Messer mit und wir graben wieder die schönsten Blumen aus?"

„Die allerschönsten, Hedwig, die unserm Buben am besten gefallen!" —

So wurde es Frühling in der Kellerwohnung.

So wandelten sich Kälte und Trotz in Güte und Zuversicht.

Hedwig trug Hermann auf die Klinik, wo sich die Aerzte von der sichtlichen Aufmerksamkeit des Kleinen befriedigt zeigten.

Die genaue Untersuchung ergab ja allerdings kein besseres Resultat als das erste Mal.

Sämmtliche Verfahren, die neuesten und älteren, Stimmgabel und Harmonika, erwiesen sich auch diesmal als zwecklos.

Bei Taubgeborenen fühlt die Wissenschaft deutlich und schwer genug ihre Grenzen.

Die Natur allein kann ihre Allmacht auch hier beweisen.

So hieß es auch diesmal warten, aber keinen Tag versäumen, das Kind zu beschäftigen, ohne es jedoch zu ermüden.

Hedwig tat ja jetzt alles gerne.

Sie ersann gemeinsam mit ihrem Manne Spiele, die beitragen konnten, das Kind den Zweck verschiedener Gegenstände zu lehren.

Mit stetig, wenn auch nur langsam zahlreicher und durchgebildeter werdenden Bewegungen brachte das Kind seine Wünsche und Absichten zum Ausdruck.

Und nun hatten die Eltern Mühe genug, sich diese Bewegungen und den Sinn jeder einzelnen zu merken.

Denn es kam öfters vor, daß Hermann für zwei, drei verschiedene Wünsche nur eine Bewegung machte.

Fand das Kind den Unterschied nicht selbst, so war es die Aufgabe der Eltern, es dazu anzuleiten, jeden Gedanken anders auszudrücken.

Und von Gedanken durfte man reden.

Auf der Klinik sprachen sie sich dafür aus, sonst konnten sie auch nach einem weiteren halben Jahre keine Aenderung wahrnehmen.

Monat um Monat jagte aber nur so hin.

Hermann wurde älter und selbständiger.

Doch obwohl er verständiger wurde, kam es bisweilen vor, daß ihn seine Eltern nicht verstanden.

Seine Gedanken folgten vielleicht einer zuweilen sprunghaften Entwicklung.

Neuerwachende Triebe forderten Aeußerungen, zu denen ein Uebergang fehlte, die also erst durch ihre Wiederholung allmählich verstanden werden konnten.

Da lief Hedwig in ihrer Ratlosigkeit öfters ins Taubstummen-Institut und bat um Anleitungen, die freilich meistens besser gemeint, als durchführbar waren.

Doch nicht ermattende Ausdauer und grenzenlose Liebe überwanden die schwierigsten Stunden und der kleinste Schritt nach vorwärts, den ein Unbeteiligter gar nicht einmal wahrgenommen hätte, belohnte aufs Schönste die treue Sorgfalt der Eltern.

Hermann besah nun auch schon Bilder. Menschen, Tiere, Häuser, Bäume, Berge und andere Gegenstände.

Hedwig hatte ihre übertriebene Scheu abgelegt und erschien mit dem Buben häufig unter den Bewohnern des Hauses.

Diesen Rat, der Hedwig nicht gleich eingehen wollte, hatte man ihr im Institut gegeben, damit sich das Kind an den Verkehr mit Menschen gewöhne und nicht furchtsam werde.

Und der Kleine lernte auch alsbald in seiner Art mit den Leuten umgehen, wodurch ihm nicht selten Vorteile erwuchsen, dergestalt, daß er Süßigkeiten, Spielsachen und Bilderbücher geschenkt bekam.

Er war ein herziger Kerl, reinlich gehalten und vor Allem, wie es natürlich war, weder laut noch zudringlich.

Die Leute aber vergaßen meistens, daß er nicht laut sein konnte, weil ihm das Sprachvermögen zur Zeit noch unbekannt war.

Mit Kindern seines Alters oder Kindern überhaupt gab sich Hermann fast gar nicht ab. Seine stille Art, zu spielen, wurde diesen bald zu langweilig und er verstand ihre Spiele nicht, deren hauptsächlichster Reiz ja gewöhnlich darin bestand, daß sie soviel Radau wie nur möglich erzeugten.

So konnte man beobachten, daß Hermann absolut nicht verstand, weshalb ein kleiner Junge einen Gegenstand, den er aus dem Bilderbuche wohl kannte, an den Mund setzte und dort unglaublich lange Zeit festhielt.

Dieser kleine Gegenstand war eine Trompete, die zu sämmtlichen in Hörweite befindlichen Hausbewohnern die mehr oder minder gelungene Kunde von der Kräftigkeit der Lunge ihres Besitzers brachte.

Am besten verstand er sich mit seinem Paten, dem Tischlermeister Scheuermann, und auch für Herrn Gott, den Flickschneider, zeigte er sich zugänglich.

Von diesem hatte er ein Höslein geschenkt bekommen, von jenem einen kleinen Handwagen.

Beides Hausindustrie.

Und der Wagen war genau so, wie er im Bilderbuch aufgeschlagen werden konnte.

Dort waren noch viele andere Dinge zu schauen, die es im Hofe auch zu sehen gab, und Hermann lernte so seine Umgebung spielend kennen.

Die Mutter zeigte ihm auch nach Möglichkeit, wozu die verschiedenen Dinge zu gebrauchen waren.

Doch hielt sie es für ratsamer, sich dieser Erziehungsmethode im Freien nur dann zu bedienen, wenn Frau Prechtl, die umsichtige Hausmeisterin, nicht zu sehen war.

Dann zog sie am Brunnenschwengel, bis das Wasser zur verrosteten Röhre herausrauschte, und von dem Dache eines kleinen, kaum mannshohen Schuppens löste sie einen Ziegel los, zeigte ihn dem Jungen und legte ihn wieder auf seinen Platz zurück.

Dann kamen die Tiere an die Reihe.

Tauben, Spatzen und auch einige Hühner enthielt der Hof. Als sie so weit besichtigt waren, wie sie sich eben besichtigen ließen, trat Hedwig mit Hermann vor das Haustor und der Bub hatte sein Bilderbuch bei sich, in dem Dinge zu sehen waren, die sich im Straßenverkehr zeigten.

Sonntag Nachmittag aber, wo der Vater Zeit hatte, ging es zu dritt nach Schönbrunn hinüber, in den Tiergarten, dessen seltene Exemplare auch Hermanns Bilderbuch aufwies.

Nur viele der Bäume, die draußen vor dem Tiergarten in dem großen Parke standen, sahen anders aus als die Bäume auf den Bildern, und Sebastian, der das Kind Vergleiche anstellen sah, kam auf einen neuen Gedanken, den er in diesem Jahre aber nicht mehr verwerten wollte, um nicht zu rasch vorzugehen und dem Buben vielleicht mehr zu schaden als zu nützen.

Erst im nächsten Jahre wollte er damit beginnen, aber er erzählte seiner Frau, was und wie er es sich dachte.

„Der Bub soll Wean kennen lernen; die Stadt, ihre Häuser, auch den Kaiser!"

„Meinst, daß das geht?"

„Ja, mit Ansichtskarten."

„Mit Ansichtskarten, sagst?"

„Damit, ja. Das is doch dasselbe wie Bilderbücher. Wenn der Kleine den Tiger nach dem Bilde erkennt, erkennt er wohl a die Stefanskirchen, das Riesenrad und den Kaiser, wenn er ihn öfters sieht."

Das leuchtete Hedwig sofort ein und so freuten sich beide mit Ungeduld auf den nächsten Frühling, wo sie auch dies probiren wollten.

Hermann war jetzt vier Jahre alt geworden.

Blaß und zart war er wohl, doch eine ernstliche Krankheit hatte ihn die ganze Zeit über nicht bedroht.

Und kam jetzt auch der strenge Winter, so sorgte sich Hedwig nicht sonderlich um die Gesundheit des Kleinen, daß sie unter den ungünstigen Wohnungsverhältnissen Schaden nehmen könne.

Denn Hermann hatte sich in diesem Jahre besonders mit seinem Paten so gut angefreundet, daß es dieser mit Freuden sah, wenn das stille Kind stundenlang in seiner lichten, warmen Werkstatt weilte, in den gelockten Spänen wühlte oder mit kleinen Holzabfällen spielte.

Ein paar Stücke hobelte oder sägte ihm der Tischler noch besonders zu, leimte sie wohl auch zusammen, wenn der Leim nicht gerade auf dem Rücken der Hausmeisterin erkaltete, und der Junge besaß seine eigene kleine Welt, in der er an nichts Mangel litt und wo ihn niemand hinderte, seinen Gedanken, die sich auf seine Umgebung konzentrirten, nachzugehen.

Auch die Kellerwohnung sah jetzt so freundlich aus, wie sie nur konnte.

Die Blumen fehlten nicht mehr, wenn sie auch nicht besonders gediehen; dazu gebrach es ihnen namentlich jetzt an den kurzen Tagen zu sehr an Licht.

Hedwig, die nun selbst gesünder war und ihr Kind mehr sich selbst überlassen konnte, da es sich längere Zeit allein zu beschäftigen wußte, konnte jetzt zur Bestreitung der täglichen Ausgaben beitragen, indem sie Näharbeiten übernahm, die nicht unschwer zu bekommen waren, und mit denen sich die Zeit gut ausnützen ließ.

Hermann konnte auch da ein hübsches Weilchen der flinken Nadel der Mutter zugucken und den Gebrauch der Scheere, des Garns und Plätteisens kennen lernen.

Bisweilen konnte der Kleine auch ganz nachdenklich dasitzen, besonders, wenn Vater und Mutter miteinander redeten oder der Tischler mit seiner Frau oder zu sonst jemand sprach.

Er sah dann den Sprechenden ins Gesicht und vermochte die Bewegungen des Mundes wohl ebensowenig zu verstehen wie früher das Tun mit der kleinen Trompete oder jüngst einmal den Drehorgelmann, der an seinem Kasten mit einem Ding immerfort drehte, ohne daß dabei etwas Besonderes herausgekommen wäre. — —

Dreißig Jahre hatte der österreichische Staat seine Hand über das Okkupationsgebiet Bosnien und Herzegowina gehalten und die beiden Länder, vor Allem aber das von der Natur begünstigtere Bosnien hatten in dieser Zeit einen Aufschwung genommen, der so manchen Mißgriff, den die österreichische Staatskunst anderwärts getan, milder beurteilen ließ.

Dynamit und Spaten zwangen dem bosnischen Berglande die Bewilligung ab, wunderschöne Straßen durch seine tiefen Forste zu ziehen, unten den schäumenden Wassern des Vrbas und der Bosna entlang, oben über wolkenumkreiste Pässe, wo der Schrei des Adlers aufklingt und Bären durch das Dickicht trotten.

Aus elenden Häuflein menschenunwürdiger Wohnstätten waren große Dörfer, waren Städte entstanden, streng, aber verständnißvoll, also tüchtig verwaltet, die durch fahrbare Straßen mit den Landesgrenzen verbunden wurden und zum Teil die Wohltaten einer Eisenbahn erfuhren.

Mühsam genug steigt die schmalspurige Bahn das bosnische Hochland hinan.

Wunder der Technik wurden vollbracht, wo der Schienenstrang in die traurigen Felsfelder der Herzegowina niederführt und durch das Narenta-Defilé den Weg ans Meer freibekommt.

Nun bringt diese Bahn aus dem Norden den Strom staunender Reisender, sie bringt immer neue Kultur und sorgt dafür, daß die wertvollen bosnischen Industrie-Erzeugnisse ihren verdienten Weg in die weite Welt hinausfinden. (Fortsetzung folgt.)

Läßt hartnäckigen Husten aufs schnellste verschwinden

Ueberraschend guter Hustensyrup leicht und billig zu Hause zu bereiten.

Wenn ein Mitglied Ihrer Familie einen andauernden Husten, einen schlimmen Hals oder eine erkältete Brust hat, und das Leiden hartnäckig ist und sich durch keine Behandlung vertreiben läßt, dann holen Sie aus irgend einer Apotheke 2½ Unzen Pinex und stellen mit ihm ein Pint Hustensirup her und dann geben Sie Acht, wie der Husten verschwindet.

Gießen Sie die 2½ Unzen Pinex (Preis 50 Cents) in eine Pintflasche und füllen Sie diese mit einfachem Sirup, der mit granulirtem Zucker hergestellt wird, auf. Die Gesammtkosten davon belaufen sich auf etwa 54 Cents und dafür erhalten Sie ein volles Pint — Vorrat für eine Familie — von einem höchst wirksamen Mittel und Sie sparen $2 dabei. Wenn er einen Tag eingenommen wird, wird er gewöhnlich einen starken Husten überwunden haben. Mühelos in 5 Minuten hergestellt — ausführliche Anweisungen mit Pinex. Hält sich vollkommen und hat einen guten Geschmack. Kinder mögen ihn gern.

Es ist wirklich bemerkenswert, wie schnell und leicht er einen trockenen, heiseren oder Stickhusten löst und entzündete Schleimhäute bei einem schmerzhaften Husten kurirt. Es tut auch der Schleimbildung in der Kehle und den Lungenröhren Einhalt, so dem andauernden losen Husten ein Ende machend. Ein glänzendes Mittel gegen Bronchitis, Winterhusten, Bronchial-Asthma und Keuchhusten.

Pinex ist ein spezielles und sehr konzentrirtes Präparat von echtem norwegischem Fichtenextrakt, das sehr reichhaltig an Guaiacol ist, welches auf die Schleimhäute so heilkräftig wirkt.

Hüten Sie sich davor, wenn Sie „2½ Unzen Pinex" von Ihrem Apotheker verlangen, daß er Sie überreden will, etwas Anderes zu nehmen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenheit wird mit diesem Präparat gegeben oder das Geld wird Ihnen prompt zurückgegeben. Die Pinex Co., Fort Wayne, Indiana.

Eczema brannte so, wurde fast verrückt.

Wie Flechte auf Gesicht und Hals. Bildete später weiße Krusten. Verbreitete sich. Konnte nicht schlafen. Cuticura-Seife u. -Salbe heilten.

No. 354 Blum Str., Youngstown, Ohio. — „Flecken, die Flechten ähnlich waren, begannen überall auf meinem Gesicht und Hals zu erscheinen. Später nahmen sie die Form von weißen Flocken an und wenn ich sie rieb, fielen sie in kleinen weißen Schuppen ab. Das Eczema entstellte mich so, daß ich mich schämte, mich irgendwo zu zeigen. Es juckte immer und wenn ich schwitzte oder mein Gesicht nur ein wenig naß wurde, brannte es so sehr, daß ich fast verrückt wurde. Je mehr ich rieb oder kratzte, desto mehr verbreitete es sich, und es machte mich so ruhelos, daß ich nachts nicht schlafen konnte.

„Ich gebrauchte ein Mittel nach dem andern, ——, —— und zwei oder drei andere, aber keines half mir und ich verzweifelte, daß ich je würde geheilt werden. Eines Tages überredete mich dann ein Freund, mir eine Probe von Cuticura-Seife und -Salbe kommen zu lassen. Sie ließen das Jucken fast augenblicklich aufhören, und schon in wenigen Tagen zeigten mein Gesicht und Hals eine bedeutende Besserung. Ich verbrauchte drei Stücke Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und mein Gesicht und Hals sind jetzt vollkommen geheilt." (gez.) Newton D. W. Chapman, 27. Februar 1914.

Proben postfrei versandt.

Obgleich Cuticura-Seife (25c) und Cuticura Ointment (50) überall in der Welt in Apotheken und bei Händlern zu haben sind, wird eine Probe von beiden mit 32-seitigem Hautbuch auf Anfrage postfrei zugesandt. Schreibt Postkarte an: „Cuticura, Dept. T, Boston."

Kirk's American Family Seife, 10 Stücke zu 39c

Ed. Ahlswede Co.
2500-2510 W. North Ave.

Procter & Gamble's Ivory-Seife, zwei gr. 10c St. 13c

Unser jährlicher Verkauf von Muslin und Bettuchzeug

Dieser Verkauf bietet eine ungewöhnliche Spargelegenheit für gegenwärtigen wie für späteren Bedarf.

2¼ Yard breites Pepperell oder Aurora gebleichtes Bettuchzeug, die Yard **20c**

2¼ Yard breites ungebleichtes Bettuchzeug, die Yard **19c**

Volle Yard breites weich finished gebleichtes Muslin, ein regulärer 10c Wert, die Yard zum Preise von **6½c**

45 Zoll breites Pepperell oder Aurora Kissenbezugzeug, die Yard **11c**

45 Zoll breites ungebleichtes Kissenbezugzeug, die Yard **10c**

Lonsdale oder Fruit of the Loom Muslin, volle Yard breit, und in beliebiger Quantität, die Yard zu **8c**

Volle Yard breites ungebleichtes Muslin, guter, reiner Baumwollenstoff, die Yard zu **4c**

Cambric Muslin.
Lonsdale Cambric, volle Yard breit, die Yard zu **11c**
Berkeley Cambric, volle Yard breit, die Yard zu **10c**

Extra speziell.
Gebleicht. Kissenbezüge, 45 x 36-zöllig, Stück **7½c**
Gebl. Bettücher, Seam Center, 72x90, Stück **29c**
Gebleichte Kissenbezüge, 42x36, St. 9c
Gebl. Bettücher, 81x90, Stück 45c

Longcloths.
12 Yard Stück von vorzüglichem Finish, 10c die Yard, oder 12 Yards für **98c**
12 Yards Stück feines egyptische Cotton, 15c die Yard, oder 12 Yards **1.29**

Große Ersparnisse in Stickerei-Kanten und Flouncings.

Große Ersparnisse in Stickerei-Kanten und Flouncings — jeder Artikel ist ein Bargain. Alles neue Waaren, zu bemerkenswert niedrigen Preisen. Kommt und macht Euch diese Ersparnisse zunutze.

2000 Yards schmale und mittelbreite Convent Stickerei und —— —— Bands; 8c und 9c Werte, speziell, die Yard zu **4½c**

2500 Yards Stickereien, mit dazu passenden Bands, 8 und 9 Zoll breit, ein vorzügliches Sortiment von passenden Sorten für Kinderkleider; 15c Wert, Yard **8c**

5000 Yards Streifen-Stickerei (alle Längen), 4, 5, 6 Yards Längen; dies ist eine ungewöhnlich hübsche Partie; Ihr werdet feine Baby-Muster vorfinden, zu ... **7½c**

40 Zoll Allover-Stickerei auf Nainsook und Voiles, nette Muster; dies sind reguläre 75c Werte, speziell, die Yard zu **39c**

15,000 Yards Valenciennes-Spitzen — Jede Yard ein Bargain

15,000 Yards Valenciennes-Spitzen, jede Yard ist ein Bargain. Frühjahr-Spitzen aller Arten sind sehr niedrg markirt. Eine ungewöhnliche Gelegenheit, sich seinen Bedarf zu sichern. Ein spezieller Einkauf, der für Euch von Vorteil ist.

Sortiment 1 enthält schmale Spitzen und Einsätze, einige davon sind etwas beschmutzt, wert 5c und 7c; ebenfalls Torchon-Spitzen, 1 und 1½ Zoll breit; alle markirt zu, die Yard **1½c**

Sortiment 2 enthält einige sehr feine französische Valenciennes-, sowie die die schwereren Maschen-Moden, ferner Beading und Einsätze; 10c und 15c Werte, speziell, die Yard **4½c**

Fancy baumwollene Spitzen und Einsätze, 1 bis 2½ Zoll breit; ein hübsches Sortiment von guten waschbaren Spitzen, die nur bei dieser Gelegenheit zum Verkauf gelangen; Eure Auswahl, die Yard **5c**

Allgemeine Haushaltartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen

50c Triangle Oil Mop, mit 54zöll. Griff, speziell **29c**

Oel, für die Erneuerung des obigen „Mop", 5c Wert, speziell, zu **14c**

Große Sorte Nr. 3 galvanisirte eiserne Waschzuber, mit Wringer-Vorrichtung, regul. 75c Wert, speziell **47c**

„Blue Tip" geräuschlose Zündhölzer, ein Dutzend Dutzend Schachteln **8c**

Deutsche Harzer Kanarienvögel, jeder Vogel singt sehr schön; der reguläre Preis für diese Vögel beträgt 5.00, speziell, während dieses Verkaufs, das Stück zu **2.48**

Extra speziell, Auswahl von Nr. 8 und Nr. 9 massiven kupfernen Waschkesseln, mit festgenieteten Griffen; dies ist ein regulärer 3.50 Wert, Auswahl, zu **2.19**

Lokalbericht.

Liberale im Sattel.

Shanahans Wahl bedeutet, daß liberales Element Unterhaus kontrolirt.

Shanahan verspricht Gerechtigkeit.

Wird Liberale und Prohibitionisten über einen Kamm scheeren und die Erledigung von Vorlagen dieser Art so viel als möglich beschleunigen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 17. Febr. Die Erwählung David E. Shanahans zum Sprecher des Unterhauses hat allseitige Befriedigung hervorgerufen. Liberale sowohl wie die Anti-Saloon League und die Legislative Voters' League erklärten sich zufrieden, als er im 68. Wahlgang die nötige Stimmenzahl erhielt. Ehe er sich von Staatssekretär Stevenson vereidigen ließ, richtete er an das Haus die Frage, ob eines der Mitglieder behaupten könne, er habe mit ihm ein Abkommen irgend welcher Art für den Fall, daß er erwählt werde, getroffen. Niemand antwortete. In seiner Annahmerede erklärte er, daß er nur auf das Drängen angesehener Bürger des Staates und von Mitgliedern beider Parteien im Haus sich dazu verstanden habe, die Wahl anzunehmen, die er bisher nachdrücklich abgelehnt habe, und die er nur habe annehmen wollen, wenn er mit republikanischen Stimmen erwählt worden sei. Die Lage zwinge ihn, die Wahl unter den vorliegenden Bedingungen doch anzunehmen, da das anscheinend das einzige Mittel sei, die Sperre zu heben. Er erklärte, alle liberalen und alle prohibitionistischen Vorlagen würden im Haus selbst zur Erledigung kommen, und die Prohibitionisten würden dieselbe Behandlung erfahren, wie seine liberalen Freunde. Er versprach darauf hinzuarbeiten, daß die Erledigung von Vorlagen dieser Art nicht bis zum Ende der Tagung aufgeschoben, vielmehr so viel als möglich beschleunigt werde.

Shanahan wurde einstweilen nur zum stellvertretenden Sprecher erwählt. Seine Wahl zum dauernden Vorsitzenden findet heute statt. B. H. McCann von Bloomington wurde zeitweilig zum Kanzleivorstand des Hauses erwählt.

Liberale haben Mehrheit.

Die Wahl Shanahans hat bewiesen, daß das liberale Element das Unterhaus kontrolirt. Von den 80 Stimmen, die er erhalten hat, waren 49 Demokraten und 31 Republikaner. Von den 31 Republikanern, die für ihn stimmten, sind fünf prohibitionistisch angehaucht. Sie taten den Schritt trotz des nachdrücklichen Protestes der Anti-Saloon League. Sechs liberale Republikaner stimmten nicht für ihn. Von den prohibitionistischen Demokraten erhielt Shanahan nicht eine Stimme. Vier liberale Demokraten waren entweder abwesend oder stimmten nicht für ihn. Diese Zahlen lassen erkennen, daß wenigstens 32 liberale Republikaner und 53 liberale Demokraten im Haus vorhanden sind. Die Gegner Lee O'Neil Brownes im demokratischen Lager gingen zu Shanahan hin über, als die Versicherung hin über, daß Brownes Eintreten für ihn nicht mit seiner Anerkennung als Minderheitsführer identisch sei.

Die Abstimmung.

Die Abstimmung selbst verlief wie folgt:

Für Shanahan — Republikaner: Boyer, Burres, Butler, Curran (Chas.), Curran (Thos.), Davis, Deveraux, Dudgeon, Festerling, Fieldstack, Gardner, Gregory, Harpey, Helwig, Holaday, Jackson, Le Page, Lynch, Moore, Murphy, Rentschler, Rethmeir, Roderick, Rostenkowski, Scanlan, Scholes, Smedjkal, Tomkins, Turnbaugh, Turner, Vickers — 31.—Demokraten: Browne, Lee O'Neil, Bruce, Burns, Conlon, Dalton, Desmond, Devine, Donahue, Donlan, Epstein, Fahy, Farrell, Foster, Garesche, Gorman, Graham, Thos. E., Griffin, Hennebry, Hilton, Hruby, Igoe, Jacobson, Kilens, Lipshulch, Maucker, McGloon, Meritt, Morrasy, Morris, Mulcahy, O'Connell, O'Rourke, Placet, Prendergast, Purdann, Quisenberry, Ray, Rinehart, Roe, Ryan, Frank, Ryan, F. J., Ryan, J. W., Santry, Seif, Shephard, Smith, Walsh, Weber, R. E., Wilson — 49. Gesammtzahl — 80.

Für Shurtleff — Atwood, Barker, Beson, Bentley, Brewer, Brown, W. M., Campbell, Dahlberg, Drake, Ellis, Flagg, Graham, W. J., Hicks, Lantz, Lyon, Meents, Perkins, Pace, Rowe, Sonnemann, Stanfield, Stewart, Thon, Wilson, G. H.—24.

Für Elliott — Basel, Cooper, Felts, Green, Groves, Hubbard, Huston, Kane, Kafferman, Richardson, Thomason, Williamson—12.

Für Pace — Bippus, Boyd, Kessinger, Lyle, Pierson, Tice, Tuttle, Bursell, Watson, West, Wilson, Harry, Wood—12.

Für Rothschild — Brinkman, Proaine, Shanahan — 3.

Für Kane — Elliott, Strubinger —2.

Leech stimmte für Scholes, Mitchell für Farrell, De Young für Frankhauser, Frankhauser für Hamlin, Hamlin für De Young.

Anwesend und nicht stimmend — Madison, Mason, McCabe, McCormick, Rothschild, Shurtleff, Young.

Abwesend — Burton (Rep.), 1; Hoffman, Franz, Trandel, Thompson, Taylor, Schuberth (Demokraten), 6; zusammen, 7.

Jeden Nachmittag von 4 Uhr an wird freier Tanzunterricht erteilt durch Herrn C. von Puttkammer

Berlin Room, Hotel Bismarck

feb14-21

Sturm im Anzuge.

Abkommen zwischen Unternehmern und Bauarbeitern die Ursache.

Starke Zweifel tauchen auf an der Annahme eines Uebereinkommens zwischen dem Baugewerkschaftsrat und dem Verband der Bauunternehmer für dieses Jahr. Seit zwei Jahren hat ein solches Abkommen bestanden, der Unternehmerverband knüpft aber an seine Erneuerung Bedingungen, welche weiter gehen als die letztjährigen. Dem Baugewerkschaftsrat gehören so gut wie alle Gewerkschaften von Bauhandwerkern in der Stadt an, der Arbeitgeberverband umschließt etwa 75 Prozent der Bauunternehmer. In den Reihen des Baugewerkschaftsrats macht sich weitgehende Unzufriedenheit geltend, und Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, hat sich vergeblich bemüht, die Einigkeit wiederherzustellen.

Sollten die Gewerkschaften sich zur Annahme des Abkommens nicht bereitfinden, so mag es zu einer allgemeinen Aussperrung kommen. Das war wenigstens das Mittel, durch welches die Arbeitgeber vor zwei Jahren die Gewerkschaften gefügig machten, und sie sind zur Zeit angeblich besser als damals imstande, eine längere Aussperrung zu betreiben.

Die Arbeitsabkommen der meisten Gewerkschaften laufen in den nächsten drei Monaten ab. Bisher ist das neue Abkommen aber nur von drei Gewerkschaften gutgeheißen worden, viele andere erklären, daß durch Annahme der Vorlage viele Vorteile, welche die Arbeiter nach jahrelangem Ringen erkämpft haben, geopfert werden würden.

The Norwegian America Line

Direkt nach Nord-Europa

Große moderne Dampfer von New York direkt nach Bergen, Norwegen, in 8½ Tagen. Von Bergen per Eisenbahn nach Copenhagen und weiter. Denselben Weg zurück nach den Ver. Staaten. Die Ozean-Route ist sicher und liegt nördlich von Schottland und der Nordsee, weit entfernt von der Kriegszone. Von Angehörigen der kriegführenden Nationen werden nur Frauen und Kinder als Passagiere angenommen.

Schreibt in deutsch oder englisch.

BIRGER OSLAND & CO.

General Western Agenten

211-212 Marquette Bldg. Ecke Adams und Dearborn Str.

Telephon Randolph 2353.

Hoffentlich unzutreffend.

Col. Fabyan erhebt Anschuldigungen gegen Tierarzt und Morris & Co.

In der Jahresversammlung der United States Live Stock Sanitary Association im Hotel La Salle hielt gestern Dr. A. D. Melvin, Vorsteher des Büros für Tierindustrie in Washington, eine Ansprache. Er hatte eben erzählt, wie in Long Island und in Newark, N. J., mehrere Ladungen Vieh, welche aus Seuchengebieten gekommen, geschlachtet und als Fleisch auf den Markt gebracht worden seien, als Col. George Fabyan in Zwischenfragen an den Redner die Anschuldigung erhob, daß kurz vor der Schließung der hiesigen Viehhöfe im November 9,000 Stiere von Peoria nach dem hiesigen Schlachthause von Morris & Co. geschickt und hier zu Verkaufszwecken geschlachtet worden seien. Dr. Melvin erklärte, keine Auskunft darüber geben zu können.

Nach der Versammlung sagte Col. Fabyan, daß nach Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter den 9,000 Tieren Vertreter von Morris & Co. sich mit dem Staatstierarzt Dyson in Verbindung gesetzt hätten und Dyson seine Genehmigung zur Schließung der Schlachthöfe so lange zurückgehalten habe, bis die Stiere alle in Chicago im Schlachthofe waren. Dann kam angeblich von Dyson und der staatlichen Viehkommission die Erlaubniß für die Großschlächter, alle ihre Tiere in den Schlachthöfen noch schnell zu schlachten, ehe die Höfe geschlossen würden.

Frau Mahundro tot.

Im County Hospital starb gestern Frau Lillian Mahundro, Nr. 442 Rush Str. Sie erlag den Verletzungen, welche sie, wie berichtet, am 14. Febr. erlitt. Die Polizei nahm den Gatten der Verstorbenen in Untersuchungshaft, nachdem ein Nachbar ihr die Mitteilung gemacht, daß der Mann seine Gattin geschlagen habe. Mahundro selbst behauptet, daß seine Gattin am Samstag Abend die Wohnung verließ und erst am Sonntag zurückkehrte. Sie habe ihm gesagt, daß sie niedergeschlagen und beraubt worden sei.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt — Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Standard-Arznei für viele Familien

Verdauungsschwäche und Verstopfung sind zwei Zustände, die eng verknüpft mit der Ursache von vielen physischen Leiden sind.

Die Neigung, dem Appetit nachzugeben, ist so allgemein, daß die meisten Leute dann und wann unter der Auflehnung der überbürdeten Verdauungs- und Ausscheidungsorgane zu leiden haben. Ein einfaches, angenehm wirkendes Mittel, das schnell die Anhäufung von giftigen Speiseresten beseitigt und den normalen Zustand wieder herstellt, ist die Kombination von einfachen abführenden Kräutern, die in den Apotheken unter dem Namen von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft wird. Dies ist ein mildes, angenehm abführendes Tonic und Verdauungsmittel, vollständig frei von Opiaten und narkotischen Drogen und ist die Standard-Arznei in zahllosen Haushalten seit vielen Jahren gewesen. Eine freie Probeflasche erhält, wer an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Jlls., schreibt.

Lokalbericht.

Nagel protestirt.

Verlangt Befolgung völkerrechtlicher Vorschriften.

Nachdrücklichen Protest gegen die Verletzung völkerrechtlicher Bestimmungen, an deren Festsetzung die Vereinigten Staaten selbst mitgearbeitet haben, denen sie sich in schweren Zeiten unter großen Opfern haben selbst beugen müssen, verlangte gestern beim Jahresbankett des Männerklubs der deutschen evangelischen St. Pauls Gemeinde Charles Nagel, Minister für Handel und Gewerbe während der Amtszeit Präsident Tafts. Nachdrücklich wandte er sich gegen die in Washington zum Ausdruck gebrachte Ansicht, daß Neutralität mit ergebener Unterwürfigkeit gleichbedeutend sei, und erklärte, daß berechtigte Kritik an der Haltung der Bundesregierung zu den unveräußerlichen Rechten des Bürgers gehöre. Er beklagte den Versuch, stets einen Unterschied zwischen Deutsch-Amerikanern, Irisch-Amerikanern, anderen sogenannten Bindestrich-amerikanern und Amerikanern zu machen. Zum Schluß sprach er über die Aufgaben des Deutschtums in diesem Land, deren wichtigste sei, die Errungenschaften des alten Vaterlandes hierher zu übertragen. Im Wesentlichen war es dieselbe Ansprache, die er in der Vorwoche beim Bankett des German Club of Chicago gehalten hatte. Er wurde wiederholt von Beifallsausbrüchen unterbrochen, und stürmischer Beifall belohnte ihn am Ende seiner fesselnden Ansprache.

Dr. McLauchlans Ansprache.

Mit allerlei Anekdoten, die seine Zuhörer in heiterste Stimmung versetzten, leitete Dr. J. D. McLaughlan, Pastor der benachbarten englischen Erlöserkirche, seine Ansprache ein, als deren Thema er „A Neighbor's Greeting" gewählt hatte. Er wies darauf hin, daß in den letzten Jahrzehnten die Religion vom theologischen zum ethischen und schließlich zum soziologischen Entwickelungsstadium fortgeschritten sei. Heute sei der Kampf dogmatische Spitzfindigkeiten vergessen und soziale Fürsorgearbeit im weitesten Sinne das Motto der lebendigen Kirche. In diesem Sinne könne auch eine Vereinigung von 200 Männern wie der Men's Club der St. Pauls Kirche so ungeheuer viel Gutes wirken, wenn jeder sich persönlich in den Dienst sozialer Liebesarbeit stelle, nicht etwa nur innerhalb der eignen Kirchengemeinschaft, sondern in der ganzen Nachbarschaft, ohne Ansehen der Person oder ihrer Kirchenzugehörigkeit. Mit einer Mahnung, niemals die Beziehungen zur Kirche aufzugeben, schloß der Geistliche seine mit Beifall aufgenommene Ansprache.

Es war das vierte Jahresbankett des rührigen Vereins, der, wie Sekretär Charles Boltz in seinem Jahresbericht berichtete, 196 Mitglieder zählt. Wie ihre Vorgängerinnen bot auch die gestrige Feier mit ihrem Wechsel von geistigen und leiblichen Genüssen den Teilnehmern einige unvergeßliche Stunden.

Fürs alte Vaterland.

Ein Bändchen lyrischer Gedichte soll dem Verfasser die Ueberfahrt erleichtern.

In den deutschen Buchhandlungen von Kroch und Kölling & Klappenbach ist eine Gedichtsammlung „Allerlei Verse" von Heinz Wall zum Preis von 25 Cents erhältlich. Die Gedichte sind lyrischen Inhalts und von dem jungen Verfasser in einer Periode geschrieben, die er selbst als „Sturm- und Drangzeit" bezeichnet. Sie sind tief empfunden und unterscheiden sich vorteilhaft von den modernistischen Verskapriolen mit viel Wortspiel und wenig Gedanken.

Der Verfasser ist ein junger Deutscher, der sich aus dem Ertrag seines Erstlingswerkes die Mittel zur Ueberfahrt verschaffen will, um sich in der alten Heimat zum Kriegsdienst zu stellen. Er kam vor wenig mehr denn einem Jahr nach Amerika, war 9 Monate Hilfsredakteur des „Germania-Herald" in Milwaukee und später als Schauspieler am Germania-Theater tätig. Wir empfehlen unseren Lesern, durch Verbreitung seines Buches dem jungen Stürmer die Erfüllung seines patriotischen Wunsches zu erleichtern.

Leset die „Sonntagpost"

Carter H. Harrison als Mayor.

Ihm hat es der Mittelstand zu verdanken, daß ihm Hausbesitz fast unmöglich ist.

Kontraktorenringe diktiren die Preise.

Wie die Vergebung von Kontrakten für öffentliche Verbesserungen gedeichselt wird. — Nur wer „oben" gut angeschrieben ist, kann an einem Kontrakt etwas verdienen — und in der Regel sehr viel. — Die „Fachleute", die Mayor Harrison zu Mitgliedern der Behörde für öffentliche Verbesserungen ernannt hat. — Unter den Hausbesitzern von Chicago stehen die Deutschen an erster Stelle, sie werden von der Mißwirtschaft in der Ausschreibung von „Special Assessments" daher auch am meisten betroffen.

„Ich wohne lieber zur Miete, es ist billiger, denn die Steuern in Chicago machen Hausbesitz eine zu kostspielige Geschichte." Fast ausnahmslos wird diese Antwort erteilt, wenn ein Bürger des Mittelstandes befragt wird, warum er verfügbare Ersparnisse nicht für die Erwerbung eines eigenen Heims verwendet. Ein gründlicheres Eingehen auf seine Einwendungen bringt dann in der Regel eine solche Fülle von Beschwerden befreundeter Grundeigentumsbesitzer zutage, daß man die Abneigung des Mieters, Hausbesitzer zu werden, sehr wohl verstehen kann. Hier ist ein Mann, der alle denkbaren „Assessments" bereits bezahlt und seit 20 Jahren im selben Haus gewohnt hat, und der plötzlich von der Behörde für örtliche Verbesserungen (Board of Local Improvements) mit einem Steuerzettel von $18 bedacht wird, weil zwei oder drei Häusergevierte entfernt die Straßenkreuzung gepflastert wird. Dort ist ein Hausbesitzer, der $22 bezahlen soll, weil mehrere Häusergevierte von ihm entfernt eine neue Kloake angelegt wird, obwohl diese mit den Abwasserröhren seines Eigentums keinerlei Verbindung hat. Ein in der Nebenstraße wohnender Hausbesitzer, dessen Abwasserleitung mit der fraglichen Kloake verbunden wurde, wird dagegen von der Zahlung der Umlage befreit, da er durch einen Anwalt, natürlich mit beträchtlichen Kosten, die Nichtberechtigung der Besteuerung nachzuweisen vermag. Nicht Jeder hat Neigung und Zeit sich mit der Behörde in den Gerichten herumzustreiten und dabei noch zu riskiren, daß Anwalts- und Gerichtskosten den Betrag der Steuerumlage übersteigen. Als einzige Begründung der Heranziehung fernwohnender Grundbesitzer zu den Kosten derartiger Verbesserungen gelten die Vorteile (Benefits), welche ihnen dadurch erwachsen. Die gesetzlichen Bestimmungen, auf welche diese Besteuerungen sich aufbauen, passen sich so wenig modernen Verhältnissen und Anschauungen an, daß wenn im „Board of Local Improvements" nur ein wenig fortschrittlicher Geist vorherrschte, angesichts der vielen Tausende von Klagen und Beschwerden schon längst ein mehr der Gerechtigkeit entsprechendes Besteuerungssystem vorgeschlagen, bezw. eingeführt worden wäre. Daß die fraglichen Bürden den Besitzer eines vielstöckigen Gebäudes, Grundeigentümer im „Loop"-Distrikt oder in vornehmen Wohnbezirken viel weniger belasten, als den sogenannten kleinen Mann, bedarf kaum der Erklärung. Vornehmlich aber hat das Deutschamerikanertum der Stadt unter diesen Uebelständen zu leiden, denn unter den ein eigenes Heim bevorzugenden und gründenden Nationalitäten nimmt das Deutschamerikanertum ausweislich folgender, dem letzten veröffentlichten Bundeszensus entnommener Statistik, den ersten Platz ein.

Besitzer eigener Heime in Chicago.

Nationalität:	Eigene Heime:
Deutschland	44,571
Irland	19,552
Vereinigte Staaten	15,302
Skandinavien (die drei nordischen Reiche)	12,023
Polen	8,379
England	8,136
Oesterreich-Ungarns (einschließlich Böhmens)	8,015
Kanada	1,821
Italien	612
Sonstige Länder	3,036
	121,447

Wen Harrison ernannte.

Herrn Harrisons Versprechungen eines besseren Verwaltungsdienstes vertrauend, durfte das steuerzahlende Publikum wohl erwarten, daß er bei Ernennung der Behörde für örtliche Verbesserungen Sachverständige heranziehen würde. Statt dessen wurde das Präsidium einem ehemaligen Buchagenten und abgetakelten Politiker anvertraut, der im Laufe vieler Jahre fast jeder Partei angehört und zuletzt im Harrisonschen Hauptquartier gelandet war. Nun darf zwar jeder Beruf als achtungswert gelten, der seinem Träger einen ehrenhaften Lebenserwerb ermöglicht, damit ist jedoch nicht gesagt, daß jeder Mann sich für jeden Beruf eignet, und so erscheint die Frage berechtigt, warum von den vier übrigen Aemtern der für Steuerzahler so wichtigen Behörde drei ehemaligen Gastwirten (Böhmen und Pole) anvertraut wurden. Die Herrn Harrison geleisteten politischen Dienste werden ihnen kaum Zeit gelassen haben, sich mit Grundeigentumswerten in den verschiedenen Stadtteilen, wichtigen Einzelheiten der verschiedenen Arten Pflasterungen, des Baus von Abwasserkanälen usw. vertraut zu machen. Tatsächlich beschränkt sich ihre hauptsächliche Tätigkeit denn auch nur auf Gegenzeichnung der vom Hauptingenieur und Hauptinspektor ausgearbeiteten Pläne der Umlagenlisten usw., und auf Erhebung ihrer monatlichen Gehaltsanweisung.

Die Kontraktorenringe.

Unter derartiger Verwaltung darf es daher auch kaum Wunder nehmen, daß die Besteuerung der kleinen Grundeigentümer für Pflasterungen usw. sich unverändert auf einer so außerordentlichen Höhe gehalten hat. Es ist ein offenes Geheimniß, daß Kontraktorenringe, wie früher schon, auch diesmal unter Harrison die Preise für von der Behörde zu vergebende Verbesserungen zu kontroliren vermögen. Wie dies angesichts des öffentlichen Ausschreibens derartiger Verbesserungen möglich ist? Nichts leichter als das! Die zum Ringe gehörenden Unternehmer fassen ihre Angebote in solcher Weise ab, daß einem von ihnen als Mindestforderndem, tatsächlich der Zuschlag gesichert wird, oder ihre Forderungen unterscheiden sich nur so wenig, daß dem erfolgreichen Bieter ein reichlicher Verdienst verbleibt, der dann unter die „Konkurrenten" zur Verteilung gelangen kann, wenn nicht gar die Arbeit selbst zwischen mehreren aufgeteilt wird. Gewiß, es kommt mitunter vor, daß ein Außenstehender das niedrigste Angebot macht, allein in solchen, wie in allen sonstigen Fällen, ist die Behörde berechtigt, seine Leistungsfähigkeit oder Garantien anzuzweifeln, dem nächsten den Zuschlag zu gewähren, oder auch sämmtliche Angebote zurückzuweisen und ein neues Ausschreiben zu erlassen. Sollte aber ein solcher Friedensstörer doch den fraglichen Kontrakt erhalten, dann wird in der Regel die Ausführung der Arbeit durch interessirte Personen so scharf überwacht, daß die beaufsichtigenden Inspektoren garnicht umhin können, Anordnungen zu treffen, die den erhofften Verdienst in beträchtlichen Verlust verwandeln und ihm dadurch die Lust, zukünftig wieder mitzubieten, gründlich verderben. Ist der betreffende Unternehmer dagegen „oben" gut angeschrieben, und würden böse Menschen versuchen, gegen ihn in gleicher Weise vorzugehen, verbleibt der Verbesserungsbehörde ja noch immer der bei ihr sehr beliebte Ausweg, „Zuschlagssteuern" zu erheben und dadurch einen Begünstigten vor einem Verluste zu bewahren. Da es sich bei öffentlichen Verbesserungen jährlich um viele Hunderttausende, bei Straßenerweiterungsprojekten wie das der Michigan Ave., 12. Str. usw., um Millionen handelt, die von den umwohnenden Grundeigentümern aufgebracht werden müssen, erklärt es sich leicht, daß ein skrupelloser Politiker auf diesem Gebiete die Interessen der Steuerzahler schwer zu schädigen vermag. Daß in dieser Hinsicht von der Harrisonschen Verwaltung nichts übersehen wird, ergibt sich aus der Tatsache, daß wenige Tage vor dem Ausscheiden des Countyrichters Owens aus seinem Amte diesem geplante Verbesserungen, Pflasterungen, Gossenanlagen, Abwasserkanäle usw. zum Betrage von $465,000 zur Bestätigung vorgelegt wurden, die sich während der gegenwärtigen Kampagne als eine wirksame Lockspeise erweisen dürften.

Harrison allein verantwortlich.

Wie das Publikum über den „Board of Local Improvements" denkt, ist zur Genüge aus den Protesten bei öffentlichen Erörterungen von Verbesserungen vor der Behörde und in der Tagespresse bekannt geworden. Als im letzten Jahr die Steuerzahler gegen die ungeheuren Kosten der Michigan Ave.-Erweiterung Einspruch erhoben, erklärte schließlich ein Bürger: „Diese Behörde scheert sich den Teufel darum, was wir sagen; sie tut einfach, was sie will, wie sie bisher getan hat", und verließ mit einer Anzahl Steuerzahler den Raum. Gelegentlich trat die Unfähigkeit der Behörde so klar zu Tage, wurden die Beschwerden der Bürger so lebhaft, daß selbst Herr Harrison ihren Vorsitzenden zur Rede stellen mußte; so als das Pflaster der 5. Ave., Wabash Ave. und anderer Straßen viele Wochen lang aufgerissen lag, weil keine Fürsorge für das zur Neupflasterung benötigte Material getroffen war; als das Michigan Ave.-Projekt sechs Monate im Countygericht verzögert wurde und die Stadt einen mehrere zehntausende Dollars betragenden Verlust erlitt, weil 15 Stücke Grundeigentum in so unrichtiger, irreführender Weise verzeichnet waren, daß eine Umarbeitung des Planes erforderlich wurde. Auch das städtische Finanzkomite gab kürzlich seine Ansicht zu erkennen, als es die Gehälter der Mitglieder der Behörde um je $1,000 herabsetzte, welcher Beschluß allerdings später widerrufen wurde. Die Mitglieder dieser für die Hausbesitzer Chicagos so wichtigen Behörde werden nicht durch Zivildienstprüfung oder durch Volkswahl zu ihren Aemtern berufen; sie werden von dem Bürgermeister nach eigenem Ermessen ernannt. Ihm ist demnach auch allein die Verantwortung für die geschilderten Uebelstände zuzuschreiben, unter welchen die Steuerzahler Chicagos während der letzten vier Jahre zu leiden gehabt haben.

Netter Schwiegersohn.

Joseph Klein wird wahrscheinlich an seinem Schwiegervater zum Mörder werden.

In seiner Wohnung, Nr. 1411 N. Ashland Ave., wurde gestern Abend der im Ruhestand lebende Schuhmacher Frank Weiner von seinem Schwiegersohn Joseph Klein niedergeschossen und gefährlich verwundet. Klein stellte sich in der Wohnung seines Schwiegervaters ein und wollte seine Frau sprechen, die ihn vor einer Woche verließ, um zu ihren Eltern zurückzukehren. Als Weiner sich weigerte, Klein einzulassen, zog dieser einen Revolver und gab drei Schüsse auf seinen Schwiegervater ab, der von zwei Kugeln durchbohrt schwer verwundet zu Boden sank. Klein wurde verhaftet, während der Verwundete nach dem St. Elisabeth Hospital überführt wurde, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Rollschuhläufer getötet.

Als der 12jährige Gustav Svedlund, Nr. 5749 Augusta Str., sich gestern an der Augusta Str. und Waller Ave. mit Rollschuhlaufen vergnügte, geriet er in den Pfad eines Kraftlastwagens und wurde überfahren. Als der Knabe unter den Rädern hervorgezogen wurde, hatte er sein junges Leben schon ausgehaucht. Henry Zorna, Nr. 1331 N. Parkside Avenue, der Kraftwagenlenker, befindet sich in Haft.

Personalnachrichten.

— In seiner Wohnung, 5142 Kimbark Ave., starb gestern Dr. D'Orsay Hecht, ein früherer Hausarzt im Michael Reese Hospital und Verfasser zahlreicher Werke über Neurologie und Psychiatrie. Der Verstorbene war im Jahre 1874 in Albany, N. Y., geboren.

— In seiner Wohnung, 999 Lake Shore Drive, verstarb gestern David G. Hamilton, der sich in Straßenbahnunternehmungen ein beträchtliches Vermögen erworben hat. Der Verstorbene, der ein Alter von 73 Jahren erreichte, hatte sich seit Längerem von tätiger Beteiligung am Geschäft zurückgezogen, gehörte jedoch dem Direktorenrate verschiedener Korporationen an, und war auch Mitglied der Verwaltung der Universitäten von Chicago und De Pauw. Im Jahre 1867 promovirte er als Rechtsanwalt von der Chicagoer Universität und hatte in kurzer Zeit eine ausgedehnte Rechtspraxis aufgebaut, die fast ausschließlich Korporationsangelegenheiten gewidmet war. Im Jahre 1883 legte er Gelder in der Chicago City Railway Co. an und war während der nächsten fünf Jahre einer ihrer Direktoren. Im Jahre 1898 trat er aufs Neue in den Verwaltungsrat der Gesellschaft ein und wurde bald darauf zu ihrem Präsidenten erwählt, eine Stellung, die er mehrere Jahre lang beibehielt. Herr Hamilton hinterläßt die Wittwe, einen Sohn und eine verheiratete Tochter, Frau Adelaide H. Ryerson. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein saurer Magen, Blähungen, schlechte Verdauung

„Pape's Diapepsin" macht allen Magenbeschwerden in fünf Minuten ein Ende. Seht nach der Uhr!

Wenn das, was Ihr gerade gegessen habt, Euch den Magen versäuert, oder Euch wie ein Bleiklumpen darin liegt, indem es sich nicht verdauen läßt, oder wenn Ihr Gase aufstoßt, und saure, unverdaute Speise Euch aufsteigt, oder wenn Ihr an Schwindelgefühl, Sodbrennen, Völligkeit, Uebelkeit, schlechtem Geschmack im Munde und Migräne leidet, dann könnt Ihr glückliche Befreiung davon in fünf Minuten haben.

Bittet Euren Apotheker, daß er Euch das Rezept zeigt, daß sich in deutlichem Druck auf diesen 50 Cent Schachteln von Papes Diapepsin befindet, dann werdet Ihr verstehen, warum dyspeptische Beschwerden aller Art verschwinden müssen und weshalb sie Euch in fünf Minuten von sauren, in Unordnung geratenen Mägen und schlechter Verdauung befreit. „Pape's Diapepsin" ist harmlos, schmeckt wie Cady, obschon jede Dosis alle Speisen, die Ihr eßt, verdaut und hilft, sie in das Blut überzuführen, außerdem bewirkt es, daß Ihr mit gesundem Appetit zu Tische geht. Am meisten wird Euch aber gefallen, daß Ihr fühlt, daß Euer Magen und Eure Eingeweide rein und frisch sind, und daß Ihr nicht nötig habt, wegen Biliosität und Verstopfung zu Abführmitteln oder Leberpillen Eure Zuflucht zu nehmen.

Diese Stadt wird viele „Pape's Diapepsin" Schwärmer haben, wie manche Leute sie heißen werden, aber Ihr selbst werdet ebenfalls über dieses glänzende Magenpräparat in Entzücken geraten, wenn Ihr es jemals gegen schlechte Verdauung, Blähungen, Sodbrennen, Versäuerung, Dyspepsie oder irgendwelche andere Magenleiden einnehmt.

Holt jetzt welches augenblicklich, und befreit Euch selbst von Magenleiden und schlechter Verdauung in fünf Minuten.

Preisliste: 27. Juli 1840. Der Preis für die Vornahme der Heiratszeremonie im Territorium Jowa beträgt drei Ziegenfelle oder vier Bushels Süßkartoffeln.

1840—1915

Vor fünfundsiebzig Jahren

als Ziegenfelle das Umlaufsmittel der Republik waren, gewannen sich Lemp's Biere Anerkennung — denn Lemp's ist die älteste Brauerei in Amerika mit einer nationalen Kundschaft.

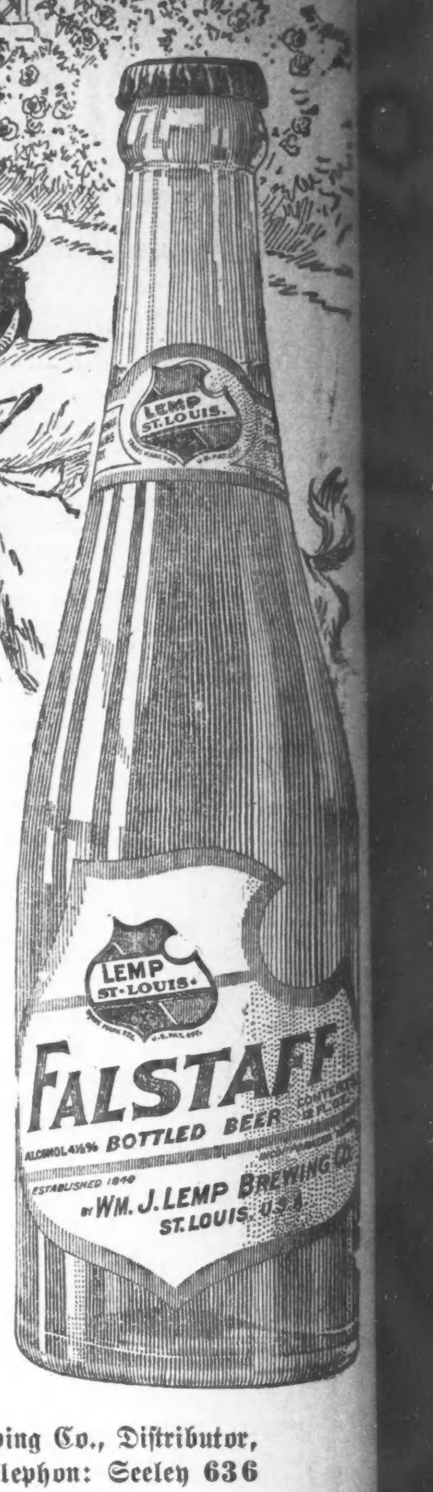
Aus der Erfahrung von fast acht Jahrzehnten erwuchs die Kunst der Erzeugung des entzückenden Aromas von

„Das feinste Erzeugniß der Kunst des Brauers."

FALSTAFF

Fallstaff ist Fallstaff — zu einzigartig, um beschrieben werden zu können; zu tadellos über jedes Lob erhaben.

Bier ist Nahrung. Brot und Bier sind aus denselben Materialien gemacht, Getreide, Hefe und Wasser. Brot ist fest, Bier ist flüssig — beide sind sehr nahrhaft. Aerzte verschreiben Bier, um Energie zu erzeugen, Gewebe zu erneuern und die Nerven zu stärken. Gutes Bier ist das Lebenselexir.



Chicago-Zweigniederlassung: Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410—420 N. Western Ave., Chicago, Jll. Telephon: Seeley 636

Die eifersüchtige Doktorsfrau.

Häßliche Enthüllungen aus der Ehe eines Arztes.

Elf Advokaten in einem Prozeß.

Schadenersatzprozeß eines unter einem Fahrstuhl verletzten Baueisenarbeiters. — Arthur Greiners Erlebnisse als Ehemann.

Vor Kreisrichter Walker begann gestern Nachmittag die Verhandlung einer Aufsehen erregenden Scheidungsklage und Gegenklage. Dr. Frank H. Davis, ein reicher Arzt, der hier im Champlaingebäude ein Büro hat und an der Oak Park Ave. in Berwyn wohnt, hat auf Scheidung von Sarah A. Davis angetragen, die er in Emmetsburg, Jowa, Weihnachten 1890 geheiratet hat und die er am 1. Juli 1911 verlassen mußte, als sie sich nach seiner plötzlichen Erkrankung angeblich weigerte, den Hausarzt zu holen; schließlich ließ sie einen jungen unerfahrenen Arzt holen, der eine falsche Diagnose aufstellte, sodaß der Kranke sich nach dem Heim seines Bruders schleppte, wo er bewußtlos hinfiel und stundenlang bewußtlos blieb. Es stellte sich angeblich heraus, daß er an Vergiftung litt. Im Mai 1908 war er schon plötzlich erkrankt, am Platzen des Wurmfortsatzes, wie sich später ergab; der Hausarzt ließ eine Krankenpflegerin, Helen St. Clair Birby, kommen, der die Frau nur widerwillig öffnete unter der Begründung, sie könne den Gatten allein pflegen. Halbtot wurde letzterer kurz darauf ins Mercyhospital gebracht. Frau Davis fuhr nicht mit, obwohl vom Zustande des Gatten benachrichtigt, widersetzte sich dem auch, als der Gatte zu weiterer Erholung später mit der Pflegerin nach Atlantic City fuhr. Die Frau soll der Pflegerin von zwei Anbetern: „Joe" und „Mr. Skinner", erzählt haben, die sie im Chicago Beach Hotel kennen gelernt hatte, als das Ehepaar dort wohnte, und soll auch mit „Joe" ausgegangen sein, während der Gatte krank war, und behauptet haben, letzterer sei nur liebeskrank. In ihrer Gegenklage bezichtigt sie ihn des Ehebruchs mit „Frau Harvey", „Frau James", „Madge" und „Anita", seiner Büroschreiberin; sie fordert hohes Nährgeld. Frau Birby sagt, daß während ihres Aufenthalts im Heim des Ehepaares Frau Davis stets gelauscht habe, wenn ihr Gatte Besuch hatte; dieser sei infolge dessen hochgradig nervös gewesen, und die Frau habe beständig mit ihm gezankt.

Ruth Mundges hat am 30. Oktober letzten Jahres im Elternhause in Evanston ihren Gaten, William mit Vornamen, geheiratet und ist ihm nach Chicago in das neue Heim gefolgt. Schon acht Tage später soll er sie gestoßen, gewürgt, zu Boden geschlagen und zu erschießen gedroht haben. Die Verletzungen der jungen Frau waren derart, daß sie nach weiteren acht Tagen, sobald sie sich vom Bett erheben konnte, heimkehrte, aber erst nach Wochen war sie wieder völlig hergestellt. Jetzt klagt sie auf Scheidung und Nährgeld. Der Beklagte ist von Beruf Kraftwagenführer.

Am 6. Juni 1913 erwirkte Lucy A. Wilcox im Kreisgericht in Aurora die Scheidung von Roy P. Wilcox. Genau ein Jahr später heiratete sie Frank S. Kable. Dieser trennte sich zwei Monate später von ihr, und jetzt hat er auf Scheidung angetragen, weil, wie er behauptet, nicht ein volles Jahr nach der Lösung der ersten Ehe seiner Gattin verflossen war, ein Tag gefehlt habe, die Ehe daher ungesetzlich gewesen sei.

Lydia K. Watson bezichtigt den Gatten, Harry B. Watson, Grundeigentumshändler, in ihrer Klage auf Scheidung, daß er schon bei der Hochzeitsfeier sich mit ihrer Brautjungfer, der Maschinenschreiberin Irene Strine, 6611 Woodlawn Ave., angefreundet und das freundschaftliche Verhältniß später fortgesetzt habe. Die Klägerin erwirkte einen Einhaltsbefehl, um den Beklagten am Verkauf seines Grundeigentums zu verhindern. Sie fordert Nährgeld und die Obhut über ihr kleines Kind.

Schrecklich zugerichtet.

Elf angesehene Anwälte sind in der Klage des Baueisenarbeiters John Bahlau, eines Nr. 2825 W. Congreß Str. wohnenden 49 Jahre alten Mannes, gegen die Standard Co., für die er arbeitete, die Otis Elevator Co. und die Besitzer des Republichochbaues, State und Monroe Str., beteiligt. Auf Knieen und Händen im Fahrstuhlschacht arbeitend, war der Mann am 27. November 1911 halb tot gequetscht worden. Die halbe Schädeldecke war ihm ab-, das rechte Auge ausgerissen, die Nase, sechs Zähne und Unter- und Oberkiefer zerquetscht worden; das linke Auge tränt beständig, atmen muß er durch den Mund, er stottert etwas, die gesunden Zähne sind noch lose. Die Klage wird vor Richter Stough und Geschworenen verhandelt. Bahlau ist in den dreißig Jahren seiner Berufstätigkeit schon wiederholt, aber nie so schwer verletzt worden.

Die Liebe der Frau Greiner.

Arthur W. Greiner, Präsident einer großen Kraftwagenhandlung und Kraftwagenrennfahrer, bezichtigt in einer Klage auf $50,000 Schadenersatz Thomas H. Miller der Entfremdung der Liebe der Gattin des Klägers, der Schauspielerin Gladys Sykes Greiner. Ein Jahr nach der Lösung von Greiners Ehe mit Margaret Boyer hatte der Mann insgeheim in Crown Point Frl. Sykes geheiratet, was infolge eines Kraftwagenunfalls des Paares bekannt wurde. Frau Greiner ließ sich scheiden, söhnte sich aber mit dem Gatten aus und heiratete ihn von Neuem.

Heißer Tee vertreibt Erkältungen—versucht dies

Holt ein kleines Packet von „Hamburger Breast Tea," oder wie wir Deutsche sagen „Hamburger Brusttee" von Eurer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel von dem Tee, gießt eine Tasse voll kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern die Zusammenziehung. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich.

Ersatz für des Sohnes Leben.

Am 30. August 1912 wurde der Knabe Fred Sesti auf dem Bürgers[teig] an der Ost 42. Straße von einem durchgebrannten Pferde der Livingston Baking Co. niedergetrampelt und so schwer verletzt, daß er nach einigen Tagen starb. Seine Eltern verklagten die Besitzer des Tieres im Superiorgericht auf $10,000 Schadenersatz. Vor Geschworenen in Richter Coopers Gerichtshof wurde heute die Verhandlung der Klage aufgenommen.

Verlangen kann man viel.

Als John Burkholder das Heim für dienstunfähige Eisenbahner verließ, erhielt er, wie üblich, eine Fahrkarte zur Heimfahrt und Zehrgeld, da er aber im Superiorgericht in einer Klage gegen die Anstaltsleitung als Zeuge vorgeladen worden war, so konnte er nicht abreisen, verkaufte die Fahrkarte an die Bahngesellschaft und gab die dafür erhaltene Bankanweisung seinem Kameraden Henry H. McK..., der sie einlöste. Der Superintendent der Anstalt, John O'Keefe, ließ, angeblich aus Aerger über Burkholders Zeugenaussagen, McKay unter der Anklage der Verschwörung verhaften. Stadtrichter Prindiville sprach den Gefangenen aber frei, und jetzt hat dieser O'Keefe und die Anstalt im Kreisgericht auf $100,000 Schadenersatz verklagt. In obiger Weise stellt des Klägers Anwalt, Wetten, den Sachverhalt dar.

Man lachte über sie. „Manche Leute hier lachten über mich", schreibt Frau N. Petersen, von Ju[n]berry, Minn., „als ich ihnen von meinem Vertrauen zu dem Alpenkräuter erzählte, und daß ich es selbst gebrauchen wolle. Ich war so krank, daß ich nicht mehr meine Hausarbeit verrichten konnte. Meine Arme und Beine schmerzten mich, und ich bekam Ohnmachts-Anfälle. Ich habe Forni's Alpenkräuter gebraucht, und bin jetzt vollständig gesund. Ich habe guten Appetit, schlafe gut, und meine Arbeit macht mir Freude. Jetzt lachen sie nicht mehr über mich, sondern wollen Forni's Alpenkräuter selbst gebrauchen."

Forni's Alpenkräuter ist in mehr als einer Weise verschieden von anderen Medizinen. Es ist ein altes, zuverlässiges erprobtes Kräuterheilmittel, welches seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch gewesen ist, aber niemals in ausgedehnter Weise öffentlich angezeigt wurde.

Es ist nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es dem Publikum, oder es kann direkt bezogen werden aus dem Laboratorium der Hersteller: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Leben und leben lassen.

Mit Hochdruck „arbeitete" der 2...jährige Farbige George White, Nr. 1220 Independence Blvd., der von den Detektivesergeanten Duffy und Ne... man verhaftet wurde und gestand, im Laufe einer halben Stunde fünf Raubüberfälle verübt zu haben. Dabei diente sich der Bursche nur einer Kinderspielpistole, erreichte jedoch auch bei mit seinen Zweck, da die Opfer beim Anblick der Waffe zusammenknickten. Der Verhaftete, der in sämmtlichen Fällen seinen Opfern die Hälfte des Raubes zurückerstattete, wurde von allen identifizirt.

Abendpost

...scheint täglich, ausgenommen Sonntags
...ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
...3 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

...jeder Nummer ... 1 Cent
...der Sonntagpost ... 2 Cents
...lich im Voraus bezahlt, in den Ver. ...staaten, portofrei ... $3.00
...Sonntagpost ... $4.00

...tered as Second Class Matter September 9th, ... at the Post Office at Chicago Illinois, under ... of March 3d, 1879

Der Sprecher des Hauses in Springfield.

Sechs Wochen lang haben Republi...er und Demokraten, „Nasse" und ...rockene" um das Sprecheramt ge...pft; sechs volle Wochen gingen ver...en in unerquicklichem Streit. ...aatsbeamte, die in der November...hl gewählt worden waren, konnten ...Amt nicht übernehmen, und es war ...möglich, bringend notwendige Ge...gebung einzuleiten, weil man sich ...t auf einen Sprecher einigen konn...das heißt, auf einen Mann, den ...e Mehrheit als geeignet und be...igt erachtet hätte, im Hause den ...rsitz zu führen und die Verhand...gen in unparteiischer und fördern...Weise zu leiten. Am Schluß der ...sten Woche schien es noch so „un...glich" wie nur je zuvor einen sol...n Mann zu finden. Der zweite Tag ...siebenten Woche brachte in der 68. ...stimmung die Wahl: David E. ...anahan, vom 9. Senats-Bezirk in ...icago, und wie man sich das Ergeb... näher ansieht, findet männiglich, ...man einen ganz vorzüglichen ...recher entdeckte: einen Mann von ...ßer Erfahrung, von großen Fähig...en und stark ausgeprägtem Gerech...keitssinn; einen Mann, der zwanzig ...hre lang Mitglied der Gesetzgebung ...r, ohne daß seine Ehrlichkeit und ...higkeit jemals angezweifelt werden ...nte.

Was lange währt, wird endlich gut. ...s Sprichwort hat sich hier wieder ...mal bewährt. Aber warum währte ...so lange, bis man das Gute fand? ...gibt nur eine Erklärung: Der ge...te Unparteiische und Gerechte war ...ner da; aber diejenigen, die die ...ahl hatten, wollten keinen unpartei...n und zuverlässig gerechten Spre...; jede Partei und Faktion suchte ...sich Vorteile vor der andern zu ge...nen und erst als man erkannte, daß ...n mit seinen besonderen Wünschen ...würde durchdringen können und ...Not auf die Finger brannte, be...mte man sich dazu, die offensicht...e Pflicht zu tun.

David E. Shanahan war seit Jah... einer der klügsten, konservativsten ... gerechtesten Männer in der ...aatsgesetzgebung. Er ist „naß", ...hält sich aber selbst des Genusses ...oholhaltiger Getränke. Das heißt, ...ist „naß" aus der Ueberzeugung, ...es nicht Sache des Staates ist, ...ch Gesetze die Lebensgewohnheiten ...Bürger zu reguliren; er ist „naß", ...l er glaubt, daß die Bürger zu ...sönlicher Freiheit berechtigt sind, ...l er gegen Zwangsgesetze jeglicher ...t ist. Er ist eben so, wie ein wirk...er Staatsmann sein sollte und ...will scheinen als ob der ganze ...aat, besonders aber der Freisinn ...e Ursache hätte, sich zu seiner Wahl ...gratuliren. —

Was ist uns Japan?

Das waren heimliche, verstohlen ...liche Tage für die Yankees, die den ...tschen „Barbaren", welche das „un...uldige Belgien" mit Krieg überzogen ...ten, aufs Tiefste verabscheuen, als ...pan an Deutschland den Krieg er...rte. Sie freuten sich darob so recht ...s Herzensgrunde, denn das bedeu...e, daß den mit unwiderstehlichem ...rwärtsdrang begabten Teutonen ...offene Tür in Ostasien zugeschla...n wurde. Die „offene Tür" hatte ja ...Amerikaner geschaffen, und es war ...bstverständlich, daß das nicht zum ...tzen der Teutonen geschehen sein ...nte. Die hatten dort nichts zu su...n! Wenn Perry auch für die Ame...aner die Waaren hätte verkaufen ...nen, dann würden heute vermut... die „Stars und Stripes" von ...chen sichtbaren Zinnen im Lande ...ppon wehen; aber die unter dem ...ernenbanner sich gegenseitig beglück...nschenden Industriellen gingen an ...gierungskrücken; sie brauchten nicht ...h Ostasien zu verkaufen, denn sie ...affen einen hohen Zollschutz zu ...use. Der Fuchs geht nie aus seinem ...u, so lange er genügend Futter ...innen hat. Und „Futter" legte die ...publikanische Hochzollpartei genü...d ein für unsere Industriebarone. ...e erfand den vollen „Dinnerpail".

Aber die Dollar-Diplomatie dachte ...h an Ausdehnung. Sie faßte Herz, ...d da im europäischen Konzert schon ...nge an ein Aufteilen Chinas gedacht ...rde und schon lange Franzos, Ruß, ...ite und Teutone sich einen fetten ...ssen gesichert hatten, erinnerte sich ...sere Dollar-Diplomatie daran, daß ...h wir „Interessen" in Ostasien ...ben. „Unsere" Finanzleute rissen sich ...nn auch darum, mit dabei zu sein, ...nn's galt, China Geld zu pumpen. ...ieser Sehnsucht machte Staatssekre...e Bryan, der „ein christliches" Ge...ssen hat, ein jähes Ende. „Wir" ...ußten „uns" von China zurückziehen.

Es mag also ein wenig Schaden...ude mitgespielt haben, als „unser" ...swärtiges Amt ankündigte, „Japan ...rde Kiautschau und Tsingtau an ...ina zurückgeben, wenn es den Deut...en abgenommen sei." Von Washing... wurde man informirt, daß Japan ...reichende „Versicherungen" gegeben ...be u. s. w. Niemand glaubte den ...rsicherungen, aber amtlich daran zu ...eifeln oder gar andere, bessere Ga...ntien von Japan zu verlangen, das ...rde gleichbedeutend mit einem un...freundlichen Akt gegen England gewesen sein. Das mußte Bryan vermeiden; er mag sich dann im Stillen gefreut haben, als Tsingtau die weiße Flagge zeigte.

Japan nahm die Besatzung nach dem Lande der aufgehenden Sonne und dort wurden die Deutschen sehr gut verpflegt, und „wie Freunde behandelt," wie aus Briefen an deutschländische Zeitungen hervorgeht. Damit hat sich Japans Regierung als zivilisirter erwiesen, als die Englands, Rußlands und Frankreichs. Deutsche Beamte und amtliche Organe müssen das „mit Freuden konstatiren." Hier hat es Ueberraschung hervorgerufen, unter den Verbündeten erst Aerger, dann Groll und endlich stehen sie verblüfft da. Und verblüfft ist auch unser „Musterdiplomat" Bryan.

Japan will nicht wieder um die Frucht seiner Mitarbeit betrogen werden. 1895 mußte es seine Kriegsbeute den drei Mächten Rußland, Deutschland, Frankreich ausliefern. Die „Schmach" haben die Japaner nicht vergessen und sie waren nur zu willens, sie bei der ersten Gelegenheit an den Deutschen zu rächen. Das war eine Warnung und es scheint, daß Deutschland sie im Verfolgen unverstandener Interessen sich selbst zugezogen hatte. England blieb damals dem Mächte-Bund fern, damit es später Deutschland den Japanern denunziren konnte. Zwar hatte dann Jakob Schiff den Japanern das Geld geborgt, um gegen die Russen zu Felde zu ziehen, aber das mochte doch den Groll nicht erweichen, umsoweniger, als „Nippon" sich 1904 mit dem „Feind der Menschheit," England gegen Deutschland verband. Inzwischen gingen die Meinungen weit auseinander, ob Japan eine große Armee nach Rußland, oder über den Ozean nach Frankreich werfen sollte, bezw. würde. Die europäischen Diplomaten der Verbündeten gerieten sogar in unlösbare Differenzen, namentlich die französischen. Die englischen schwiegen; sie wußten, daß die Japsen gar keine Absicht hatten, ihr Land von den besten Kerntruppen zu entblößen, die nie wieder von Europas Schlachtfeldern zurückgekehrt wären. Damit wäre aber Japan ein Spielball in den Händen der Russen, Engländer und Franzosen in Ostasien geworden und alle seine Kämpfe um seine nationale Selbständigkeit würden erfolglos gewesen sein.

Es scheint sich nun etwas vollziehen zu wollen, das man vor wenigen Monaten für unmöglich gehalten hätte und wobei nun unser „fähiger" Staatssekretär die bemitleidenswerteste Rolle spielt. Er scheint noch auf seinen „Versicherungen" auszuruhen. Japan hat für Asien seine Monroedoktrin angekündigt und hat nicht einmal den Verbündeten und deren Freund Bryan Mitteilung davon gemacht. Nachdem 1904 gegen Rußland mobil gemacht worden war, schrieb der Präsident des japanischen Oberhauses: „Uns ist, als dem Schutzstaat asiatischer Kultur die heilige Pflicht zugefallen, China, Indien, Korea Allen die uns vertrauen, und jedem der Zivilisation zugänglichen Asiaten — die Helfershand hinzustrecken." Mit der Ausführung dieser Monroedoktrin" hat Japan nun begonnen. Sie richtet sich gegen die Interessen der Verbündeten und Amerikas und es gibt nur eine Macht, auf die Japan sich stützen kann: Das ist Deutschland. An die Möglichkeit eines Sieges der Verbündeten scheint Japans Militärleitung nicht mehr zu glauben, den sonst würde es die vier Mächte nicht so brüsk herausfordern, indem es China sozusagen unter die Vormundschaft Japans zu stellen versucht.

„Wir" ernten nun reichlich, was „wir" gesäet! „Man" freute sich hier als Deutschland in China in die Klemme geriet. An dieser Stelle wurde wiederholt darauf verwiesen, daß die Ver. Staaten in ihrer asiatischen Politik sich nur an Deutschland anlehnen könnten. Unsere Diplomatie lehnte sich dagegen an England und Rußland an. Wenn es so kommen sollte, daß die Ver. Staaten ihre Kriegsflotte nach der Kriegsszene im Atlantic schicken, dann können die Nipponesen die Sperrinseln im Pazifik besetzen, ehe „wir" auch nur einige Transportdampfer segelfertig hätten. Im Besitz der Fischerinseln, erreichen japanische Kriegsschiffe vom Haupthafen Makung das philippinische Luzon in 2 Tagen. Die Ankündigung der deutschen Unterseeboot-„Blockade", und das Memorandum Japans an den nun lebenslänglich erwählten Präsidenten der Republik China, Yuan Shi Kai, trafen zeitlich zusammen.

Wenn es der deutschen Diplomatie gelungen ist, die „Preußen Asiens" und Europas zu vereinigen, dann hat Amerika das meiste dazu beigetragen. Einst hegte man die Hoffnung, daß diese beiden Länder Schulter an Schulter für die offene Tür in Ostasien kämpfen könnten. Ein halbes Jahr bedenklichster „Blunder" unserer Diplomatie zeigte die totale Unzuverlässigkeit der letzteren. Deutschland kann nicht mit Hochgefühl an eine Vertragsmöglichkeit mit Japan gedacht haben, aber, nachdem die Ver. Staaten sich so leicht von England einfangen ließen, mußte es einer weiteren Isolirung vorbeugen. Moralisch sind die Japaner schließlich auch im Vorteil. Sie haben nun die „Monroedoktrin" für Asien proklamirt. What are you going to do about it, Uncle Sam?!

Englands Aushungerungspolitik.

Es ist schwer begreiflich, wie sich Amerikaner über die deutscherseits gegen England ergriffenen Abwehrmaßregeln überhaupt wundern können. Die Ver. Staaten haben doch am eigenen Leibe erfahren, welche unmenschliche Politik die britischen Kulturverteidiger gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn verfolgen. Allerdings scheint man sich in der Neuen Welt noch nicht ganz klar darüber zu sein, wie schwere Verletzungen des Völkerrechts die vornehmen Vettern in England sich zu Schulden kommen ließen, bevor sich die deutsche Kriegsleitung entschloß, ihnen wenigstens teilweise mit gleicher Münze heimzuzahlen. Denn mit der Verbreitung der darauf sich beziehenden Nachrichten hatten es die Engländer durchaus nicht so eilig wie seiner Zeit mit der Ausposaunung der von den Deutschen angeblich in Belgien begangenen Unmenschlichkeiten, die sich inzwischen längst als Lügen herausgestellt haben, der „offiziellen belgischen Kommission" zum Trotz. An die Geschichten glauben nur noch ganz Unverbesserliche und solche, die sich keines Besseren belehren lassen wollen.

Von der Beeinflussung und Einschüchterung der neutralen europäischen Nationen durch die Londoner Regierung, ist nur hin und wieder etwas durchgesickert. Und doch hat diese Nötigung fast überall die Grenze des Erlaubten weit überschritten. Erst versuchte Sir Edward Grey die skandinavischen Länder für England einzufangen, und als ihm dies nicht gelang, weil Schwedens Interessen auf deutscher Seite liegen, Dänemark und Norwegen von einer Stärkung der englischen Macht und Schwächung Deutschlands auch keinen Nutzen haben würden, suchte der schlaue Fuchs in London die drei Nordreiche durch mittelbare und auch sehr unmittelbare Drohungen zu veranlassen, die Ausfuhr und Durchfuhr von Produkten nach Deutschland zu verbieten. Auch mit der Drohung hatten die Engländer nicht den gewünschten Erfolg: im Gegenteil der Handel zwischen den skandinavischen Reichen und Deutschland blühte nach wie vor; und England wagt es heute nicht mehr, Kopenhagen zu beschießen und die dänische Flotte wegzukapern.

Was Holland unter den anmaßenden Forderungen der Vettern auf der anderen Seite der Nordsee zu leiden gehabt hat, ist auch in Amerika ziemlich genau bekannt geworden. Die englische Regierung kontrolliert die gesammte Ein- und Ausfuhr Hollands und schreibt dem Ländchen bis ins Einzelne vor, was es über die gar nicht der englischen Kontrolle unterstehenden deutsche Grenze hinübersenden dürfe und was nicht. Holland war nicht in der Lage, sich gegen diese völkerrechtswidrige Nötigung zu wehren, wenn es sich nicht in den großen Krieg hineinziehen lassen wollte, in dem es sowieso keinen großen Faktor ausgemacht hätte. Das Land ist zur Zeit voll und ganz von England abhängig, das sich sogar nicht entblödet, die durch die holländische Post hindurchgehenden Briefschaften und Korrespondenzen durch seine eigens zu diesem Zwecke bestellten Beamten zensieren zu lassen. Der Beweis dafür ist mehrfach erbracht worden. Angesichts der bösen geographischen Lage des Landes mitten zwischen Deutschland und England und seiner militärischen Ohnmacht durfte man auf diese schwächliche Haltung der Amsterdamer Regierung von vornherein gefaßt sein.

An die Schweiz wagten sich die Herren Engländer nicht ganz so schnell heran. Die Schweizer stehen in dem Rufe, daß sie sich nichts abtrotzen lassen, und ihre Geschichte bestätigt das. Da aber England die von ihm Deutschland gegenüber beliebte Aushungerungs- und Einkreisungspolitik nicht erfolgreich betreiben konnte, solange die Eidgenossenschaft sich weigerte, ihm zu Willen zu sein, setzte man in London alle Hebel in Bewegung, um die Schweiz gegen Deutschland aufzuhetzen. Das ging aber nicht so leicht. Denn die Schweizer sind klug genug, sich nicht zwischen zwei Stühle zu setzen. Die reisenden Engländer mögen im Laufe der Jahre viel Geld in ihren Bergen abgeladen haben, aber die Zahl deutscher Reisenden war in den letzten Jahren doch erheblich größer geworden als das zusammenschmelzende Häuflein „Englishmen". Sodann konnten die Schweizer nicht gut die Tatsache übersehen, daß ihre Industrie in einem so engen Verhältniß zur deutschen steht, daß eine einseitig englandfreundliche Haltung des Ländchens ohne Weiteres ihren Ruin herbeigeführt haben würde. Die Berner Regierung zeigte also der Londoner die kalte Schulter. Und Sir Edward bekam darob einen Wutanfall. Trotzdem nahm er von seinem Vorhaben nicht Abstand. Er schlug nur andere Mittel ein, seinen Zweck, das Bergvolk zum englischen Spießgesellen zu machen, zu erreichen. Wo er mit Ueberredungen nichts ausrichten konnte, griff er zur List und Tücke. Es begann die Periode systematischer Verletzungen der schweizer Neutralität durch englische Militärs und amtliche und nichtamtliche Spione. Diese Spionagetätigkeit erstreckte sich sogar bis auf die Gotthardbefestigungen. Auch die britische und sogar die russische Diplomatie sind tief in diese unrühmlichen Vorkommnisse verwickelt.

Neuerdings hat Sir Edward nun zum letzten Mittel gegriffen, seinen Willen durchzusetzen, dem der direkten Drohung. Er hat der Schweiz angedroht, wenn sie nicht ihre Beziehungen zur deutschen Industrie abbräche und die Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Deutschland untersagte, würde er dafür sorgen, daß die Einfuhr von Nahrungsmitteln in die Schweiz gesperrt werden würde. Das ist ungefähr ebenso absurd, als wenn Deutschland den Import von Bananen aus Nicaragua in die Ver. Staaten untersagen möchte. Der britische Generalkonsul in Zürich hat auf einen in der „Neuen Zürcher Zeitung" unter dem Titel „Wohin steuern wir?" betitelten Artikel mit der offenen Aufforderung geantwortet, die Schweiz solle sich an der Absperrung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns durch die Verbündeten beteiligen. Die schweizerische Regierung ist aber mehr als je entschlossen, ihr Hausrecht nach Kräften zu verteidigen. Ein Mitglied des Bundesrats äußerte sich erst dieser Tage einem Vertreter des „Petit Parisien" gegenüber dahin, daß die geringste Abweichung von schweizerischen Grundsätzen seitens der Berner Regierung die furchtbarsten Folgen haben würde. Es könne gar keine Rede davon sein, der englischen Drohung nachzugeben. Die Schweiz habe von Anfang des Krieges an die kriegführenden Mächte gleichmäßig behandelt und würde hierin fortfahren. Die Schweiz würde auch weiterhin ausführen, was und wohin sie wollte. Sie nehme ihre Neutralität bitter-ernst und werde sie nur gezwungener Weise aufgeben.

Es ist ordentlich erfrischend neben all der Katzbuckelei vor England einmal auf eine Nation zu stoßen, die, obwohl sie die kleinste unter den in Betracht kommenden ist, dem frechen Verletzer des Völkerrechts gegenüber kein Blatt vor den Mund nimmt, sondern ihn mit Ernst und Würde in seine Schranken weist. Es wäre in keiner Weise zu wünschen, daß die Eidgenossenschaft in den europäischen Krieg hineingezogen wird. Das Ländchen hat sich den politischen Streitigkeiten der größeren Nachbarn stets fern gehalten und ist auch jetzt auf nichts anderes bedacht, als sich in seinem Lande jene Rechte zu wahren, die keinen Dritten etwas angehen. Sollte England aber den ernsten Willen der Schweizer hierzu verkennen, so sind wir fest überzeugt, daß das Volk Wilhelm Tells sich seiner Vorfahren würdig zeigen und, wie früher schon, so auch jetzt wieder gegen Tyrannei und Anmaßung für Recht und Freiheit sein gutes Schwert zu führen wissen würde. Sir Edward möge es sich recht reiflich überlegen, bevor er behufs strengerer Durchführung seiner Einkreisungs- und Aushungerungspolitik das brave Schweizer Volk zum Aeußersten treibt. Vielleicht hält er es aber für notwendig, um den preußischen Militarismus gründlich ausmerzen zu können, auch die Schweizer Miliz eine Feuerprobe durchmachen zu lassen. Na, Kaiser Wilhelm hat das Schweizer Heer vor ein paar Jahren inspizirt und sich sehr lobend darüber ausgesprochen. Daß er eine ähnliche Bemerkung je über das englische Heer getan hätte, ist nicht bekannt geworden.

Der Krieg als Organisator.

Jetzt, nachdem die Umorganisirung und Anpassung des sozialen Lebens an die Bedingungen des Krieges in Deutschland im wesentlichen vollendet sind, und das Neugeschaffene nur noch im Einzelnen laufend ausgebaut werden muß, ist es nicht ohne Interesse, sich einen zusammenfassenden Ueberblick über das auf den verschiedenen Gebieten bisher Geleistete zu verschaffen. Dabei ist naturgemäß zu unterscheiden zwischen denjenigen Leistungen, die auf Grund eines lange vorher bis ins Kleinste durchdachten Planes ausgeführt wurden, wozu die Mobilmachung des Heeres und die finanzielle Rüstung gehören, und der großen Menge sonstiger organisatorischer Arbeit, die mehr den Charakter des Improvisirten trägt.

Was zunächst die Mobilmachung anbetrifft, so sind ihre Erfolge zur Genüge bekannt. Man kann nur staunen, daß bei der Ausführung eines so komplizirten Planes an keiner Stelle ein Versehen vorgekommen ist — denn je durchdachter und komplizirter ein Plan ist, umso mehr Fehler enthält er auch, und der schönste Plan kann durch einen einzigen Irrtum bei der Ausführung empfindlich gestört werden. Man bedenke nur, daß allein über 5 Rheinbrücken an 19 Tagen über 26,000 Militärzüge zu befördern waren, also rund 275 Züge pro Tag und Brücke! Ein Aufenthalt von 10 Minuten kann da zur Lebensfrage werden. Dazu kommt dann die Versorgung der Truppen mit Nahrung und Munition, der Rücktransport der Verwundeten, der Nachschub frischer Truppen u. s. w. Gleichzeitig muß im Lande selbst der nichtgediente Landsturm dauernd in genügender Menge ausgebildet werden, und ein weiteres Stück militärischer Organisation ist noch die Vorbereitung der Jugend für den Kriegsdienst, wie sie jetzt im ganzen Reiche einheitlich ins Werk gesetzt ist.

Die finanzielle Rüstung war ebenfalls von langer Hand vorbereitet. Das wirtschaftliche Leben beruht auf Kredit und der Krieg bedroht das komplizirte Kreditsystem und damit die Volkswirtschaft mit dem Zusammenbruch. Daher haben fast alle Staaten beim Kriegsausbruch Moratorien erlassen, die das Kreditsystem gewissermassen in dem Zustande, in dem es sich befindet, zeitweilig erstarren lassen. Deutschland allein tat das nicht, es suchte sich sofort den neuen Bedingungen anzupassen und anstatt die Kreditquellen zu verstopfen, trachtete es vielmehr sie flüssig zu erhalten und neue zu erschließen. Die staatlichen Darlehnskassen gewährten Unterlagenkredite und die sofort sich rührende Privat-Initiative sorgte durch die Gründung von Kriegskreditbanken und Kriegskreditgenossenschaften (für Handwerker) für Gewährung von Personalkredit.

Das Verkehrswesen stand in den ersten Tagen ganz im Zeichen der Mobilmachung, der Reiseverkehr hörte fast gänzlich auf und Wagons für Frachtlieferungen waren nicht vorhanden. Sehr bald aber trat die Sorge für den notwendigen Güteraustausch wieder in den Vordergrund und mit peinlicher Sorgfalt wurden auch hier die wesentlich veränderten Bedingungen berücksichtigt. Die Absperrung Deutschlands veränderte die Belastung seiner Verkehrswege von Grund aus und machte außerdem auch eine umfangreiche sofortige Reform der Tarife notwendig. Die erste wichtigste Sorge war die Bergung und Verteilung der Ernte. Die Erntehilfsarbeiter erhielten freie Eisenbahnfahrt, die Zufuhr von Kohlen nach dem Lande wurde begünstigt. Besondere Tarifermäßigungen wurden für alle jene Waaren erlassen, die plötzlich in großer Menge nach solchen Gebieten zu schaffen waren, die sich sonst von auswärts oder von der See her versorgt hatten. Dazu gehört z. B. der Transport von: Roggen und Kartoffeln aus dem Osten nach dem Westen, Pökelfleisch, Margarine, Futtermitteln aller Art, Oelfrüchten und Oelsaaten, Kohle von dem Westen nach dem Osten u. s. w. Andere tarifarische Maßnahmen betrafen die Rohstoff-Versorgung solcher Industrien, die wegen des Ausbleibens ausländischer Rohstoffe plötzlich in großem Umfang Ersatzstoffe zu produziren hatten, so z. B. die neugegründeten Kartoffeltrockenanstalten und Kokereien, die durch erhöhte Produktion von schwefelsaurem Ammoniak für den Ausfall von Chilisalpeter als Düngemittel aufzukommen hatten. Es sei bemerkt, daß trotz alledem die Einnahmen der preußischen Eisenbahnen im Monat Oktober nur um 20 Prozent gegen das Vorjahr zurückgeblieben sind.

Der Krieg brachte zuerst eine gewaltige Arbeitsnot, die Zahl der Arbeitslosen stieg in erschreckender Höhe. Bereits Mitte November befand sich die Arbeitslosenziffer wieder auf dem Friedensstand. Das wurde zunächst durch eine gleichmäßige Verteilung der Arbeitsgelegenheit erreicht. Gutbeschäftigte Fabriken gaben Arbeit, schlechtbeschäftigte Arbeiter ab. Die bestehenden Arbeitsnachweise wurden in einer Reichszentrale zusammengefaßt und der neugegründete „Kriegsausschuß der deutschen Industrie" stellte seine Mitarbeit zur Verfügung. Ferner wurden zur Beschäftigung der Arbeitslosen viele eigene neue Betriebe gegründet, die bei vorzüglicher Leitung umfangreiche Aufträge, namentlich von der Militärverwaltung, erfolgreich ausgeführt haben. Endlich suchten Staat und Gemeinden durch Vergebung öffentlicher Arbeiten (Kanalbauten, öffentliche Gebäude u. s. w.) das ihrige beizutragen. Für den Rest der Arbeitslosen sorgten Gemeinden, Gewerkschaften und die staatliche Sozialversicherung durch direkte Unterstützungen.

Die Wohnungssorge wurde den Unbemittelten durch umfangreiche Maßnahmen, wie Mietszuschüsse, gerichtliche Stundungen, die Errichtung von Mieteinigungsämtern u. s. w. abgenommen.

Zur Arbeit gehört Rohmaterial und dieses war durch Behinderung der Einfuhr vielfach knapp geworden. Zur Beschaffung neuer und zur richtigen Verteilung des vorhandenen Rohmaterials bildeten sich infolgedessen sehr bald eine Reihe besonderer Organisationen. Mit der „Rohstoffzentrale" im Kriegsministerium arbeiten zusammen: die Kriegsmetall A.-G., die Kriegsleder A.-G., die Kriegswollgesellschaft, die Kriegschemikalien A.-G., die Kriegstabakzentrale u. s. w., die insgesammt keinerlei eigene Erwerbszwecke verfolgen.

Die Hauptsorge galt zunächst naturgemäß den Nahrungsstoffen. Nachdem die Einbringung der Ernte sichergestellt war, mußte die ebenso wichtige Frage der Düngung gelöst werden. Da die Einfuhr des wichtigen Chilisalpeters unterbunden war, galt es, als Ersatz große Mengen schwefelsauren Ammoniaks herzustellen und über das ganze Land zu verteilen. Besonders interessant sind ferner die Maßnahmen zur gesteigerten Verwertung der Kartoffel. Die Kartoffel ist in natürlichem Zustand nicht sehr haltbar, jährlich gingen in Deutschland ca. 3 bis 4 Millionen Tonnen verloren. Um diesen Verlust zu vermeiden, wurden nun mit staatlicher Hilfe überall Kartoffeltrockenanlagen errichtet und die Verwertung der erhaltenen Produkte einem einzigen großen Syndikat übertragen, das unter staatlicher Kontrolle steht.

Um auch trotz aller Schwierigkeiten wenigstens einen Teil des Ausfuhrhandels aufrechtzuerhalten, wurde, ebenfalls mit Beteiligung des Staates, die „Kriegstransportversicherungsanstalt" gegründet und eine einheitliche Verständigung zwischen Ausschüssen des Handels, der Industrie, der Spediteure und den Eisenbahnverwaltungen in die Wege geleitet.

Endlich seien die zahllosen Organisationen erwähnt, die der Kranken- und Verwundetenpflege, der Versorgung der Truppen mit Wollsachen und Liebesgaben, der direkten Fürsorge für die Armen und die Kinder, der Volksspeisung u. s. w. dienen. Allein die Speisehallengesellschaft in Berlin hat während der Mobilmachung 180,000 Mann auf den Bahnhöfen unentgeltlich beköstigt. Noch jetzt besorgt sie die Bahnhofsverpflegung der Verwundeten und liefert gleichzeitig täglich Mittagessen für 12,000 Menschen. Der Abrahamsche Verein für Volkskinderhorte in Berlin speist in 50 Küchen täglich über 26,400 Kinder und im Ganzen werden in Berlin nicht weniger als 60,000 Menschen für 10 bis 30 Pfennig täglich gespeist.

Sehr bemerkenswert ist im Allgemeinen die enge Fühlung, die der Krieg zwischen der staatlichen und der privaten Initiative bewirkt hat. Es ist dies ein Faktor von zweifellos großer historischer Bedeutung.

Daß die private Initiative überhaupt so zielsicher und erfolgreich arbeiten konnte, verdankt Deutschland nicht zuletzt der sonst oft verspotteten deutschen „Vereinsmeierei", die sich diesmal glänzend bewährt hat. Wohl in keinem Lande der Welt sind soviel Vereine und Vereinchen zu finden, wie in Deutschland. Ein jeder Verein ist aber mehr wie bloß die Summe seiner Mitglieder, er besitzt darüber hinaus eine gewisse potenzielle Eigenenergie, die sich, um physikalisch zu reden, sehr leicht in kinetische Energie umsetzen läßt. Ein Tennisklub und sogar ein Kaffeekränzchen — so harmlos sie sind — stellen immerhin einen zentralisirenden Apparat dar, der im Notfall auch anderen ernsteren Zwecken sofort dienstbar gemacht werden kann.

— Also. — Gestern sah ich Deine Braut; sie ist hellblond." — „Du hast sie also in ihrer blaßblauen Toilette gesehen?"

Wie werde ich Bürger?

Genaue Anleitung zur Erlangung der Bürgerpapiere nebst kurzem Abriß der Geschichte der Ver. Staaten in englischer Sprache........25c
Dasselbe in englischer und deutscher Sprache mit genauer Beantwortung aller bei der Prüfung um Erlangung der zweiten Papiere gestellten Fragen, gebunden...........$1

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Wenzel März

nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren am Montag, den 15. Febr., 10 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1429 Cleveland Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Vinzenzia März, Gattin.
Hermina Fischer, Fred, Frank, Victor und Elsie März, Kinder.
John März, Bruder.
Frank Fischer, Schwiegersohn.
Maria März, Schwiegertochter.
dimi Karl und Laura Fischer, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Bruder

Christian Bauman

am 15. Februar 1915 im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 6915 East End Ave., mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mariana Bauman, geb. Kirchner, Gattin.
William, Gottlieb und George Bauman, Brüder.
Adelaide, Frank, Anna Hellwig, Bertha Porz, Schwestern; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Wilhelmina Schroeder,

Mutter der verstorb. Frau Hulda Sawbusch, am 15. Februar 1915 im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Febr., 12:30 Mittags, vom Hause ihrer Tochter, 5324 Princeton Ave., mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Carl G. Schroeder, Gatte.
Frau Augusta Kramer, Tochter.
Frau Amelia Lomske, Schwester; nebst Großkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Frederick Knuth

im Alter von 70 Jahren 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1440 Connor Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Knuth, geb. Schillerberg, Gattin.
Emma Knuth und Frau Boening, Töchter.
Fred Boening, Schwiegersohn.
Irvin Boening, Enkel. mido

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Mitglied

Wenzel März

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1429 Cleveland Ave., nach dem Montrose Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 12:30 in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Emmerich Fuchs, Präsident.
Mathias Kunz, Sekretär.

Todesanzeige.

Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Wm. Hamann

am 17. Februar 1915 in den ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Febr., 12:30 Nachmittags. Die Brüder sind hiermit höflichst ersucht, punkt 12 Uhr Mittags in vorgeschriebener Weise gekleidet im Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Herm. Claussen, Ehrw. Meister.
Rud. Wendt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Martin P. Manthei

Sohn der verstorb. Maria Manthei, am 16. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Febr., 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2729 Southport Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Vater:

August Manthei.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Mutter

Mary Rossiter, geb. Schmidt,

am Montag, den 15. Febr., im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1611 Pine Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Schmidt, Mutter.
Cecilia Schroeder, Tochter.
Jos. Schroeder, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Willard Granzow

im Alter von 1 Jahr, 5 Monaten und 14 Tagen am 16. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Febr., 12 Uhr 30 Mittags, vom Trauerhause, 3626 S. Lincoln Str., mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und Ethel Granzow, geb. Eichmann, Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Adam Pflanz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Febr., 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2222 Emerson Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Pflanz, geb. Hartman, Gattin.
Catherine Rausch, Augusta und Arthur Pflanz, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Wilhelm Knorr

am Dienstag, den 16. Febr., im Alter von 65 Jahren 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Febr., 8 Uhr 30 Morgens, von Birren & Sons Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet:

mido Maria Knorr, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Fred Lutke

im 33. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3033 Seeley Ave., mit Autos nach dem Bethania Gottesacker.

Emilie Montag.

Ein freudiges Ereigniß! Almanach der Lustigen Blätter. Guter Humor. Köstlich illustrirt. Preis 50c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Karl Kaegebein

am 15. Februar im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause an Emerson Str., Niles Center, nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Kaegebein, geb. Müller, Gattin.
Emma Stauch, Heinrich und Friedrich Kaegebein, Kinder.
Louis Stausch, Schwiegersohn.
Katharina und Martha Kaegebein, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern und Verwandten.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ludwig J. Franz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Febr., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2981 Lyman Str., nach der Immaculate Conception Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und Margaret Franz, geb. Burger, Eltern.
Margaret, Schwester M. Burgunda O. S. F., Edward, John, Peter, Marie, Colletta und Joseph, Geschwister.

Mitglied des St. Georges Court Nr. 48, C. O. F., und der Chicago C. T. Railways Empl. Mutual Aid Ass.— Um Sitze telephonirt Yards 867. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und mein guter Vater

Ferdinand Dornbrach

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2531 N. Marshfield Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Dornbrach, Gattin.
Auguste Jensen, Tochter.
John F. Jensen, Schwiegersohn.
dimi Arthur, Herbert, Otto, Enkelkinder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die liebe Teilnahme und Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten

Christ. Grube.

Insbesonders dem Herrn Pastor Weiß für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, wie auch für die Reden am Grabe vom Altdeutschen Unterstützungsverein von Chicago und der Plattdeutschen Gilde Nord Chicago Nr. 9. Nochmals meinen innigsten Dank.

Ida Grube, Gattin.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter

Anna Wolf,

gestorben am 17. Februar 1911.

Schlumm're sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen dich zum Schlummer ein;
Um dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Vergessen wirst du niemals sein.

Von ihren sie liebenden Kindern.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 706, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Deutsche Massen-Versammlung!

Donnerstag, 18. Febr. 1915,
8 Uhr Abends

Nordseite Turnerhalle.

Redner:
Mayor Harrison, Frau Carter H. Harrison, Sigmund Zeisler und Andere.
Musik, Unterhaltung, Bewegliche Bilder.
Alle deutschen Frauen und Männer sind willkommen.

Central-Verein deutscher Demokraten von Cook County.
mido

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Mittwoch, Ehrenabend-Benefiz für Herrn und Frau Brückner: Neu! „Der Dornenweg", Schauspiel von Felix Philippi. Gute Sitze noch an der Kasse zu haben. — Donnerstag Abend und Sonntag Matinee: „Der Compagnon". — Freitag, auf Verlangen: „Die beiden Reichenmüller". — Sonntag Abend: „Der Veilchenfresser."

Sommernachtfest

veranstaltet von der

Schiller Liedertafel
Samstag, den 20. Februar 1915
in der Wicker Park Halle. — Eintrittskarten 50c die Person. — Anfang 8 Uhr Abends. — Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. fb12,17

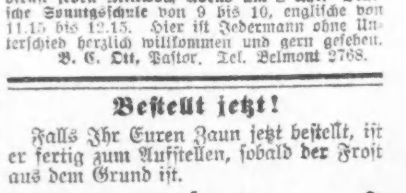
Deutscher Lieder-Abend
Mittwoch, 17. Februar, Abends 8:15,
Ada von Gersdorf
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Nach dem Konzert ein Tänzchen. Eintritt 50c. fb10,12,14,17

Großer Preismaskenball
veranstaltet vom
Concordia Frauen-Unt.-Verein
am Samstag, den 27. Februar 1915, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 35c. jn30fb17

Deutsche Gesellschaft von Chicago.
Des Feiertages (Washingtons Geburtstag) wegen findet die regelmäßige jährliche
General-Versammlung
der Deutschen Gesellschaft von Chicago am Donnerstag, den 25. Februar, Nachmittags 4½ Uhr, im „Blauen Zimmer" (Blue Room) des Bismarck Hotel statt. — Um rege Teilnahme wird gebeten. Rudolf Seifert, Schriftführer. fbr.17,20,24

Evangel. St. Stephans-Gemeinde.
Die nächste größte Gemeinde westlich vom Humboldt Park ist die deutsche evangelische St. Stephans-Gemeinde, 1657 N. Karlov Ave. (alte 41. Ave.), einen Block nördlich von North Ave. Leicht zu erreichen mit Grand Ave., North Ave., 40. und 48. Ave. Deutscher Passions-Gottesdienst jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr. Deutsche Sonntagsschule von 9 bis 10, englische von 11.15 bis 12.15. Hier ist Jedermann ohne Unterschied herzlich willkommen und gern gesehen. B. C. Ott, Pastor. Tel. Belmont 2768.

Bestellt jetzt!
Falls Ihr Euren Zaun jetzt bestellt, ist er fertig zum Aufstellen, sobald der Frost aus dem Grund ist.



Katalog Nr. A 102 bringt Beschreibung von eisernem Zaun — die Art, die Euer Heim hübscher und gemütlicher macht. Schickt heute eine Postkarte danach.
ACME FENCE CO.
Tel. Franklin 4428.
118 N. La Salle Str., Chicago.

Schlitz

1915

Bock

In braunen Flaschen

Abgelagert und mild

Fertig zur Ablieferung an oder nach dem 20. Februar. Bestellt jetzt eine Kiste.

Telephon Monroe 6200.
Jos. Schlitz Brewing Co.
Flaschenbier-Department
600 West Ohio Str.,
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.

Verhängnißvolles Feuer!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Danville, Ill., 17. Febr. Bei einer schlimmen Feuersbrunst im Oddfellowsheim dahier rutschte eine Mauer ein. Die Leiche eines Feuerwehrmannes wurde aus den Trümmern gezogen; mindestens drei andere sollen noch in den Trümmern liegen!

Das Feuer wütet weiter und scheint außer Kontrolle zu sein.

Danville, Ill., 17. Febr. Nach späteren Nachrichten sind bei dem Brand im Oddfellowsheim 2 Feuerwehrleute, nämlich Albert Shanks und Albert Holmes, getötet, und noch 5 andere schwer verletzt worden.

Der Verlust am Gebäude, das im Geschäftsdistrikt liegt, wird auf $70,000 geschätzt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend nahe dem Gefrierpunkt. Frischer südwestlicher bis südlicher Wind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen; steigende Luftwärme.

Indiana: Klar heute Abend und morgen; steigende Luftwärme.

Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen; wärmer morgen und heute Abend im nördlichen und westlichen Teil.

Wisconsin: Klar und wärmer heute Abend; morgen teilweise bewölkt und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:25.
Sonnenaufgang, morgen: 6:42.
Monduntergang: Heute Abend 9:28.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	33	3 Uhr Morgens	30
4 Uhr Nachm.	31	4 Uhr Morgens	29
5 Uhr Nachm.	30	5 Uhr Morgens	29
6 Uhr Abends	30	6 Uhr Morgens	29
7 Uhr Abends	30	7 Uhr Morgens	28
8 Uhr Abends	30	8 Uhr Morgens	30
9 Uhr Abends	30	9 Uhr Morgens	33
10 Uhr Abends	30	10 Uhr Vorm.	36
11 Uhr Abends	30	11 Uhr Vorm.	36
12 Uhr Mitternacht	30	12 Uhr Mittags	36
1 Uhr Morgens	30	1 Uhr Nachm.	37
2 Uhr Morgens	30	2 Uhr Nachm.	38

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Peter H. Cromwell von Liverpool.
Neapel: Cardigan von New York.
Rotterdam: Ryndam von New York.
Liverpool: Dominion von Kanada.

Abgegangen.

New York: Creole nach Mittelmeerhäfen.

Lokalbericht.

Frist verlängert.

Entscheidung im Eisenbahnerfalle braucht erst am 20. April zu kommen.

Vor dem Bundesschiedsgericht wurde heute ein Abkommen aller Beteiligten verlesen, wonach die Frist, binnen welcher die Behörde eine Entscheidung in dem Streit zwischen Bahnen und Lokomotivpersonal zu treffen hat, vom 1. März bis zum 20. April hinausgeschoben wird, wegen der Fülle des zu bewältigenden Materials.

In der Sitzung handelte es sich heute hauptsächlich um die Forderung, daß Rangirlokomotivführer für Helferdienste beim Ueberwinden ansteigender Strecken derselbe Lohn gezahlt werden soll, wie den Führern von Lokomotiven, die besonders zu solchem Dienst bestimmt sind. Daß dies nicht überall durchführbar sei, erklärte A. W. Trenholm, Leiter der Omahabahn. Die sehr verschiedene Längen solcher Strecken, z. B. eine Meile zwischen Minneapolis und St. Paul und 40 oder 50 Meilen im Felsengebirge mache eine gleichmäßige Bezahlung unmöglich.

Opfer des Verkehrs.

Frau Elisabeth Walsh vom Straßenbahnwagen 100 Fuß weit geschleppt.

Eine Strecke von etwa 100 Fuß wurde die 46jährige Frau Elisabeth Walsh, Nr. 1515 Washburne Ave., mitgeschleift, als sie an jener Straße einen Straßenbahnwagen der Ashland Ave.-Linie verlassen wollte, und die Elektrische sich vorzeitig in Bewegung setzte. Die Verunglückte, die außer einer Schädelwunde auch schwere Quetschungen davongetragen hatte, mußte nach dem Countyhospital überführt werden.

Im Eifer des Spiels rannte der 10jährige Joseph Zid, Nr. 3007 S. Turner Ave., an der W. 27. Straße und Central Park Ave., in den Pfad eines Kraftlastwagens von Gustav Sulprouh, Nr. 1842 Blue Island Ave., und wurde über den Haufen gefahren. Der Knabe erlitt dabei außer einer Schädelwunde auch einen Beinbruch und liegt nun in seiner elterlichen Wohnung darnieder. John Sulprouh, der den Kraftwagen lenkte, wurde verhaftet.

Als die 12jährige Nemoa Markell, Nr. 2746 N. Kimball Ave., auf dem Wege zur Schule an der Diversey Ave. die Milwaukee Ave. überqueren wollte, bemerkte sie das Herannahen eines Ablieferungswagens der Wäscherei von Brooks nicht und wurde überfahren. Das Mädchen, das außer einer Gehirnerschütterung auch innerlich Verletzungen davongetragen hat, wurde nach einem Hospital gebracht, während der Lenker des Wagens, William Penning, Nr. 2216 N. California Ave., verhaftet wurde.

Lohnte sich kaum.

Kassirer der Hochbahngesellschaft war kurz vor den Banditen dagewesen.

In der Hochbahnhaltestelle an Morgan Str. stellte sich heute Morgen ein schäbig gekleideter Farbiger ein, der den Fahrgeldeinnehmer George Niles, Nr. 1011 Ost 42. Place, mit einem Revolver bedrohte und sich die aus $5.20 bestehende Einnahme aneignete. Glücklicherweise hatte kurz vorher der Kassirer der Hochbahngesellschaft die aus mehreren Hundert Dollars bestehende Tageseinnahme abgeholt, so daß der Bandit sich mit dem kleinen Betrag zufrieden geben mußte.

Einbrecher erzwangen sich in der vorigen Nacht Einlaß in das Kleidergeschäft von H. Ostrowski, Nr. 1136 S. Halsted Str., nachdem sie ein Hinterfenster erbrochen hatten, und machten sich daran, den Kassenschrank zu öffnen. Ehe sie aber ihr Vorhaben ausführen konnten, müssen die Burschen verscheucht worden sein, da sie selbst ihre Einbrecherwerkzeuge zurückließen.

Fünf jugendliche Banditen überfielen heute vor dem Hause Nr. 225 West Chicago Ave. Frau Anna Buchholz, Nr. 3058 Cleveland Ave., und nahmen ihr die Handtasche ab, in der sich $2 befanden. Frau Buchholz meldete den Vorfall der Polizei.

* Im Kellergeschoß des der Peoples Gas Company gehörigen Gebäudes Nr. 408 W. North Ave. brach heute auf noch nicht ermittelte Weise ein Feuer aus, das von der Feuerwehr aber gelöscht wurde, ehe bedeutender Schaden angerichtet war. Der Gesammtschaden wird auf $500 geschätzt.

* Arbeits- und Mittellosigkeit veranlaßten den 35jährigen E. C. St. Clair, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Er wurde in seinem Zimmer in der Herberge Nr. 22 W. Van Buren Str. an Gas erstickt tot aufgefunden.

Hört, Mütter, Seid auf der Hut!

Wenn Euer Kind mürrisch, verstopft, krank ist, gebt ihm „California Syrup of Figs".

Scheltet nicht Euer reizbares, launisches Kind. Seht nach, ob seine Zunge belegt ist. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß sein kleiner Magen, seine Leber und Eingeweide mit versäuerten Speiseresten verstopft ist.

Wenn es ruhelos, bleich, fieberisch, ganz erkältet ist, einen schlechten Atem und entzündeten Hals hat, nicht ißt, schläft und ein ungewöhnliches Benehmen zeigt, wenn es Magenschmerzen, Diarrhöe hat, gebt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs", und in einigen Stunden werden alle in Fäulniß übergegangenen Rückstände, die saure Galle und in Gährung geratenen Speisereste aus den Eingeweiden entfernt sein, und Ihr werdet wieder ein gesundes und munteres Kind haben. Kinder lieben dieses harmlose „Obstabführmittel", und Mütter können unbesorgt der Ruhe pflegen, nachdem sie es eingegeben haben, weil es niemals verfehlt, das „Innere" ihrer Kleinen rein und süß zu machen.

Haltet es immer bereit, Mütter. Eine Kleinigkeit davon heute eingegeben, rettet ein krankes Kind morgen, aber es muß das echte sein. Fordert von Eurem Apotheker eine 50 Cent Flasche „California Syrup of Figs", Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind klar und deutlich auf jeder Flasche. Denkt daran, daß Nachahmungen davon hier verkauft werden, deshalb geht sicher und seht genau nach, daß der Eurige von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Weist mit Verachtung jeden anderen Feigensyrup zurück.

Ald. Heys Programm.

Entwickelte es heute in Mittagsversammlung im La Salle Theater.

Liberty League indossirt Sweitzer.

Geißelt Machthaber der Verbündeten Vereine. — Harrison appellirt an Countyrichter Scully. — Wittert angebliche Verschwörung.

Schöpferische Ideen, die er als Mayor durchzuführen suchen würde, behandelte Ald. Jakob A. Hey, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, heute Mittag in einer Versammlung im LaSalle Theater. Die Rede des Stadtvaters war eine Art Programmerklärung mit der Hauptforderung, daß die Stadtverwaltung von geschäftlichen Gesichtspunkten aus geleitet werden solle, nicht aber vom Standpunkt des Politikers. Als Beweis dafür, wie ein Geschäftsmann z. Beisp. die Frage der Beschäftigung der Arbeitslosen mit Hilfe der Stadt lösen könne, führte er den Vorschlag an, arbeitslose Bewohner der Stadt im Winter mit der Säuberung der Abfallkanäle und Fangbecken zu betrauen, statt damit bis zum Sommer zu warten, wenn sich andere Arbeitsgelegenheit in Menge biete. Verbrennung des Mülls und des Straßenkehrichts und seine Verwertung zur Herstellung von elektrischer Triebkraft, die zur Straßenbeleuchtung verwandt werden könnte, ist ein anderer Vorschlag, den der Stadtvater machte. Eine derartige Verwertung des Straßenkehrichts habe sich in Düsseldorf und anderen Städten bewährt. Weiterhin befürwortete der Stadtvater die Einführung des in europäischen Ländern üblichen Enteignungsverfahrens, das es Stadtgemeinden ermöglicht, örtliche Verbesserungen in großem Maaßstab auszuführen, ohne den einzelnen Bürger mit Steuern zu überlasten. Die Steigerung im Wert des Grundeigentums, die durch die örtliche Verbesserung bewirkt werde, komme unter diesem System der Stadt zu Gute. Das wichtigste Problem aber, das die Stadt zu lösen habe, sei das Verkehrs- und Straßenbahnproblem. Die Vorbedingung zu einer Lösung der Frage sei die strikte Durchführung der Bestimmungen der Straßenbahnordinanzen, welche die Schaffung von Durchlinien vorsehen. Würden diese Vorschriften befolgt, so würde die Leistungsfähigkeit des Straßenbahnsystems um 30 bis 40 Prozent gesteigert werden. Durchführung der in nördlicher und südlicher Richtung verlaufenden Straßen würde ebenfalls eine Erleichterung der unerträglichen Lage bieten.

Außer Ald. Hey sprachen in der Versammlung noch Rabbiner Gerson B. Levi und Emil N. Zolla, früheres Mitglied der Legislatur.

Liberty League indossirt Sweitzer.

Die seit mehr als zehn Jahren bestehende Chicago Personal Liberty League, die sich die Verfechtung liberaler Grundsätze zur Aufgabe macht, indossirte gestern in einer Versammlung im Hotel Morrison die Kandidatur Robert M. Sweitzers, des deutschen Bewerbers um die demokratische Mayorsnomination. In einem Beschlußantrag, der einstimmig zur Annahme kam, wurde Sweitzer als der beste Vertreter persönlicher Freiheit, ein Mann von tadellosem geschäftlichen Ruf und glänzenden Fähigkeiten als Verwaltungsbeamter bezeichnet. Der Beschlußantrag tadelt aufs schärfste die Führer der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, welche diesen großen Verband verraten hätten. Der Beschluß der Verbündeten Vereine, Harrisons Kandidatur zu indossiren, stellt, wie der gestern angenommene Beschlußantrag ausführt, nicht den Wunsch, das Bestreben und die Gesinnung der Vereinigungen dar, welche die Verbündeten Vereine bilden, sondern nur die Wünsche einer kleinen Gruppe von Einzelpersonen, die persönliche Ziele verfolgten und zu dem Zweck die Maschinerie der Verbündeten Vereine mißbrauchten. Durch Durchpeitschung eines derartigen Antrags, der einer kleinen Gruppe selbstsüchtiger Personen zu Gute komme, hätten sie die Mitglieder dieses Verbands verraten.

Den Vorsitz in der gestrigen Versammlung der Personal Liberty League führte Dr. Maximilian Herzog. Mehr als 70 Mitglieder waren anwesend. Darunter befanden sich unter anderen Fred Rohde, der Vorsitzende des Schutzverbands der Wirte, Henry P. Runkel, C. H. Kellermann, Hermann Friedl, Martin Emerich und Dr. John Kercher.

Harrison klagt.

Im Countygericht kam heute Mittag eine Klage zur Verhandlung, die Mayor Harrison gestern angestrengt hat, um eine angebliche Verschwörung zu hintertreiben, die auf die Anwendung unrechtmäßiger Mittel am Vorwahlentag abzielt. Countyrichter Scully wird ersucht, den angeblichen Anschlag zu vereiteln. Wie die Klageschrift ausführt, haben sich angeblich übelgesinnte Personen zusammengetan, um die Wünsche der Wähler Chicagos zu vereiteln. Personen, die angeblich nicht stimmberechtigt sind, haben, wie die Klageschrift ausführt, angeblich eine große Zahl Kraftdroschken gemietet, um am Vorwahlentag ihre Mitverschworenen zu den Stimmplätzen zu bringen. Richter Scully wird ersucht, alle Wahlbeamten anzuweisen, alle Wähler, die abstimmen wollen, genau zu identifiziren.

Harrisons Anwalt stützt sich dabei auf das im Jahre 1885 erlassene Vorwahlengesetz, welches vorschreibt, daß jeder Wähler seine Papiere mitzubringen hat und eine Reihe ihm vorgelegter Fragen beantworten muß. Nach Angabe der Gegenpartei, welche durch den Anwalt Austrian vertreten ist, wurde jenes Gesetz aber durch das neue Vorwahlengesetz ganz aufgehoben. Bei der gewaltigen Zahl der Stimmgeber wäre es überdies unmöglich, alle seine Bestimmungen durchzuführen.

Wo ist der Straßenbahnfonds?

Was ist aus dem Straßenbahnfonds geworden, mit dem Chicago die Straßenbahnlinien ankaufen oder ein Untergrundbahnsystem erbauen soll? Robert M. Sweitzer, der deutsche Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, richtete heute diese Frage auf's Neue an Mayor Harrison. Sweitzer weist darauf hin, daß von den $13,865,272, welche der Fonds aufweisen sollte, in Wirklichkeit nur $2,590,994 vorhanden sind, und fragt, was aus dem Rest in der Höhe von $11,274,278 geworden ist, der aus den Nickeln der Straßenbahnpassagiere angesammelt worden ist, die auf dem Weg zur und von der Arbeit haben stehen müssen. Neun Millionen seien in Anweisungen auf künftige Steuereinnahmen angelegt worden. Das dafür gelöste Geld aber sei für Verwaltungszwecke verausgabt worden, mithin futsch.

Ein Kampagnetrick.

Eine anonyme Aufforderung, am Vorwahlentag sich für Mayor Harrison ins Zeug zu legen, wenn sie ihre geschäftlichen Interessen wahrnehmen wollen, ist an die Schankwirte der Stadt versandt worden. Das Rundschreiben erklärt, daß, wenn Harrison nicht wiedererwählt werde, das Wirtsgewerbe gefährdet sei.

Mitglieder des Schutzverbands der Wirte stellten heute energisch in Abrede, daß sie etwas mit der Aufforderung zu tun hätten, und vermuten einen Kampagnetrick der Anhänger Harrisons dahinter. Sie erklärten, der Anhang des Mayors habe versucht, den Schutzverband zu zwingen, den Mayor zu indossiren, hätten aber damit Schiffbruch gelitten, da die Mitglieder des Verbands an der durchaus liberalen Gesinnung des deutschen Kandidaten Sweitzer nicht zweifelten.

Harrison hat ein „Issue".

Mayor Harrison griff heute auf ein „Issue" zurück, das ihm schon in mancher Kampagne aus der Klemme geholfen hat, wenn die Sache schief zu gehen drohte. In zwei Mittagversammlungen im Columbia- und Princeßtheater schnitt er die Straßenbahnfrage wieder an, die er bereits früher zu seinem Vorteil ausgeschlachtet hat. Von seinem deutschen Mitbewerber Robert M. Sweitzer anscheinend in die Defensive gedrängt, erklärte er, daß er seit vier Jahren eine Lösung des Verkehrsproblems herbeizuführen versucht habe. Er habe die Verschmelzung der Straßen- und Hochbahnen und den Bau eines Untergrundbahnsystems für beide, das später vom Geschäftsviertel auf die ganze Stadt ausgedehnt werden sollte, durchzuführen versucht, doch sei der Plan an der Haltung der Hochbahnen gescheitert. Das Untergrundbahnprojekt des Mayors wurde im Vorjahr von der Bevölkerung mit einer geradezu vernichtenden Mehrheit abgelehnt.

Frau Van Orman klagt.

Im Kreisgericht strengte heute die Frau des bekannten Hotelbesitzers Fred Van Orman wegen angeblicher Untreue eine Scheidungsklage gegen ihren Mann an. Dieser besitzt einen halben Anteil am hiesigen Victoria Hotel und ist außerdem Eigentümer mehrerer Hotels in Michigan.

Motorwagenzug.

Das Bild stellt einen „Caterpillar"-Tractor mit angehängtem Zug von „Caterpillar"-Wagen, wie man sich ihrer im Europäischen Kriege bedient, dar. Jeder Wagen besitzt eine Ladefähigkeit bis zu 10 Tonnen. Diese Motorzüge überwinden unebenen oder schlüpfrigen Grund mit Leichtigkeit.

Landreich und doch bettelarm.

Streit der Gläubiger und Anwälte um „Millionär" Browns Nachlaß.

Geständniß als Beweis.

Ein Witz des Richters Sullivan. — Barbora anscheinend verbrecherisch gegen den Gatten. — Dankt für Vaterwürde. — Zwei Feiertage.

J. H. Brown galt für einen reichen Mann, bis er starb. Da fand man in seinen Taschen $15. Er hinterließ große Ländereien in Chicago und Massachusetts, die in Chicago hatten allein einen Wert von $600,000 bis $700,000. Alle waren aber schwer belastet, und außerdem meldeten sich zahlreiche Gläubiger. Die Folge war die Einsetzung eines Masseverwalters; dieser hat nun den Nachlaß abgewickelt und Nachlaßrichter Horner seinen Schlußbericht zur Genehmigung unterbreitet. Dagegen erhoben nun 85 vom Hundert aller Gläubiger Einspruch, sie behaupteten, daß die eine Anwaltsrechnung von $6000 berechtigt sei, nicht aber eine andere von $15,000, auch beanstanden sie die Gebührenforderung des Masseverwalters als zu hoch. Die Angehörigen des Verstorbenen gehen leer aus.

Reichlich entschädigt.

Die Missionarin Eugenie Crisler war an der 26. Straße, nahe Wentworth Ave., beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen dermaßen gestürzt, daß sie einen Bruch der Kinnlade erlitt. Geschworene in Richter Brentanos Gericht sprachen der Frau, weil der Schaffner zu früh weitergefahren war, heute $3000 gegen die City Railway Co. zu.

Der witzige Richter.

Eines Morgens um vier Uhr hatten der Backsteinmaurer George Barker einer gewissen „Lou" an der 113. Str., wo sie allnächtlich im Hinterzimmer einer Kneipe sich zu amüsiren pflegten, auf den Straßenbahnwagen geholfen, und ein Nachbar hatte das gesehen, so daß Barker, der in der Kneipe Nachts aushalf, jenem einen Wink gab, „nichts gesehen zu haben". Aber der Nachbar erzählte es seiner Gattin, und bald wußte auch Daisy, die tugendsame Gattin Barkers, davon. Sie nahm den galanten Ehemann in's Verhör, er gestand, mit „Lou" Ehebruch begangen zu haben, und verließ schließlich die Gattin und die beiden Kinder. Heute ersuchte die Frau Richter Sullivan um Scheidung und schilderte obige Vorgänge. „Ja," meinte der Richter, „wenn die Krinoline erst wieder in Mode kommt, dann werden wir jeder Dame beim Besteigen der Straßenbahn helfen müssen. Das genügt nicht, auch nicht das Geständniß." Der Anwalt der Frau war jetzt verlegen, er warf ein, daß, wo der Beklagte sich nicht zur Verhandlung und Verteidigung melde, ein Geständniß genüge und erbot sich, obergerichtliche Entscheidungen vorzulegen. „Gut," sagte der Richter, „nehmen Sie solche aus den Staaten Georgia und Alabama, da finden sie irgend etwas bewiesen und entschieden."

Die schlagfertige Barbora.

John Jordan heiratete am 30. Juni 1881 Barbora Ribak, die Kinder des Paares sind erwachsen, und die Frau scheint, der im Superiorgericht angestrengten Scheidungsklage des Gatten zufolge, sich des letzteren „erzieherisch" angenommen zu haben, wobei sie ihn mit einem Knüppel über das Gesicht, mit einer Bratpfanne auf den Kopf geschlagen und auch mit einem Messer angegriffen haben soll. Vor acht Tagen sperrte sie ihn aus dem Heim, 4026 West 21. Place, aus, und er wohnt seither bei einem Sohn. Jordan ersuchte das Gericht, die Frau am Verkauf von Bonds und Hypotheken im Werte von $3300 zu verhindern, da er diese erworben habe und arbeitslos sei.

Wer waren seine Vorgänger?

Ehe John O'Connor am 31. August 1913 seine Annie heiratete, sagte sie ihm, daß sie früher mit Paul Howard verheiratet gewesen, aber geschieden worden sei. Am 1. Februar letzten Jahres erfuhr er, daß sie am 29. April 1903 Joseph McCanley geheiratet und sich ein paar Jahre später von diesem getrennt hatte, aber nicht geschieden worden sei, daß sie auch den Namen Wedwick geführt habe. Er verließ sie und hat das Kreisgericht ersucht, seine Ehe für null und nichtig zu erklären.

Das zweite Kind.

Nachdem seine Gattin, Sarah, ihn vor einem Monat unter der Anklage, nicht für sie und sein Kind, Charles, gesorgt zu haben, Richter Sabath hatte vorführen lassen, kam Charles C. Watson zu dem Entschluß, sich von der Frau, geborenen Delbrück, die er am 15. Juni 1912 geheiratet hatte, scheiden zu lassen. In der nunmehr eingereichten Scheidungsklage behauptet er, daß er am 1. März letzten Jahres, früh Morgens heimkehrend, die Frau und ihren Galan John Coles überrascht und sich sofort von der Frau getrennt habe. Er verlangt die Obhut über sein Kind, bestreitet aber die Vaterschaft eines am 14. Dezember 1914 geborenen zweiten.

Feiertage in den Gerichten.

Am nächsten Montag und Dienstag sind das Kreis-, Superior-, County- und Nachlaßgericht und deren Kanzleien geschlossen, am Montag ist Washingtons Geburtstag und am Dienstag finden die Vorwahlen statt.

Shanahan beruft Kaukus.

Sucht Einigung der Republikaner behufs Organisirung der Ausschüsse zu bewirken.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 17. Febr. Sprecher Shanahan berief heute Vormittag einen Kaukus der republikanischen Hausmitglieder ein, um eine Einigung hinsichtlich der Organisirung der Ausschüsse durch die Republikaner herbeizuführen. Trotzdem die Sitzung des Hauses auf zehn Uhr angesetzt war, war der Kaukus um ein Uhr Mittag immer noch in Sitzung. Es verlautete, daß die Mehrheit der Republikaner für die Wahl Shanahans zum dauernden Sprecher stimmen würde. Nach einem anderen Gerücht werden Haus und Senat sich bis nächste Woche vertagen.

Leset die „Sonntagpost"

Tötlich verunglückt.

James Almora, 35 Jahre alt, 829 Cambridge Ave., wurde gestern beim Abladen von Seifenkisten vor den Kirk Soap Works, 106 Ost Austin Ave., unter Kisten, die vom Wagen stürzten, begraben und schwer verletzt. Er starb heute im Westseite-Hospital.

Magen in Unordnung?

Trefft die wirkliche Ursache — Nehmt Dr. Edwards Olive-Tabletten

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun, Anstatt Tonics zu nehmen oder zu versuchen, eine schlechte Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber in einer lindernden, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, ihr Euch träge und apathisch, seid ohne Ehrgeiz und Energie, seid mit unverdauter Nahrung belastet, solltet Ihr Olive Tablets nehmen, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kneifen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmeckt. Zu 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eine Partie von ausgezeichneten Donnerstag und Freitag Offerten im Yardwaaren-Dept.

Frühjahr-Seide und Kleiderstoffe zu den niedrigsten Preisen des Jahres

Nicht nur die niedrigsten Preise des Jahres in Frühjahr-Stoffen, sondern auch jede Art Stoff.

Hier sind vier der wichtigsten Artikel:

36zöll. Messaline, nur in Schwarz, reine Seide, fest gewebt, schwere und dauerhafte Qualitäten für Kleiderzwecke, dieser Bargain kann in der ganzen Stadt nicht duplizirt werden; spez. die Yard 55c

44zöll. reinwoll. Nuns Veiling und woll. Crepes, Sheer Finish, 15 Schattirungen zur Auswahl für Straßen- und Gesellschafts-Gebrauch, — 98c wert; die Yard 48c

52zöll. Wip Cords oder Granite Cloths, reine Wolle, sehr feiner seid. Finish, fertig für die Nadel, alle beliebten Schattirungen, wirkliche $1 Werte, Yard .. 55c

36zöll. reinwollene Sturm- und französische Serges, Sponged und Shrunk, fest gewebter Stoff, in allen beliebten Schattirungen; keine Rester oder Seconds; wert 75c; die Yard 44c

65c Shadow Spitzen Flounces, 25c Yard

Für die Herstellung von Waists, Kleider u. jene hübschen Spitzen-Tunics — alle 18 Zoll breit; in weiß und Cream farbig — feine Qualität; viele Entwürfe; die Yard 25c

Edgings, Torchon, rein Leinen, 3 Zoll breit, speziell für Besatzwecke, regulär 12c wert; die Yard 5c

Edgings rein Leinen Cluny Spitzen, mit dazu passenden Einsätzen, 3 Zoll breit; die Yard 10c

Taffeta-Band, reine Seide, Nr. 80, in allen Farben, die Yard für 12½c

Shadow Spitzen oder bestickte Organdy, Vestees mit einfachem oder gerolltem Kragen, reg. 65c wert; zu 35c

Frühstücks-Kappen, in Spitzen-Crepe und Lawn — 25c und 35c Werte, zu nur 15c

Woll. Männer-Unterzeug, fliessgefüttert, 1.50 wert, 85c

Diese Bargains werden offerirt in Union oder zwei Stücke Suits, in allen Größen.

Flanell-Hemden für Männer, in grau, braun oder blau, einfach oder doppelbrüstig — ein $1.25 Wert zu 69c

Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, gemacht von bester Qualität Amoskeg Gingham — spezieller Verkauf zu nur 35c

Verkauf von Haushaltungswaaren

Parlor Suits, 3 Stücke eichenes Gestell, gepolstert mit echtem spanischem Leder, beste Qualität und beste Arbeit, speziell zu .. 39.00

Bett Springs — Gestell von bronzirtem, schwerem Piping — sehr starke Spring — mit doppeltem Top Geflecht, 6zöllige Höhe — alle Größe zu 2.98

Einmach-Kessel, emaillirt in grauem Finish, schwerer Stahl-Base — zu 15c

Butcher-Messer — feine 6- und 7-zöll. Stahlklingen — Holzgriff — speziell 13c

Waschstoffe im Annex

Gingham, speziell für Kinderkleider, die Yard zu 7½c

Ungebleichter Muslin — extra schwere Qualität, die Yard zu 4¾c

Kleider Poplins, in allen Farben, 25c Wert, reduzirt per Yard auf nur 15c

Waschstoffe, fancy Crepe, 25c Werte — Yard zu 15c

Calicos, helle u. dunkle Farben, echte Farben — speziell per Yard zu 4c

Eine Haus-Räumung in dem Schuh-Dept.

Beinahe zweitausend Paar Schuhe für Männer, Damen und Kinder wurden gruppirt zum Ausverkauf zu fast den Herstellungskosten. Unter den Bargains sind folgende vier Partien:

Plüsch Slippers für Männer und Damen, mit Carpetsohlen, in Größen aufwärts bis zu 11, regulärer 35c Wert, zu 19c

Haus-Slipper, Plüsch, für Männer und Damen, Ledersohlen und Absätze, werden verkauft, speziell zu 45c

Schuhe für Kinder, sehr stark gemacht, in schwarzem, Tan oder Patentleder, reguläre $1.50 und $2.00 Werte, zu 65c

Schuhe für Knaben, mit Knöpfen, sehr starkes Leder, werden sich sehr gut tragen, spezielle $2.00 und $2.50 Werte, zu 1.25

65c für Roxolana für Leber, Nieren und Blut, wert $1.00.

31c für DeWitts Nieren Pillen, wert 50c.

16c für Mitchells Tee oder Magen Tropfen, wert 25c.

6c für Diamond Farben, wert 10c.

98c für Nottingham-Spitzen-Gardinen, extra breit, 3 Yds. lang in verschiedenen Entwürfen

10c die Yard f. schweres Gardinen Scrim mit farbiger Borte, regulärer Wert 20c.

Auf dem Bargain-Tisch

Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen — reguläre 12½c Werte — das Paar zu 7½c

Männer-Taschentücher, sehr groß, speziell das Stück 5c

Dresser Scarfs, gestempelt — 35c Wert zu 23c

Knie-Hosen in allen Mustern — 50c Wert zu 25c

Unterzeug u. Strümpfe

Fließgefütt. Leibchen u. Beinkleider für Kinder, speziell 21c

Gerippte u. fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Knaben, in allen Größen, speziell zu 17c

Fließgefütterte Kinderstrümpfe, speziell zu 12½c

Damenstrümpfe, gerippter Top, speziell zu 9½c

Umänderungs-Verkauf im Grocery und Fleischmarket

Washburn's Gold Mehl — ¼ Bbl. 1.89

Butter — Moellers Best, Pfund 34c

Kartoffeln, weiß und mehlig, Peck zu 16c; Bushel zu ... 64c

Eier, feinste und groß, das Dutzend zu 26c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund . 53c

Mit Kaffee zu 25c und aufwärt.

Quaker Oats, — 3 Packete zu 25c

Grandma Waschpulver, das Packet zu 3½c

Bakers deutsche süße Schokolade, ¼ Pfund-Büchse 5½c

Gunpowder oder ungefärbter Japan Thee, 50c Sorte, Pfd. 39c

New Century Mehl, ¼ Bbl. 1.87

Uncle Jerry Pfann, Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, 3 Packete zu 25c

Karo Syrup, Büchse 8c

Frisch gerösteter Kaffee, Pfund zu ... 12c

Hires Gold evaporated Milch, Büchse 7½c

Grapefruit, groß, Stück 5c

Orangen, große süße Navels — Dutzend. 17c

Holland Kraut od. kanadische Rüben, Pfd 1c

Wein und Liköre

1.10 Flasche Old Union Kentucky Whiskey, volles Qt. 59c; 2 Flaschen 1.12

1.50 Flasche Old Blackmore Kentucky Sour Mash Whiskey, bottled in Bond, volle Quart Flasche 81c

Monogram Whiskey, volles Quart 48c

Feiner Doppel Getreide-Kümmel, Quart-Flasche 54c

Holland Gin oder Jamaica Rum — ½ Gallone zu 79c

Tafelbier, per 2 Dutzend Kiste 65c

Fleischwaaren

Leaf Lard, — das Pfund für 10¾c

Prime Chuck Roast — das Pfd. für 13½c

Veal Stew, das Pfund 15c

Lamm Stew; das Pfund für 12½c

Brisket Suppenfleisch, das Pfund 11½c

Frühstück Speck, — das Pfund für 21c

Rump Corn Beef, das Pfund für 14¾c

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

In unserem Cafe serviren wir große Portionen von gutem Essen zu niedrigen Preisen. Siebter Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Riehl Trio (Vocalists) Täglich von 12 bis 2 Uhr Nachm. in unserem Café. Siebter Floor.

Speziell

Massiv goldene Ringe für Damen, besetzt mit echten Coral Cameos, Pink Shell Cameos, echtem Onyx und echten Perlen. Würden wir diese Ringe zu den regulären Preisen markiren, so würden dieselben bis $5 bringen; morgen, so lange die Partie reicht — Eure Auswahl speziell zu nur............ 1.98 First Floor

Verkauf von Damen-Schuhen

Ein glücklicher Einkauf brachte uns das ganze Ueberschuß Floor Wholesale Lager der Travers Shoe Co., Cincinnati, Ohio, Fabrikanten der berühmten „Restshu" und „Soffole" Schuhe für Damen. Schuhzeug, das regulär zu $3.50 und $4.00 verkauft wird, speziell bei diesem Verkauf zu 2.15.

Feine Dreß Stiefel für Damen, gem. von Imperial Kidskin, Calfskin, Patent Colt, schwarzem Cloth und weichen, matten Kidskin Tops, sehr anziehendes und bequemes Schuhzeug.

Overgaiter Knopf-Stiefel für Damen, aus idealem Patentleder und mattem Finish Kalbleder, schwarze und fancy farbige Tops.

Militärische Schnür-Stiefel für Damen, aus Patent-Leder u. Gunmetal hergestellt, mit schwarzen u. farbigen Tuch-Oberteilen.

„Walking Boots" für Damen — aus Kidskin, Calfskin und glänzendem Leder gemacht, Welt genähte Sohlen aus weißem Chrome Elkskin und Oak Leder.

Der ganze Einkauf ist bequem arrangirt und sortirt den Größen entsprechend. Jedes Paar ist voll garantirt.

Eure Auswahl aus $3.50 u. $4 Damenschuhen für Donnerstag.

2.15 Second Floor

Speziell

Massiv goldene Scarf Pins für Herren, besetzt mit echten Perlen, echten Coral Cameos, echtem Onyx, etc., in einer Auswahl von prachtvollen Entwürfen. Wenn regulär markirt sollten diese Scarf Pins $3 $5.00 bis zu $10 kosten — Eure Auswahl morgen, solange die Partien reichen — zu............ 1.39 First Floor

Kurzwaaren

Mi Lady 36zöll. seidene „Invincible" Allover Haarnetze, in allen gewünschten Farben, 4c Wert, zu 3c, zwölf für........ 25c

„The Fair" gute Qualität „Dreß Pins", ein regulärer 5c Wert, zwei Papiere für.......... 5c

„Allon" Bügelbrett-Ueberzüge, regul. 25c Wert, zu.......... 15c

„Allon" Bügelbrett „Pads" regulärer 50c Wert, zu.......... 33c

Gute Qualität vernick. Sicherheitsnadeln, alle Größen, 3c Wert, zu, Dutz.. 2c

Dorcas Strickgarn, nur in Weiß, alle Nummern, 5c Werte, drei Knäuel für.......... 10c

Crowley's oder Milward's Gold-Oesen Nähnadeln, alle Größen, 5c Werte, zwei Papiere für.......... 5c

Nainsook gute Qual. Schweißblätter, Größen 2, 3 und 4, 15c Wert, das Paar.......... 8c

6 Yards Bolts Stickerei-Kanten, weiß und alle gewünschten Farben, 25c Wert, das Bolt für.......... 11c

Duchess Seide Finish Stopfgarn, in schwarz, weiß und allen gewünschten Farben, 5c Wert, vier Spulen für.......... 5c

Kleine und große fancy Besatzknöpfe, 24 bis 60 „Line", 1 und 2 Dutzend auf einer Karte, Werte bis zu 50c, Karte.. 15c

Erster Floor.

Neue Hüte für das Frühjahr

Wir sind jetzt mit den eleganten zeitigen Frühjahr-Modellen fertig, die sehr bald stark in Nachfrage sein werden. Das Sortiment ist groß — die Facons sind verschiedenartige — die Stoffe sind die allerfeinsten. — Ihr könnt aus prachtvollen Sailors wählen, mit Novelty Fancies garnirt; in schwarz und weiß — ebenso hübsche, gut passende Turbans, aus fancy Stroh gemacht und mit Blumen garnirt, Donnerstag zu...... 4.98

4.98

Kränze, 25c — Hübsche Novelty Kränze, aus Obst und Blumen gemacht, — in allen neuen Farben — speziell.......... 25c

Ungarnirte Hüte — Elegante Sailors u. Turbans aus Milan Hanf — Seide und fancy Stroh — speziell zu.......... 1.95

Dritter Floor.

Chocoladen Tag

Swissetta Milch-Chocolate Creams — enthaltend zerdrückte Früchte u. Nüsse. Alle Hand dipped Fondant Creams, mit köstlichem Milchbezug — in einer Auswahl von Sorten. Separat gepackt oder assortirt, Pfund.......... 25c

Chocolate Fairy Food, etwas Neues und Schmackhaftes. Eine Qual. Sponge Candy, in gute Chocolate getaucht, speziell das Pfund verkauft für....... 25c

Erster Floor.

Brot, 4c

Brot, volle Pfund-Laibe, frisch gebacken, Laib für.......... 4c

Monarch süße Erbsen, 16c die Büchse; drei Büchsen für.......... 45c

Monarch „String Beans", Büchse 16c; drei Büchsen für.......... 45c

Monarch Solid Pack Tomaten, Büchse 16c; drei Büchsen für.......... 45c

Monarch rote „Kidney"-Bohnen, die Büchse..... 10c

Monarch weißer geschälter Spargel, 18 bis 20 Stangen, Büchse.......... 33c

Fancy Messina-Zitronen, große Sorte und sehr saftig, Dutzend...... 19c

Große Florida Grape Fruit, sehr saftig, 6c das Stück, drei für 10c

20 Pfd. granulirter Zucker, mit Bestellung von $1 oder mehr (Eier, Butter und Brot nicht einbegriffen), für.......... 98c

Eier, ganz frisch gelegte, jedes eine garantirt, zu, das Dutzend...... 26c

Fancy Kalif. Navel Orangen, große Sorte, das Dutzend für.......... 29c

Fancy Michigan Kartoffeln, kochen sich gut und mehlig, Bushel...... 65c

Grape, Wine Essig, 2 volle Quartflaschen.......... 17c

Armour's Flotilla Toilettenseife, 5 Stücke für..... 19c

Butter, Munger's feinste Elgin Creamery, in 1 Pfund Stücken, das Pfund für.......... 34c

Siebter Floor.

Eine rekordbrechende Kundenzahl wird bei dem jährlichen Baumwollwaaren-Verkauf am Donnerstag profitiren

Doppelte S. & H. Grüne Stamps den ganzen Tag.

5c ungebleichte Muslin Fabrik-Rester, Yard, 2½c

LINNING & CO 3239-3245 LINCOLN AVENUE

10c blaue Chambray Fabrik-Rester, Yard, 5½c

Benutzt diese Ersparnisse in waschbaren Stoffen

Alles frische reine Waaren aus den großen östlichen Fabriken.

585 Stücke echte American Kleider Calicos und Shirting, garantirt echte Farben, speziell, Yard, 5½c

184 Stücke 12½c weißes Kleider-Swiß, 27 Zoll breit, Preis für den Baumwollstoff-Verkauf, speziell, Yard, 7½c

221 Stücke 12½c schweres Fleeced dunkles Flannelette, gute Muster, Preis für den Baumwollstoff-Verkauf, Yard, 7¾c

450 Stück fancy Kleider-Gingham, 32 Zoll breit, gute Partie neuer Frühjahrsmuster, speziell, Yard, 9½c

338 Stück schlicht farbiges Kleider-Leinen, gute Partie von Farben, f. d. Baumwollstoffverkauf, speziell, Yard, 10½c

Speziell — Echtes „Aurora" od. „Pepperell" Sheeting, 2¼ Yards breit, gebleicht oder ungebleicht, reguläre 30c Qualität, Yard.......... 18c

Handtücher und Crash

5c Cotton Crash Handtuchzeug, mit roter Borte, speziell, die Yard.......... 2c

7c Cotton Crash Handtuchzeug, schwere Qualität, speziell, die Yard.......... 3½c

25c große Size besäumte türkische Handtücher, schwere Qualität, speziell, jedes..... 15c

15c besäumte und befranste türkische Handtücher, gute Qualität — speziell, das Stück zu.......... 9½c

Große Quantitäten Stickereien — Für den Baumwollenstoff-Verkauf markirt.

20,000 Yards Swiß und Nainsook Kanten, große Auswahl in neuen Frühjahrs-Mustern alle hübsch gearbeitet in hübschen kleinen Effekten, jetzt so begehrt, 10c wert, für diesen Verkauf, die Yard...... 5¾c

Ausgezeichnete Partie von hübschen 18-zöll. Korsetbezug-Stickereien, Dutzende hübsche Open Work Muster, mit beading-Oberteile, 25c Werte, Yard..... 17½c

Partie hervorragende Swiß Korsetbezug-Stickereien, 15 Zoll breit, eine reizende Auswahl hübscher Blumen- und franz. Dott Effekte, Finished mit Beading in verschiedenen Breiten, würden für 39c billig sein, die Yard zu.......... 29c

1200 Yards 39c Allover Swiß Stickerei, 22 Zoll breit, in Dutzenden hübscher Open Work Entwürfen, speziell für diesen Verkauf, die Yard zu.......... 29c

Speziell — 12½c Kleider Percale, 36 Zoll breit, heller und dunkler Grund, Auswahl hübscher Muster, vom Ganzen geschnitten, 12 Yds an einen Kunden, die Yard.... 8¾c

Große Ersparnisse in Kissenbezügen

15c Pepperell gebleichter Kissenbezug, 42 Zoll breit speziell die Yard zu.......... 10½c

20c feine Qualität gebleichtes Kissen-Tubing — 42 Zoll breit, speziell Yard... 14½c

25c gebleichtes Kissen-Tubing, gute Qualität, 45 Zoll breit — speziell die Yard 16½c

35c „Pride of the West" Kissen Tubing, gebleicht, 45 Zoll breit, — speziell Yard.... 19c

$1 Schuh-Verkauf für Donnerstag

Damen-Schuhe, in schwarzem Velvet, Patentleder, Cloth Top, Patentleder Kid Top, lohfarbiges Vici Kid und Russian Calf Leder, alles hochfeine Schuhe — nicht alle Größen in jedem Style, aber alle Größen in der Partie...... $1

Schuhe für Mädchen und Kinder, in mattem Kalbleder, Vici Kid, mit Patentleder Tips und Patent-Leder Schuhe mit matten Kid Tops zu........ $1

Damen Filz-Slippers, mit Pelz besetzt, maroon und grauer Filz, mit Ledersohlen, — ebenso rote, loh- und rauchfarbige Beaver Slippers, mit schweren Patent Elkskin Ledersohlen, alle Größen, das Paar.......... $1

Männerschuhe, in mattem Calf u. schwerem Vici Kid, Leder gefüttert, Paar.......... $1

Everett Männer Slippers und Juliets, in lohfarbig und schwarz, Paar.......... $1

Knabenschuhe, mattes u. Box Calf Leder, starke Schuhe, zum Schnüren, Paar nur..... $1

100 weiße Kleider

Wert bis $16.00, zu

$2, $3 und $5

Lingeries und Allover bestickte Schöpfungen, in einfachen wie fancy Stoffen, Eure Auswahl, in Größen für Damen und Mädchen, es befinden sich sehr elegante Kleider in der Partie, so lange der Vorrat reicht, zu

$2.00, $3.00 —und— $5.00

Suits, wert bis $27.50, jetzt zu $5.00 und...... $7.50

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Der Kaiser auf dem östlichen Kriegsschauplatz. — Sieg über die Russen vollständig. — Die Reden des französischen Senatspräsidenten Dubost und Kammerpräsidenten Deschanel und die deutschen Siege in den Argonnen und an der Aisne. — Der Finanzminister David Lloyd George und erste Seelord Churchill im englischen Parlament — Hier wird nicht gepumpt. — Kriegshumor. — „Der heilige Reiter."

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann" — die der Gefangennahme entgangenen 40 Mann der „Emden", die unter Führung ihres Leutnants v. Mücke in Hodeida (Arabien) landeten, sind vom Kaiser Wilhelm mit dem eisernen Kreuz dekorirt worden. Es steht in der neueren Geschichte ein solch kühnes Abenteuer, wie das der Letzten der „Emden" einzig da. Man könnte es höchstens vergleichen mit den Fahrten des vielgewanderten Odysseus in der vorhistorischen Zeit. Hoffentlich findet sich bald ein moderner Homer, der die beispiellos dastehenden Taten der „Emden" im Epos verherrlicht und der Nachwelt in Versen überliefert. — Erhebend war es zu lesen, welch brillanten Empfang den Letzten der „Emden" die türkisch-arabische Bevölkerung bereitete. Man staunte die unerschrockenen deutschen Blaujacken an wie ein Meerwunder, und die Türken sahen in ihnen die verkörperte Heldenhaftigkeit des deutschen Volkes. Selbstverständlich traten die Vierzig und ihr Leutnant von Mücke in Kaiserlich Osmanische Dienste. —

Die Anwesenheit des Kaisers auf dem östlichen Kriegstheater beweist, daß Hindenburg dort mit den Russen gründlich aufgeräumt hat; das genügt vorläufig. —

Wenn man die Reden liest, mit denen der wiedergewählte Präsident Deschanel in der französischen Kammer und der Präsident des Senats, Dubost, die Vertreter des französischen Volkes begrüßte, dann wird man sich darüber klar sein müssen, daß Frankreich noch längst nicht daran denkt, sich als geschlagen zu bekennen. Herr Deschanel will die Deutschen vertreiben, Belgien erlösen und Elsaß-Lothringen Frankreich wieder einverleiben. Herr Dubost geht noch etwas weiter, indem er den Deutschen mit erbarmungsloser Vernichtung droht. Mag es sich dabei immer um die üblichen Uebertreibungen handeln, mit denen sich die französische Nation Mut einzusprechen sucht, so wäre es doch eine Täuschung, wollte man jetzt schon ein irgendwie bedeutsames Friedensbedürfniß des französischen Volkes annehmen. Augenblicklich ist die Sprache des Schwertes die einzige, die von den Feinden Deutschlands verstanden wird. Umso größer ist die Genugtuung darüber, daß gerade am Tage des Zusammentritts des französischen Parlaments den deutschen Waffen einige wichtige Erfolge brachten. In den östlichen Argonnen drangen die deutschen Truppen erfolgreich bis zur Römerstraße vor und fügten den Franzosen einen Verlust von über 4000 Mann an Gefangenen, Toten und Verwundeten zu. Noch weit darüber hinaus gingen die siegreichen Kämpfe auf dem Nordufer der Aisne, bei Soissons. Hier haben die märkischen Truppen den Franzosen eine gründliche Niederlage bereitet, warfen sie über die Aisne zurück und nahmen ihnen mehr als 5000 Gefangene ab. Wenn man berücksichtigt, daß es sich hierbei um jenen Teil des weitausgedehnten Schlachtfeldes handelt, der Paris am nächsten und von ihm nur 60 Kilometer entfernt ist, so darf man annehmen, daß es den französischen Parlamentariern bei diesem deutschen Waffenerfolg recht unbehaglich geworden ist. Unterdessen ist es im Westen und im Osten auch weiterhin vorwärts gegangen, und das sonst so fein geschnittene Gesicht der Marianne hat einen Ausdruck bekommen, den der Franzose sehr treffend mit „maussade" (auf deutsch: Maultasch) bezeichnet.

Ja, ja — „Häßlichkeit entstellet immer, Selbst das schönste Frauenzimmer!" —

Wenn in dem einen Parlament — Paris — der Alliirten das Maul recht weit aufgerissen wird, so verlangt selbstverständlich der Anstand und die „Bündnißtreue", daß dies gleicherweise auch in dem anderen — London — geschieht. Daselbst hat sich der Schatzamtssekretär David Lloyd George und der seegewaltige Lord Winston Spencer Churchill in die Arbeit geteilt. Der erstere redete im Unterhaus und der zweite im Oberhaus. Der kleine David braucht wieder einmal einen Haufen Geld, um den Armeen der Alliirten auf die Beine zu helfen. Nur die Kleinigkeit von 10 Billionen hat er dazu nötig. Erst ⅓ der Mannen der Alliirten ständen gegen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei im Feld. Englands Reichtum sei für 5 Jahre des Krieges ausreichend, Frankreichs Portemonaie lange für noch 3 Jahre, aber das Sorgenkind, der Bruder Iwan, habe schon in Friedenszeiten an „Ueberfluß von Mangel an Geld" gelitten, und im Kriege wisse er erst recht nicht, woher nehmen und nicht stehlen. David erwartet nun, daß das „neutrale" Ausland sich an den Kriegsanleihen lebhaft beteiligt. David, Du bist ein sonderbarer Heiliger! Meinst Du vielleicht, daß Dir der Onkel Samuel pumpt? Das wäre doch der einzige Mann, der von seinem Mamon etwas herausrücken könnte. Aber er wird doch seinen eigenen Kindern nicht das Brot nehmen, um es vor die Kriegshunde zu werfen! Wenn den Alliirten „Mosem und die Propheten" ausgehen, so wäre der Krieg bald zu Ende. —

Der erste Seelord, Churchill, sucht nun als guter Sekundant die Absichten des Obersäckelmeisters David noch etwas mundgerechter zu machen, indem er gegen Deutschland bramarbasirt. Die allernächste Zukunft berge eine sehr schwierige Aufgabe. England solle der Zielpunkt einer Kriegsführung sein, wie sie nie vorher eine zivilisirte Macht anwandte (—: Wahrscheinlich sollen die Deutschen mit Holländer Käse, Plumpudding oder Marmelade schießen: —) Die Nahrungsmittelzufuhr nach Deutschland zu verhindern, sei England nicht im Traume eingefallen! Der deutsche Ausfuhrhandel auf neutralen Schiffen sei stets unbelästigt geblieben (?) Der Zeitpunkt sei da, daß England alle diese „Vergünstigungen" aufhebe gegenüber dem Lande, das sich über alle völkerrechtlichen Gebräuche leichtfertig hinwegsetze. Die englischen Wassersimpel wollen Deutschland den Brotkorb hoch hängen. Wir werden ja sehen, was nun kommt. Umgekehrt ist auch gefahren. Schon wieder fliegt ein britischer Dampfer, die „Dulwich", ein Schiff der Britain Steamship Co., von 3289 Tonnengehalt, in die Luft. Es war die Tat eines deutschen Unterseebootes. Selbstverständlich „hebt" dies den englischen Kredit, um mit der Logik Churchills zu harmonieren! Hoffentlich aber sagt ihm daraufhin Onkel Samuel: „Hier wird nicht gepumpt!"

Kriegshumor:

Müller: Die Patentonkels in det Patentamt haben jetzt sehr ville zu tun trotz die Kriegszeit." — Schultze: „Det is doch jar keen Wunder nich." — Müller: „Na, erloobe mal, die Jeschäfte jehn doch jetzt schlecht." — Schultze: „Aber Müller, ick bitte dir, et is noch niemals so ville erfunden worden, wie in diesem Krieg. Denke doch bloß an die „Times".

(„Kladderadatsch".)

Der heilige Reiter.

Von Rudolf G. Binding.

Ich zieh' in einen heiligen Krieg,
Frag' nicht nach Lohn, frag' nicht nach Sieg.
Ich bin ein heiliger Reiter.
Kein Kreuz such' ich und keinen Gral
Und bin doch heilig tausendmal
Als meiner Sache Streiter.

Nun bin ich ledig aller Laun'
Und Gunst der Welt und Gunst der Frau'n.
Ich bin ein heiliger Reiter.
Mein Herz schlägt still bewehrt in mir,
Still unter mir regt sich mein Tier,
Und sonst regt sich nichts weiter.

Verglimme hinter mir ein Herd;
Die Sorge sitzt nicht mit zu Pferd.
Ich bin ein heiliger Reiter.
Mein Sattel ist für sie zu knapp.
Greif aus, mein Tier, greif aus, mein Rapp
Greif aus und hilf uns weiter!

Mein Herz hält Schritt mit dir, mein Pferd.
Die Erde zittert. Zittre, Schwert!
Ich bin ein heiliger Reiter.
Weiß nicht mehr, was mich vorwärts treibt;
Der Beste ist, der Sieger bleibt —
Und ich begehr' nichts weiter.

G. E. Reich.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Frau Emma Hiesdorf	4.00
A. H., der alte Soldat	1.00
Evang.-Luth. Immanuels-Gemeinde zu Desplaines, Ill.	43.00
J. S. Eckert, Bay City, Mich.	1.00
Frau Anna Etscheid........	2.00
	51.00
Früher quittirt	$38,671.80
Zusammen	$38,722.80

Chicagoer Kapelle.

Erfolgreicher Verlauf ihres gestrigen Konzerts in der Orchesterhalle.

Ein ausverkauftes Haus begrüßte gestern Abend die Chicagoer Kapelle und ihren Dirigenten William Weil bei dem ersten der drei Konzerte, welche anläßlich des fünfjährigen Bestehens der Kapelle in der Orchesterhalle gegeben werden. Ein gut gewähltes Programm, nicht zu lang und den Möglichkeiten der Kapelle trefflich angepaßt, versetzte die Zuhörer in die beste Stimmung; die Leistungsfähigkeit der verdienstvollen Organisation wurde ihnen in glänzender Weise vor Augen geführt, denn sowohl die Programmnummern wie die zahlreichen Zugaben, wurden technisch ohne Fehl und mit gutem Gelingen inbezug auf Abtönung und Steigerung herausgebracht. Alles dies dürfte bestätigen, daß die Kapelle in Herrn Weil einen für seinen Platz hervorragend gut geeigneten Leiter besitzt. Als Solisten traten der Harfenist Alberto Salvi und die Sängerin Saba Doak erfolgreich auf.

Das gleiche Programm wird heute und morgen wiederholt.

Der Helvertia-Turnverein.

Der Helvetia Turnverein veranstaltet am Samstag, dem 20. März, Abends 8 Uhr, in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., ein Turnerkränzchen. Wie üblich, wird der Verein bestrebt sein, durch ein reichhaltiges Programm in turnerischen, gesanglichen und komischen Aufführungen den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten.

Lokalbericht.

Eingeweiht.

Städtisches Schwindsuchtshospital seiner Bestimmung übergeben.

Die Ansprachen.

Das letzte Hinderniß, welches dem Bau des neuen Bahnhofs im Wege stand, beseitigt. — Schulfondsgrundstücke neu einzuschätzen.

Das mit einem Kostenaufwande von $2,400,000 an Bryn Mawr und Crawford Ave. erbaute städtische Schwindsuchtshospital ist gestern mit kurzen aber eindrucksvollen Feierlichkeiten eröffnet worden. Gegen 2000 Personen wohnten diesen bei, sodaß die große Halle der Anstalt bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Die Vertreter der Stadtverwaltung, nämlich Gesundheitskommissär Dr. George B. Young, eine Reihe von Aldermen und verschiedene Schulratsmitglieder, fuhren bald nach 1 Uhr in dreißig Kraftwagen vom Rathaus nach dem im äußersten Nordwesten, völlig frei gelegenen Hospital ab und langten gegen 2 Uhr dort an, worauf dann sofort mit der Einweihung begonnen wurde. Als Vorsitzender des Verwaltungsrates hielt Dr. Theodor B. Sachs eine kurze Ansprache, in der er auf die Errungenschaften hinwies, welche die Stadt bereits in ihrem Kampfe gegen die Schwindsucht aufzuweisen hat, und sodann die segensreichen Wirkungen, welche von der neu gegründeten Anstalt erwartet werden, erörterte. Am Schlusse seiner Rede übergab er deren Schlüssel dem Gesundheitskommissär Dr. Young, welcher sie im Namen der Stadt entgegennahm und dann ebenfalls eine Ansprache hielt, in welcher er das Wesen des Hospitals näher erklärte. „Es ist dieses keine Wohltätigkeitsanstalt," sagte er, „wer hierher kommt, muß für seinen Unterhalt bezahlen. Dafür sind die Kranken hier aber auch ganz vorzüglich aufgehoben, ja, man kann wohl sagen, daß nirgends besser für sie gesorgt werden kann, als eben hier."

Vortreffliche Ansprachen hielten ferner auch Herr W. A. Wieboldt, ein Mitglied des Verwaltungsrats, sowie Staatssenator Edward J. Glackin, der vor acht Jahren die Gesetzesvorlage einbrachte, durch welche der Bau des Sanatoriums ermöglicht wurde. Letzterer feierte Dr. Sachs als eine der ersten Autoritäten in Bezug auf die Bekämpfung der Schwindsucht und rief damit lang anhaltenden Beifall hervor.

Das letzte Hinderniß beseitigt.

Das Hinderniß, welches es am Montag dem Stadtrat unmöglich machte, die Ordinanz der Baltimore & Ohiobahn anzunehmen, ist in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Industrieausschusses beseitigt worden. Die Bahngesellschaft wird unter gewissen, in der Ordinanz genau angegebenen Bedingungen das Recht erhalten, ihren Rangirbahnhof zu verlegen; das bisher von ihr dazu benutzte Gebiet soll bekanntlich mit für den neuen Pennsylvania Frachtbahnhof verwendet werden, und so lange die Frage, welcher Platz ihr in Zukunft dazu zur Verfügung stehen werde, nicht erledigt war, konnte natürlich mit dessen Bau nicht begonnen werden. Jetzt ist also auch dieses Hemmniß aus dem Wege geschafft worden.

Kraftomnibusse.

Wie Kommissär Ferry vom städtischen Departement für öffentlichen Dienst gestern ankündigte, beabsichtigt die Harwood-Barley Company, Marion, Ind., einen regulären Kraftomnibusbetrieb zwischen der Midway Plaisance und dem Diversey Blvd. einzurichten. Dadurch wird die Aussicht, daß sich die Stadt selbst auf ein solches Unternehmen einläßt, beträchtlich verringert. Der Stadtrat hat bekanntlich $3,000,000 für den Ankauf und Betrieb von Kraftomnibussen ausgeworfen, hierzu ist aber die Zustimmung der Wähler nötig, die im April eingeholt werden soll. Bis jetzt ist noch keine Ordinanz ausgearbeitet worden. Nach Ansicht des Bürgermeisters bedarf eine Privatgesellschaft keines städtischen Freibriefs zum Betrieb von Omnibuslinien.

Neue Einschätzung vorzunehmen.

Die Lincoln Parkbehörde wird dem Schulrat in seiner heutigen Sitzung ihren Rechnungsführer, Bertram M. Winston, 749 Lincoln Parkway, als Mitglied der Kommission vorschlagen, welche eine Neueinschätzung des zum Schulfonds gehörigen Grundeigentums im Hauptgeschäftsteil der Stadt vorzunehmen hat. Es wurde empfohlen, die beiden anderen Mitglieder der Kommission vom Nachlaßgericht beziehungsweise vom Bundesdistriktsgericht ernennen zu lassen.

Die in Frage kommenden Grundstücke sind jetzt auf $5,433,790 eingeschätzt. Es heißt, daß der Wert in den letzten zehn Jahren um ungefähr 80 vom Hundert zunahm.

Nicht genügend geheizt.

Die Chicago Railways Co. ist gestern vom Stadtrichter Heap um $750 bestraft worden, weil eine Reihe ihrer Wagen nicht genügend geheizt waren. Es lagen zwanzig Fälle vor, und die Strafe belief sich auf $25 bis $50. In einem Falle betrug, dem vorgelegten Beweismaterial nach, die Temperatur in einem Straßenbahnwagen nur 33 Grad.

Vor drei Wochen hatten Geschworene in Richter Heaps Gericht der Straßenbahngesellschaft aus gleicher Ursache eine Strafe von $2000 auferlegt.

Nordseite Turnhallekonzert.

Das Konzert von Ballmanns Orchester in der Nordseite Turnhalle am nächsten Sonntag ist ein volkstümliches, man kann es aber auch eine musikalische Reise um die Welt nennen. Die Reise fängt an im schönen Ungarlande, von dort geht es nach Wien, von dort nach Polen, um dann direkt nach den Indianer-Gefilden von Paraguay zu gehen. Im zweiten Teil kommen wir nach Deutschland, um uns in Gedanken an einer Studentenkneipe zu beteiligen. Beim Violin-Solo werden wir an südländische Weisen erinnert, um sodann wieder zurück nach dem Polenlande zu kommen (Erwachen des Löwen). Von hier geht es nach Amerika. Fernerhin geht die Reise im dritten Teil nach der Türkei, Deutschland, China, Oesterreich und zum Schluß zurück nach Amerika. Frl. Grace Desmond wird einige Sachen auf dem Piano spielen, Herr Ralph Ginsburg, von seiner Schwester auf dem Piano begleitet, wird die ungeheuer schwierigen Variationen über ein südländisches Thema von Corelli, für Violine und Piano eingerichtet von dem bekannten Geigenkünstler Kreißler aus Wien, zum Vortrag bringen. Ferner tritt als Solistin Frl. Anna Jeannette Weiß auf, eine Gesangskünstlerin von außerordentlicher Begabung. Die letzte Nummer, Onkel Toms Hütte, wird in Erinnerung an Washingtons Geburtstag gefeiert. Hier das Programm:

Ouverture „Ilka", ungarisch............ Doppler
Walzer „Wiener Blut"..................... Strauß
Pianosolo:
Romanze .... Grünfeld
Walzer, Op. 42........................... Chopin
Grace Desmond.
Vorspiel zu „Die Indianer von Paraguay" .... Gomez
Variationen über das Fuchslied.. Suppe-Thiele
Violinsolo:
Zwei Sätze aus der Suite für Violine und Piano, Op. 10.................. Sinding
Variationen über ein Thema von Corelli .... Tartini-Kreißler
Ralph und Sophie Ginsburg.
Erwachen des Löwen.................... Kontski
Sopransolo:
„Nina", Lied aus „Glühwürmchen".. Friml
„Aprilmorgen", Walzer................. Battin
Lied aus „Mlle. Modiste".............. Herbert
Anna Jeanette Weiß.
Wunschnummern:
„Türkischer Marsch" .... Mozart
Die Mühle............................. Eilenberg
Chinesischer Hochzeitszug............... Hesmer
„Liebesgeflüster"......................von Blon
Onkel Toms Hütte..................... Bodewalt

Verbündete Vereine.

Die am nächsten Freitag Abend 8 Uhr in der Schlitz Halle, Nr. 1600 W. Division Str., stattfindende Delegatenversammlung der deutschen Vereine der Nordwestseite ist von größter Wichtigkeit. Ein Bericht über die Stellungnahme der Verbündeten Vereine zur sogenannten „Special Bar Permit Ordinance" wird abgestattet. Die Anwesenheit jedes Delegaten ist daher notwendig.

St. Trinitatisgemeinde.

Der Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde in Jefferson Park veranstaltet morgen Nachmittag und Abend einen kleinen Bazar im Vereinszimmer, 5216 Winona Str. Im Anschluß hieran ein Kaffeekränzchen und gemütliches Beisammensein. Alle Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen

Holen Sie Heute Musterole — gegen Hüftenweh!

Es bringt erstaunlich schnelle Linderung. Und es ist so leicht anzuwenden.

Sie reiben einfach gründlich mit MUSTEROLE ein, und — der Schmerz ist weg, ein wohliges, lindes Behagen tritt an seine Stelle.

MUSTEROLE ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl gemacht. Gebrauchen Sie es an Stelle von Senfpflaster. Zieht keine Blasen.

Aerzte und Pflegerinnen verwenden MUSTEROLE und empfehlen es ihren Patienten.

Sie werden Ihnen gerne sagen, welche Linderung es bringt bei Halsweh, Bronchitis, Bräune, steifem Hals, Asthma, Neuralgie, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehen Muskeln, Quetschungen, Frostbeulen, frostverletzten Füßen, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker in 25c und 50c Büchsen, und eine besonders große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel. Wenn Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern kann, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Dr. J. J. Gordon, ein bekannter Arzt in Detroit, sagt: „Musterole ist unschätzbar in meiner Praxis und in meinem Heim." (57)

Macht auf der Stelle ein Ende mit Zahnschmerz, Qual, Folter

E-Z Tooth Filler besorgt Euch dies im Handumdrehen.

Nicht nötig, daß irgend ein Mensch leidet.

E-Z Tooth Filler wirkt wie mit Zauberkraft. Ein wenig in den hohlen Zahn getan tötet die Keime, besänftigt die tobenden Nerven, schließt die Luft aus und macht ein Ende mit dem Schmerz — nicht nur für einen Augenblick, sondern für immer. Es ist nicht ein Zahnschmerzen-Gummi oder Wachs, die nur auf einige Zeit Erleichterung verschaffen, sondern es ist ein Füllmittel, das schnell verhärtet und so dauerhaft ist wie manche Goldfüllungen. Zeugnisse von Leuten sind vorhanden, bei denen die Füllung über 3 Jahre im Zahn war, und die keine Schmerzen verspürten.

Spart Geld, Zeit und Schmerzen, indem Ihr Euer eigener Zahnarzt seid. Tut die Füllung selbst in Eure Zähne und beendet oder verhütet Zahnschmerz. Ein Jeder kann E-Z (easy) Tooth Filler gebrauchen. Ihr braucht dazu nur einen Augenblick und es kostet nur 25 Cents.

E-Z Tooth Filler ist bei Eurem Apotheker zu kaufen für 25 Cents die Flasche, oder es wird Euch sofort nach Empfang des Preises zugesandt von der Chas. A. Bertram Drug Co., 3475 Elston Ave., Chicago.

Zu verkaufen und empfohlen in Chicago von den nachfolgenden Drug- u. Department-Stores: Siegel, Cooper & Co.; Boston Store; W. A. Wieboldt & Co.; G. Linning & Co.; C. R. Walgreen & Co., 39. u. Cottage Grove Ave.; Schmidt & Bros., 71. u. Cottage Grove Ave.; Otto J. Hartwig, Milwaukee u. Western Ave.; L. Klein, 14. Straße und Liberty; Geo. Karz, North Ave. und Halsted; John J. Chwatal, 2756 West 22. Str.; Economical Drug Co., 122 N. State Str.

Tel.: Wellington 2634. Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014—22 LINCOLN AVENUE

Die quotirten Preisen bieten praktisch jedem Einzelnen eine gute Gelegenheit, Waaren zu einer großen Ersparniß einzukaufen.

Diese spez. Preise für Donnerstag u. Freitag, 18. u. 19. Feb.

Groceries.

Old Crop Santos, das Pfund zu	25c
Feine Santos — das Pfund zu	18c
Peaberry Kaffee zu	25c
Ausgewählter Gunpowder Tee, zu	35c
Feinster japanischer Teestaub zu	15c
Fancy kalifornische Pflaumen, Pfund	7c
Getrocknete Aepfel — das Pfund zu	12c
Bruch-Macaroni — das Pfund zu	6½c
Navy Bohnen — das Pfund zu	6½c
Fancy Kopf-Reis, Pfund	9c
Old English Style Mostrich, das Glas — zu	4½c
Glencoes reine Frucht Eingemachtes	20c
Bismarck Aepfelbutter das Jar zu	23c
Harvard gelbe Pfirsiche die Büchse zu	15c
Hawaian Ananas, geschnitten, die Büchse zu	18c
Bordens Milch, 3 Büchs.	25c
Meadow Valley Erbsen die Büchse zu	8c
Kenwood Syrup — die Büchse zu	8c
Pillsburys Gesundheits Kleie, Packet zu	15c
Sniders Chili Sauce, zu	25c
Farmhouse Catsup — die Flasche zu	9c
Quaker Corn Flakes — das Packet zu	8c
Uncle Jerry Buckwheat Mehl, zu	9c
Quaker Gries, zu	8c
Gold Medal Mehl, 1-8 Faß-Sack	92c
¼ Faß Sack — zu	1.84
½ Faß-Sack — zu	3.68
Cream Käse — Pfund für	17c

Liköre.

A. E. Wathen Bourbon, die Flasche zu	89c
Monogram Whiskey — die Flasche zu	75c
Golden Bliß Whiskey, die Flasche zu	50c
3 Star Cognac Brandy die Flasche zu	69c
Kalifornischer Trauben Brandy, die Flasche	79c
„Red Croß" Kümmel, die Flasche zu	75c
Aprikosen Brandy — die Flasche zu	69c
Banana Cordial — die Flasche zu	69c
Rock and Rye, Flasche	69c
Kaliforn. Port, Flasche	25c
Fidelity Sherry, Flasche	30c
Kaliforn. Riesling, die Gallone	1.25
Kaliforn. Claret — die Gallone	1.10
Kaliforn. Portwein, die Gallone	1.00
Douglas Rye, die Gallone	2.50
Afficavit Whiskey, Gal.	2.25
Guckenheimer Rye, Gal.	2.89

Fleisch.

Beste Stücke Sirloin Steak	18c
Round Steak	17c
California Schinken	13½c
Frische Spare Ribs	10½c
Magerer Briscot Speck	16¾c
Ausgelassenes Schmalz 2 Pfund	25c
Beste Butter — Klumpen	34c
Holländische Häringe, 3 Stück für	10c
Holländische Häringe, Kübel zu Milc und	1.09
Beste Frankfurter — 2 Pfund zu	25c
Hetzels Bratwurst, das Pfund	12c
Country Style gerollte Butterine	21c

Hausausstattungen.

Shelf-Papier, 5 Yd. Längen, verschiedene Farben,	5c
Fisch-Glocken zu	15c
Liquid Veneer oder O'Cedar Oel — 4 Unzen Flasche zu	23c
Bratpfannen mit kaltem Griff zu	12c
Lackirte Brotbüchsen, zu	55c
Lackirte 25 Pfd. Mehlbehälter	65c
Blau lackirte Sink Strainer zu	10c
Gewürz-Kabinet mit 8 Schubladen zu	58c
Domestic Wäsche-Wringer — für 3 Jahre garantirt, 10-zöllige Rollen	3.65
Mittelgroße hölzerne Waschzuber	1.25
Gelbe Einrühr-Schüsseln,	12c
Zuckerdose und Sahnenkanne, mit Rosen dekorirt, das Set zu	25c

Drugs.

58c Daggett & Ramsdells Perfekt Cold Cream — zu	39c
50c L. & L. Haar-Tonic, zu	35c
25c Schachtel Hills Cascara Quinine	18c
$1.00 Flasche Paines Celery Compound	79c
35c Dennos Baby Nährmittel zu	31c
50c Kemps Balsam	39c
25c weißer Pine und Tar Husten-Sirup — zu	19c
2.50 Familiengröße Eskays Food zu	2.19
25c L & L Pain Expeller zu	19c
Jap Reis Puder	25c
J & C Purity Haar-Waschmittel zu	8c
Compound Schmalz — 2 Pfund für	19c
Armor oder Swifts Bullion-Büchs	21c

In Hangen und Bangen

Das Staatsdepartement und Präsident Wilson sind mit Befürchtungen über die Wirkung ihrer Noten an England und Deutschland erfüllt. Wollen aber noch mehr protestiren.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 17. Febr. Im Staatsdepartement und im Weißen Hause gab sich heute große Besorgniß zu erkennen, da die diplomatischen Regierungsgeschäfte sich der erwarteten Krisis nähern. Es wurde bekannt gegeben, daß eine Antwort auf die Montag vom Botschafter Bernstorff überreichte Note nicht erteilt werden wird, bis der volle Wortlaut der Erwiderung der deutschen Regierung auf die ihr vom Botschafter Gerard unterbreitete Note vorliegt. Alsdann werden beide Schriftstücke zusammen erwogen werden, und die erforderlich erscheinende Rückäußerung sich mit in beiden enthaltenen Fragen befassen. Das Staatsdepartement prüft zurzeit die Rechtsfragen, welche sich aus dem Aussäen von Minen in dem neuen Kriegsgebiet ergeben. Die amerikanische Regierung hat allerdings keinen Protest gegen die frühere Minirung der Nordsee erhoben; doch wird erklärt, dies sei auf den Mangel bestimmter Angaben zurückzuführen, welche der Kriegführenden hierfür verantwortlich sei. Die Ankündigung jedoch, daß Deutschland beabsichtigt, das neue Kriegsgebiet durch Minen zu decken, die sich auch neutralen Schiffen gefährlich erweisen, dürfte einen weiteren Protest der amerikanischen Regierung hervorrufen. Den Ernst der Sachlage erkennend, der die Besorgnisse des Präsidenten wachgerufen haben soll, lehnen die Beamten des Staatsdepartements es ab, weitere Schritte oder Handlungen zu erörtern, ehe sie zur Tatsache geworden sind. Man hegt jedoch nur wenig Hoffnung, daß England seine Absicht, Deutschland auszuhungern, aufgeben, oder Deutschland von seinem Beschluß, zerstörende Kriegsführung gegen die englische Schiffahrt zu beginnen, zurücktreten wird. Dagegen ist Hoffnung vorhanden, daß England eine etwas vernünftigere Haltung betreffs der Benutzung neutraler Flaggen zum Schutze seiner Schiffahrt einnehmen, und durch Anerkennung des von den Vereinigten Staaten vertretenen Prinzips die Spannung der Lage verringern wird.

Berichten von New York zufolge, werden am 18. Februar oder doch innerhalb weniger Stunden dieses Datums 27 Dampfschiffe mit Ladungen im Werte von $12,000,000 die von Deutschland festgesetzte Kriegszone berühren, während der Gesammtwert des gefährdeten Eigentums sich auf mindestens $25,000,000 belauft. Von den Dampfern führen vier die amerikanische Flagge, und fünf haben zahlreiche Passagiere an Bord.

Obwohl die dringliche Beschäftigung der Regierung mit europäischen Angelegenheiten die japanische Frage zeitweilig in den Hintergrund gedrängt hat, will diese nicht von der Oberfläche verschwinden, und ruft nicht minder ernstliche Erwägungen hervor, als unsere zukünftigen Beziehungen zu Deutschland. Es verlautet, daß die Vereinigten Staaten Vorstellungen betreffs der von Japan an China gestellten Forderungen gemacht haben, doch ist Genaueres über ersteres bisher nicht bekannt geworden. Inzwischen bemühen sich die Administrationsführer im Kongreß, eine Debatte des Gegenstandes dort zu verhüten, da beunruhigende und aufreizende Reden befürchtet werden. Ein Beschlußantrag des Abgeordneten Hobson, der seit mehreren Jahren auf die „Gelbe Gefahr" hingewiesen hat, befindet sich in Händen des Ausschusses für ausländische Beziehungen. Er hat den Ausschuß ersucht, ihm Gelegenheit zu geben, Beweismaterial zu unterbreiten, doch ist der Vorsitzende, W. Flood, entschlossen, den Ausschuß nicht einzuberufen, und wenigstens gegenwärtig die drohenden Erörterungen zu vermeiden.

K.

Lokalbericht.

Shakespeare im Stadtgericht.

Ein moderner König Lear wird von Stadtrichter Gemmill ehrenvoll entlassen.

„Ich bin ein moderner König Lear," mit diesen Worten leitete der Gründer und frühere Eigentümer der in Chicago erscheinenden „Daily Jewish Preß", Julius Liebling, die Verhandlung einer auf unordentliches Betragen lautenden Klage ein, die vor Stadtrichter Gemmill von seiner Schwiegertochter gegen ihn anhängig gemacht worden war. Wie sich herausstellte, erinnert der Fall des betagten Mannes wirklich an die Tragödie von Kindesundank, die Shakespeare unsterblich gemacht hat, denn Liebling sen., der im Jahre 1888 die genannte Zeitung in's Dasein rief, wurde angeblich im Jahre 1911 während einer Krankheit von seinem Sohn, der mit einem Revolver in's Krankenzimmer kam, gezwungen, ihm die Zeitung zu überlassen. „Dein Herz oder meins — oder die Zeitung," soll der Sohn damals ausgerufen haben, und der alte Liebling hat daraufhin, wie er sagt, um Ruhe vor seinem eigenen gierigen Fleisch und Blut zu haben, ihm die Zeitung abgetreten.

Jetzt will Liebling sen. die Zeitung, die ihm ein jährliches Einkommen von $10,000—12,000 abwarf, wieder haben, aber der Sohn will sie nicht hergeben und wird in dieser Abneigung von seiner Frau bestärkt, die auch die Anklage wegen angeblich unordentlichen Betragens gegen den alten Liebling erheben ließ, obwohl er seine Schwiegertochter seiner Angabe nach seit 6 Monaten nicht gesehen hat."

Stadtrichter Gemmill fällte heute Morgen nach Anhören beider Seiten nach dem Beispiel der altrömischen Richter das Urteil „no licet" — es ist nicht klar — und entließ den Angeklagten.

In schärfster Weise kritisirte heute Vormittag Stadtrichter Gemmill das das Betragen eines städtischen Detektive, der augenscheinlich einer Bezirkswache in der Nähe der Viehhöfe zugeteilt ist und heute Morgen in Gemeinschaft seines uniformirten Kollegen Harter die Bestrafung von John Frawley und John Hughes vor Stadtrichter Gemmill und einer Jury durchsetzen wollte.

Frawley und Hughes waren in der Nachbarschaft der Viehhöfe verhaftet worden und wurden heute wegen angeblich unordentlichen Betragens dem Richter vorgeführt. Als der Fall aufgerufen wurde, stellte sich heraus, daß außer dem Belastungszeugen Harter ein städtischer Detektive unbekannten Namens auf dem Plan war, dessen Verhalten sehr bald Zuschauern wie Richter die Ueberzeugung beibrachte, daß er „voll des süßen Weines" sei.

Stadtrichter Gemmill entließ darauf sofort die beiden Angeklagten und erklärte in nicht mißzuverstehender Weise, daß das Verhalten des Detektive, der ohne Zweifel völlig betrunken sei, wenig Ehre einlege für die Polizeiverwaltung unter Mayor Harrison.

Die Jury in dem neuen Prozeß wegen Brandstiftung, der als einer aus 17 schwebenden gegen den Feuerschadenabschätzer Joseph Fish vor Richter O'Connor anhängig gemacht worden ist, wurde heute Vormittag nach zweiwöchigem Kampfe zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung angenommen, und die Verhandlung wird heute Nachmittag beginnen.

Arme Kleine!

Rat einer weisen Nachbarsfrau führt Tod eines Säuglings herbei.

Gute Ratschläge einer Nachbarin führten den Tod des 5 Monate alten Säuglings von Frau G. Pimminga, Nr. 642 S. May Str., herbei. Frau Pimminga hatte nach dem Ratschlag der weisen Frau das Kindchen in ein mit Petroleum getränktes Tuch gewickelt, um es von einer Krankheit zu heilen. Das Kleine trug so schwere Hautwunden davon, daß es starb.

Im Evanston Hospital starb gestern die einjährige Tochter von Royal W. Bell, Nr. 900 Oak Str., Winnetka, an den Folgen einer tiefen Schnittwunde im Rachen. Das Kind zog sich die Verletzung zu, als es mit einem Löffel im Mund auf dem Boden herumkroch und so unglücklich fiel, daß ihm der Löffel in den Rachen drang.

Als sich der dreijährige Claude Grygowski gestern einige Minuten unbeaufsichtigt in seiner elterlichen Wohnung Nr. 8500 Burley Avenue, South Chicago, befand, spielte er mit Streichhölzern und setzte seine Kleider in Brand. Als die Mutter von einem Ausgang zurückkehrte, fand sie ihr Kind schwerverbrannt vor. Es ist heute Morgen gestorben.

Bismarck Berlin Room

Morgen: Hühner-Pastete mit Edelpilzen 1912 Moselblümchen Glasweise im Ausschank.

Selbstmord.

Christ Roßmer, der 45 Jahre alte Inhaber des Fleischgeschäfts 2214 Irving Park Blvd., erschoß sich heute. Ein gewisser Charles J. Becker, 1647 Sedgwick Str., hatte gestern gegen Roßmer einen Verhaftsbefehl wegen Unterschlagung erwirkt.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Beziehung zwischen Beinfarbe und Legefähigkeit. — II.

Die Begründung der Theorie. — Die Theorie in der Praxis. — Die in der landwirtschaftlichen Versuchs-Station von Maine erbrachten Beweise.

In folgender Weise wird die Theorie, daß zwischen der Farbe der Beine und der Legefähigkeit der Hühner ein großer, innerer Zusammenhang bestehe, begründet: Es ist eine wohlerwiesene, feststehende Tatsache, daß sowohl Vieh wie Geflügel, falls mit der Nahrung nicht gnügende Mengen des gelben Farbstoffes, „Karotin" genannt, zugeführt werden, um dem erzeugten Produkt, Milch oder Eier, die natürliche Gelbfärbung zu geben, die benötigte Menge dieses gelbfärbenden Farbstoffes vom Fett des eigenen Körpers nehmen, und zwar in dem Maße, wie sie ihn zur Färbung ihres natürlichen Produktes benötigen. Die Folge hiervon ist, daß das Körperfett der betreffenden Tiere entfärbt, gebleicht wird, während die Produkte, Milch oder Eier, ihre natürliche Gelbfärbung erhalten. Aus dieser Tatsache wiederum ergibt sich, daß die allgemeine Hautfarbe, und namentlich die Farbe der Schenkel (Beine) einer Henne, die von Natur aus gelbe Beine hat, viel bleicher und blasser geworden ist, nachdem das Tier eine Zeit lang eine sehr große Legetätigkeit entwickelt hat; und ferner ergibt sich hieraus, daß die ursprünglich gelben Beine um so blasser und um so mehr gebleicht werden, je größer die Legetätigkeit des betreffenden Huhnes gewesen ist.

Die Theorie in der Praxis.

Für den praktischen Geflügelzüchter ergibt sich hieraus die Möglichkeit, am Schlusse der Legesaison seinen Hühnerbestand zu sichten, d. h. ohne Weiteres und sofort nur nach der Färbung der Beine diejenigen Vögel herauszusuchen, die eine sehr große Eierproduktion entfaltet haben, und desgleichen diejenigen, die nur wenig fleißig waren. Diese letzteren, die Drohnen des Geflügelhofes, sind gerade diejenigen Tiere, die man bisher (und auch heute noch) fast regelmäßig für die leistungsfähigsten und besten Legerinnen hielt, nämlich diejenigen, die auch am Schluß der Legesaison noch die schöne, bestechende Gelbfärbung der Beine aufweisen, gerade wie die jungen Hühner derjenigen Rassen, die eben überhaupt gelbe Beine haben. Dagegen haben die Arbeiterinnen des Geflügelhofes, diejenigen Tiere, welche die Eierkörbe gefüllt haben, nunmehr entfärbte und vollständig oder doch nahezu weiße Beine. In der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine sind Untersuchungen und Prüfungen an Hunderten von Legehennen in dieser Richtung mit Hilfe der Fallennestkontrolle vorgenommen worden: Es hat sich dabei herausgestellt, daß keine Henne, die eine große Eierlegetätigkeit entwickelt, gegen Schluß der Legesaison noch ihre schöne, gelbe Beinfarbe, die sie vorher schmückte, aufweist. Es zeigte sich ferner, daß Hennen, die es bis auf 200 Eier im Jahr brachten, gegen Schluß der Legesaison vollständig [illegible]

Die Lehre für den praktischen Geflügelzüchter.

Diese Feststellung ist fraglos von sehr großem praktischen Werte für den praktischen Geflügelzüchter, wenn es sich für ihn — im Herbst — darum handelt, seinen Geflügelbestand zu sichten und alle minderwertigeren Tiere auszumerzen. An Hand der Färbung der Beine wird es ihm im Herbst, wenn die Zeit der Mauser gekommen ist, möglich, genau festzustellen, welche Hühner als minderleistungsfähig ihr Futter überhaupt nicht verdienen, sodaß sich ein Durchwintern derselben gar nicht lohnt. Wer die Tätigkeit seiner Hennen nicht mit Hilfe des Fallennestes genau kontrolirt, der kann nach der Färbung der Beine am besten und zutreffendsten auf den ersten Blick feststellen, welche von seinen Junghühnern im ersten Jahre sich als fleißige Legerinnen erwiesen. Bei der ersten Zuchtauswahl unter dem Junggeflügel sollte der Züchter sich natürlich von dem Grundsatze leiten lassen, nur die gesundesten und kräftigsten Tiere zur Zucht weiterzubenutzen. Aber nachdem er so die guten, kräftigen, gesunden Tiere ausgewählt hat, sollte er nunmehr auch darüber hinaus die Zuchtauswahl nach der Leistung treffen und hierbei berücksichtigen, daß diejenigen Hühner der Rassen mit gelben Beinen die leistungsfähigsten sind, welche die blasseste Beinfarbe am Schlusse ihrer Legesaison aufweisen. In dieser Beziehung heißt es also, sich von einem alten, überlieferten Irrtume freizumachen; denn wie schon gesagt, beruht die heute noch allgemeine Annahme, daß die Hühner mit den schönsten gelben Beinen die besten Legerinnen seien, auf einer total falschen Voraussetzung, die gerade zum Gegenteil führt, nämlich zur Auswahl der leistungsunfähigsten Tiere zur weiteren Haltung und Zucht. Wer systematisch so handelt, wird mit der Zeit immer leistungsunfähigere Hühner heranziehen, obwohl er doch das Gegenteil gerade anstrebt. Es ist deshalb notwendig, daß wir uns über die Beziehungen, welche zwischen der Färbung der Beine und der Legetätigkeit bezw. Legefähigkeit der Hühner bestehen, auf Grund der neueren Untersuchungen in der geflügelzüchtlerischen Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine in der richtigen Weise klar werden.

F. J. Matenaers.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr.
Weizen—				
Mai	$1.63	$1.59	$1.59⅞	$1.62⅝
Juli	1.36	1.32	1.32⅝	1.36⅝—½
Mais—				
Mai	.79⅞	.77½	.77⅝	.79¼—⅜
Juli	.80⅝	.78⅝	.79	.80⅜
Hafer—				
Mai	.60½	.59⅛	.59⅝	.60⅜
Juli	.56⅞	.55⅛	.55¼—⅜	.57
Speck—				
Mai	19.00	18.85	18.85	19.10
Juli	19.40	19.25	19.27	19.50
Schmalz—				
Mai	10.85	10.75	10.75—77	10.85—87
Juli	10.90	10.90	10.90	11.00
Rippchen—				
Mai	10.25	10.15	10.15	10.27
Juli	10.50	10.40	10.42	10.52

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.60	.77⅞	.59⅜	18.82	10.77	10.15
Juli	1.32½	.79⅛	.55⅜	19.25	10.90	10.40

Weizen fiel heute gegen Mittag um 4 bis 6 Cents, Maiweizen bis auf $1.57⅞, Juliweizen bis auf $1.30¼, dann aber stiegen die Preise wieder etwas. Auch Maimais fiel auf 78⅝, Maihafer auf 58¾. Der schwache europäische Geldmarkt hat großen Einfluß auf den hiesigen Getreidemarkt, und die hiesigen Exporteure verhalten sich neuen Aufträgen gegenüber ziemlich ablehnend, es sei denn gegen Baarabschluß. Auch die stetige Abnahme in ausländischer Nachfrage nach Mais wirkt drückend auf den Markt, der Preisniedergang im Maismarkt hat nicht die davon erwartete Zunahme in der Nachfrage gehabt. Aus New York wurde heute als Exportverkäufe gemeldet: 1,000,000 Bushels Weizen, 500,000 Bushel Hafer und 400,000 Bushels Mais.

Produktenbörse.

Seit mehreren Tagen hat sich die Nachfrage nach frisch gelegten Eiern erheblich gesteigert, und die Preise für diese Sorte sind dementsprechend langsam in die Höhe gegangen. Heute machte sich auf der Börse wieder große Nachfrage geltend, die vielleicht mit dem durch die jetzt beginnende Fastenzeit hervorgerufenen stärkeren Bedarf zusammenhängt und Notirungen für „fresh firsts" wurden deshalb auf 25½c erhöht.

Butter ist niedriger in allen Graden bei ziemlich beschränkter Nachfrage. Die herabgesetzten Preise haben die Nachfrage nicht belebt.

Zugerichtetes Rindfleisch ist fest mit Ausnahme der Preise für Nr. 1 „Chucks" und alle drei Grade „Plates", die durchschnittlich um ½c fielen.

Geflügel blieb fest, wird aber wahrscheinlich am Freitag etwas im Preise herabgesetzt werden müssen, weil Nachfrage und Zufuhren in keinem Verhältniß zu einander stehen.

Die Notirungen auf allen übrigen Märkten blieben dieselben wie gestern.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.28	—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
Dairies, „extra", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.26½
„Seconds," das Pfund		0.22
Lackwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.24

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 31½c; in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.24½
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend		0.25½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.23	—0.24
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.14¾
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Block", das Pfund	0.13	—0.14⅛
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs", das Pfund		0.14½
„Staggy Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.11
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.11	—0.12
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.20
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.14	—0.18
Gänse, das Pfund		0.14
Enten, das Pfund		0.17

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.15½	—0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

das Pfund	0.14	—0.19
50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14½	—0.15
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 1½ bis 3c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rabbits.

Dutzend, frische, zu	1.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	Kühlhausäpfel	
Baldwins	$2.00	—2.50
Ben Davis		2.25
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.50	—4.00
Gano	2.00	—2.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—3.00
Golden Russetts	2.50	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.25
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks		2.25
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—2.25
Westliche Aepfel in Kisten —		
Delicious, je nach Größe	1.50	—2.25
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stayman Wine Sap	1.00	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.90	—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß	1.90	—2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00	—4.50
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry		3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25	—0.30

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, importirt, Pfund	0.06	—0.07
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Pelinüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.75
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Citronen, die Kiste	2.65	—3.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.20	—0.22½
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 15 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do. St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	8.00	—12.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do., Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chinesischer, fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Buschelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	—12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermuthkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

WILDUNGER

Helenenquelle und Georg-Victorquelle, Nieren-, Blasen- und Steinleiden. Gich. C. von der Bruck, 61 Park Place, New York. Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.

Warum einen Lehrling nehmen?

Eine eigentümliche Zumutung!

Ist die Mayorsoffice eine Experimentirstation?

Was kann die Bürgerschaft gewinnen mit Sweitzer als Mayor? Nichts! Es nahm Herrn Sweitzer vier Jahre sich als leistungsfähigen Countyclerk herauszubilden. Die Bürgerschaft gab ihm einen neuen Termin, damit er das, was er im Amte gelernt hat im Interesse des Countys verwerte. Aber er hat sich entschlossen, das Amt des Mayors zu verlangen. Er bringt nicht etwa eine gute Erfahrung mit; er kalkulirt, daß er weitere vier Jahre „Mayor lernen" kann. Und dazu sollen ihm die Badenser, die Bayern, die Kur- und Darmhessen helfen: Alle Deutsche an Deck! Herr Sweitzer will Mayor lernen! Warum auch nicht? Das Deutschtum gibt den Ausschlag! Und die Deutschen wählen heute jeden, der seine deutsche Abstammung gefunden hat. Das ist Sweitzer! Warum empfiehlt er sich nicht als Verwaltungsbeamter? Wollen seine Freunde ihm glauben machen, daß die Deutschen selbst für eine Zementfigur stimmen, blos weil sie von Deutschland importirt wurde? Wir unterzeichnen mit Vergnügen die Mahnung, daß die Deutschen zusammen stehen sollen! Das taten sie in der letzten Wahl zu einem großen Teil und wählten — Sweitzer als County Clerk. Wie dankt er ihnen nun? Er ist nicht zufrieden, oder vielmehr andere sind nicht zufrieden. Die Deutschen sind eingeladen, die Hauptsache aus dem Auge zu lassen und nur für Sweitzer in den Primärwahlen zu stimmen. Dann wird's besser.

Kennt Herr Sweitzer die vielen und vielerlei ökonomischen und sozialen Probleme, die der Stadtverwaltung harren? Wir sind beinahe sicher, er kennt die politischen Probleme. Diese und keine anderen verlangen seine Freunde in ihrem Sinne zu lösen.

Die Deutschen haben keinen Sinn für diese Politik. Sie wollen **einen erprobten Mayor** und wenn er auch versäumte, die Straßen selbst zu fegen, oder als Hodcarrier am städtischen Lungenschwindsuchtshospital zu arbeiten, „damit es fertig werde", so hat er doch relativ sein Amt in so unparteiischer und effektiver Weise ausgeübt, daß selbst die Badenser mit ihm zufrieden sind, — Sweitzer ausgenommen, natürlich. **Die Mayorsoffice ist keine Experimentirstation für angehende „Staatsmänner"!** Das ist eine Stelle, von wo aus die Geschäfte für die größte Stadt der Zukunft besorgt werden.

Wenn schon Carter H. Harrison ersetzt werden muß — wozu noch keine Veranlassung gegeben wurde — so muß er durch einen besseren ersetzt werden, wie er selbst ist.

Noch ist kein besserer präsentirt! Wenn irgend eine Klasse zufrieden sein kann, so sind es gerade die Deutschen. Allerdings, nicht jeder mag zufrieden gestellt werden. Aber das ist auch nicht möglich! Der Mann, der es allen recht machte, ist gleich nach dem ersten Versuch gestorben. Einstweilen ist Chicago eine der besten und billigst verwalteten Städte — „no matter what others may say! And that is Harrisons Succeß."

Preß-Ausschuß für das Kampagne-Komite.

Robt. J. Eitel, Vors. Chas. Christmann, Sekr.

Anzeige

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	5.00	—5.50
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.38	—0.44
Michigan, Bushel		0.44
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.61—1.62½; Nr. 2, rot, $1.62¼; Nr. 2, hart, $1.63—1.64¼.

Mais. Nr. 6, gemischt, 70c; Nr. 5, gemischt, 71½—73¼c; Nr. 4, gemischt, 72½—74¼c; Nr. 3, gemischt, 74¼—75½c; Nr. 2, gemischt, 76½—77c; Nr. 5, gelb, 71½—73¼c; Nr. 4, gelb, 73—74c; Nr. 3, gelb, 74½—76¼c; Nr. 2, gelb, 77½—79c; Nr. 6, weiß, 75½c; Nr. 4, weiß, 75½—76c; Nr. 3, weiß, 76½c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 59—59¾c; Nr. 3, gemischt, 59¼c; Nr. 3, weiß, 59¼—60c; Standard, 60—60½c; Nr. 2, gemischt, 59¼c; Nr. 2, weiß, 60½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 554,000, von Mais 358,000 und von Hafer 500,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 247,000 Bu. Weizen, 202,000 Bu. Mais und 294,000 Bu. Hafer.

Gerste. „Malting", 81—86c; „Feed", 79—81c; „Screenings", 72—82c.

Roggen. Nr. 2, $1.25—1.26.

Mehl. „Spring Patents", $7.80 das Faß; Roggenmehl, $6.40—$6.60; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $15.00—$16.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packen, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$14.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$6.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.80—$8.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$7.80; Schlachtkühe, $4.60—$6.65; Bullen, $5.50—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.65—$6.75 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.75—$6.85; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.80—$6.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.90.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.75—$7.40; „Native Lambs", $7.75—$8.75; „Fed Yearlings", $7.00—$8.00; „Western Ewes", $5.90—$7.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150	0.09⅜
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.61
do., gereinigt, do.	0.62
Terpentin, im Faß	0.51½
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07⅛

Harz (Savannah Ga., Notirungen): Fest; Verkäufe 169 Faß; Zufuhr 998 Faß; Lager 137,370 Faß. A, B, $3.00; C, D, $3.02½; E, F, $3.05; G, H, I, $3.10; K, $3.35; M, $4.00; N, $5.00; W G, $5.40; W W, $5.60. (New Yorker Notirungen): Markt ruhig; „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.40.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone	0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chicago Pneum. Tool	10	49	[illegible]	49
Chicago Title & Tr.	[illegible]	205	205	205
Commonw. Edison	53	138	137	137
Cont. R. & C. Ill.	25	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Publ. Service, gew.	75	79	78½	79
do., bevorzugt	60	97	97	97
Sears-Roebuck	135	204	203	203½
do., bevorzugt	4	125	125	125
Swift & Co.	34	108¾	108⅝	108¾
Union Carbide	45	156	156	156

Bonds.

$6,000 Chicago City Railway 5s	95½
9,000 Metropolitan Elevated Gold 4s	76
7,000 Commonwealth Edison 5s	101¾
5,000 Ogden Gas 5s	92
20,000 Swift & Co. 5s	95⅞
10,000 do.	95⅞
25,000 do.	95⅞

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beyer, Elsie, 2001 W. 21. Str.
Dresselhaus, Mary, 98 J., 1553 N. Hoyne Ave.
Dornbrach, Ferdinand, 72 J., 2531 N. Marshfield Avenue.
Dreißigacker, Carl, 77 J., Ashland Ave. und Division Str.
Franz, Ludwig J., 2981 Lyman Str.
Figgemann, Frank, 34 S. Kedzie Ave.
Junge, Auguste, 73 J., 2424 Kedzie Blvd.
Kehr, Minna, 47 J., 356 O. 35. Str.
Lobinski, Henry, 36 J., 1520 Diversey Parkway.
Mathiesen, Christina, 3641 5. Ave.
März, Wenzel, 68 J., 1429 Cleveland Ave.
Schroeder, Wilhelmina, 80 J., 5324 Princeton Avenue.
Schwartz, Ernestine, 3232 S. Canal Str.
Wenzel, Harriet, 3303 Cortland Str.

Grüße aus Deutschland.

Eine ganze Reihe von solchen ist der Hilfsgesellschaft zugegangen.

Die „Abendpost" brachte gestern ein Facsimile der Erwiderung, welche die Generäle von Kluck und von Beseler auf die Weihnachtsgrüße sandten, die ihnen von der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft übermittelt worden waren. Außer diesen hat die Hilfsgesellschaft folgende Antwortschreiben auf Weihnachtsgrüße erhalten:

Der Leiter des Zentralkomites der Vereine vom Roten Kreuz in Berlin schreibt:

„Gleichzeitig benutzen wir auch diese Gelegenheit, der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft zu Chicago für ihre von einem ganz außergewöhnlichen Erfolge gekrönten Sammlungen zum Besten des Deutschen Roten Kreuzes unseren wärmsten Dank auszusprechen mit der Bitte, für tunlichste Verbreitung dieses Dankes gefälligst Sorge tragen zu wollen, damit hierdurch womöglich alle diejenigen, die uns hochherzige Spenden für unsere verwundeten und erkrankten Krieger überwiesen haben, Kenntniß erhalten."

Der Vorsitzende,
v. Pfuel.

Vom General v. Bülow erhielt die Gesellschaft den folgenden Brief aus dem Feldlager:

St. Quentin, 22. Januar 1915.

„Der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft und Allen, in deren Namen mir der Weihnachtsgruß übersandt worden ist, sage ich meinen herzlichsten Dank. Ich erwidere Ihre Grüße bestens und erhoffe mit Ihnen vom Jahre 1915 reichen Segen für unsere Vaterländer.

v. Buelow,
Generaloberst.

Aus Polen lief von General von Morgen eine Postkarte ein wie folgt:

Geschrieben den 18. 1. 1915.

„Der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft herzlichen Dank für treues Gedenken."

Generalleutnant von Morgen.

Die Grüße des Großadmirals von Tirpitz lauten:

Berlin, den 21. Januar 1915.

„Seine Exzellenz der Herr Staatssekretär des Reichs-Marineamtes, Großadmiral v. Tirpitz, ist durch den ihm freundlichst übermittelten Weihnachtsgruß und die guten Wünsche für das neue Jahr sehr erfreut worden und spricht dafür seinen verbindlichsten Dank aus."

Im Auftrage
H. Rheinbaben.

Vom Bürgermeister von Lübeck:

Lübeck, 22. Januar 1915.

„Der Gesellschaft beehre ich mich für den dem Senate gesandten Weihnachtsgruß verbindlichsten Dank auszusprechen."

C. Plessinger,
Regierungsrat.

Der Präsident des Ungarischen Magnatenhauses schreibt:

„Besten Dank für die sympathischen Weihnachtsgrüße an die Streiter für Recht und Vaterland."

Baron Josika.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Diplomacy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Rolling Stones."
Illinois. — „Sari."
Victoria. — „The Lure."
Imperial. — „The Round Up."
Crown. — „Bought and Paid For."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Vater und Kind.

Chas. Tyrrell nahm sein vierjähriges Töchterchen ins Jenseits mit sich.

Charles Tyrrell und dessen 4jähriges Töchterlein Myrtle wurden gestern Abend im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1416 S. Karlov Ave., an Gas erstickt tot auf ihren Betten liegend aufgefunden. Wie Nachbarn der Polizei berichteten, soll Frau Tyrrell Sonntag ihren Gatten verlassen und drei Kinder mit sich genommen haben, worüber der Verstorbene schwermütig geworden sein soll.

Von ihrem heimkehrenden Gatten Louis wurde gestern Abend Frau Bessie Ashmont in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 1737 S. Union Ave., von Gas betäubt bewußtlos in einem Stuhl sitzend aufgefunden. Die benachrichtigte Polizei war bald mit einem Pulmotor zur Stelle, mit dessen Hilfe die Frau wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Wie sie berichtete, hatte sie einen Wasserkessel auf den Gasherd gesetzt und war, während sie auf das Kochen des Wassers wartete, im Stuhl eingenickt. Das überkochende Wasser hatte dann die Flamme zum Verlöschen gebracht, so daß sie von dem ausströmenden Gas betäubt wurde.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Starker Junge mit guter Erfahrung in Bäckerei. 5117 S. Justine Str.

Verlangt: Junger, deutscher Barbier, zur stetigen Aushilfe Samstags und Sonntags. 4465 5. Avenue.

Verlangt: Janitor-Helfer, nüchtern. Nachzufragen um 4 Uhr Nachm. 4240 Washington Bvd.

Verlangt: Ein guter Junge oder junger Mann an Cakes und Biscuits. Tagarbeit. 4622 N. Kedzie Ave. Nehmt Ravenswood Hochbahn. mdo

Verlangt: Guter Painter und Calsominer; 6 Uhr Abends vorzusprechen. 1330 School Str.

Verlangt: Fachkundiger erster Klasse Porter, der bartenden und am Tisch aufwarten kann; kein anderer braucht vorzusprechen. 472 West Huron Straße.

Verlangt: Agent für neue Erfindung. 823 N. Hermitage Avenue, 6 Uhr Abends.

Verlangt: Erfahrener Blacksmith an Wagenarbeit. 2730—34 Elston Ave.

Verlangt: Guter Mann um Backwaaren abzuliefern. 1629 West Chicago Ave.

Verlangt: Junger Butcher zum Wurchmasten und Helfen im Schlachthaus. Ostermann & Pfeifer, 49 West Main Str., Chicago Heights, Illinois.

Verlangt: Junge in Bäckerei. $5, Zimmer und Board. 4528 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann für Nachts Geschirr zu waschen, muß englisch verstehen; Lohn $4 die Woche und Board. 5039 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge, die Bäckerei zu erlernen. 1057 Wellington Ave.

Verlangt: Junge von deutscher Abstammung, mit Grammarschulbildung, der willens ist, ein Handwerk zu erlernen. Muß ein wenig zeichnen können. 638 Federal Str.

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Guter zuverlässiger deutscher Mann als zweiter Ingenieur; muß selbständig heizen können und Lizens haben; gute Stellung für den rechten Mann. Adr.: O 114 Abendpost. dimi

Verlangt: Hallen-Verwalter, Hoerbers Halle nebst Saloon, Brewery Workers Hall Association. Angebote sind bis zum 20. Februar 1915 bei Frank Lelivelt, 2131 Blue Island Ave. einzureichen. —mi

Verlangt: Agenten können großes Geld verdienen im Verkauf unserer Waaren. Nachzufragen bei Ellis Co. 5728 S. State Str. 12fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen als Agenten. Näheres von 10 bis 4. 245 West North Ave., Room 6. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Anständiger Mann, Österreicher, sucht irgendeine Arbeit. P. Perzel, 217 W. Lake Str., Oak Park, Ill. dimi

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bartenden, ist stetiger Arbeiter. Paul Kindert, 1461 Ogden Ave. dimi

Gesucht: Junger, verheirateter Mann, Gärtner, mit Empfehlungen, sucht Anstellung. M., 5011 W. 29. Str., Cicero, Ill. dimi

Gesucht: $5 bis $10 erhält Derjenige, der verheiratetem Manne, 2 Jahre im Lande, stetige Arbeit verschafft. Sandt, 1318 W. Ohio Str. di-fa

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als dritte Hand Bäcker, geht auch als Junge. 1948 Emerson Avenue. dimi

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend welche stetige Stellung. 'Phone: Wellington 9298. dimi

Gesucht: Junger Bäckergehilfe sucht Stellung. Franz Bender, 2632 S. Spaulding Ave. dimdo

Gesucht: Koch (Chef) sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder Klub. Adr.: O 139 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein älterer Mann, ledig, sucht Stelle als Hausarbeiter oder Nachtwächter, Treibhausheizer oder sonstiges, kann sofort eintreten. — Gergely, 7227 Barton Ave. dimido

Gesucht: Zwei Jungens suchen Stelle Maschinist zu lernen. $3 oder $4 die Woche. 1700 Cleveland Ave. dimi

Gesucht: Ein Butcher, mittleren Alters, sucht stetigen Platz für Hotel, Restaurant, kann auch bessere Wurstsorten machen. Wolf, Tel.: Superior 9254. modimi

Gesucht: Erfahrener, junger deutscher Koch sucht Stelle in Privatfamilie, prima Zeugnisse. 'Phone: Calumet 1149. K. S. modimi

Gesucht: Erstklassiger Carpenter und Möbeltischler sucht Arbeit, macht auch Reparaturen preiswürdig. Tel. Diversey 3158. 13fb1wX

Gesucht: 2 junge Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Telephonirt: Lincoln 1151. 12fb1wX

Gesucht: Bartender, tüchtiger, nüchterner, zuverlässiger Mann mit Erfahrung sucht Stellung. Referenzen. Sicherheit. Telephon: Superior 3397. 12feb1wX

Gesucht: Janitor wünscht mehrere Häuser zu übernehmen. 3749 Rokeby Straße, Janitor, Basement. dimido

Gesucht: Deutscher junger Mann ... 1814 Irving [illegible] 11fb1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Saloonarbeit, als Porter oder Aushilfe an Bar. 4830 Justine Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle auf Farm in der Nähe von Chicago zu arbeiten. — 4450 Wentworth Ave., Telephon: Yards 6327.

Gesucht: Mitteljähriger Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Bartender- und Porterarbeit, ist erfahren im Saloongeschäft; bitte zu schreiben oder selbst vorzusprechen. 1723 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Gute zweite oder dritte Hand sucht Stelle an Cakes und Brot. Miller, 1846 Howe Straße. mido

Gesucht: Mann, 22 Jahre alt, sucht Porterarbeit, kann bartenden und am Tisch aufwarten, sieht nicht auf hohen Lohn. S. Wurtz, 1507 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher, bewandert in Automobilen, sucht Stelle, irgendwelche Arbeit. Adr.: W 71 Abendpost.

Gesucht: Painter, Deutsch-Oesterreicher, 30, sucht Stelle in Union Shop, kann gut Plastern. Adr.: 50 West 109. Str. —22fb

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Bartender. 411 Wisconsin Str. J. Wilhelm.

Gesucht: Deutscher Bartender, erfahren in Sommerresorts sucht Stellung. Kruschel, 515 West North Avenue. mifr

Gesucht: Stellung sucht Painter und Calciminer, inwendig, mäßiger Lohn. Adr.: M 573 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Gärtner sucht Arbeit im Greenhouse oder als Vormann in Gärtnerei. Adr.: 476 Grove Str., Blue Island, Ill.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand in Bäckerei. Telephon: Yards 4885. mifa

Gesucht: Junger Konditor sucht Stellung. — Kral, 1851 South California Ave.

Gesucht: Lediger Mann, 40, sucht Beschäftigung, hat drei Jahre im Saloon als Porter, Janitor und in großer Tanzhalle gearbeitet; spricht deutsch, englisch, polnisch und russisch; kann Kaution stellen. John Werle, 5958 South Halsted Str.

Gesucht: Wurstmacher, 21 Jahre, kann gut Fleisch „bonen", sucht irgend welche Arbeit, auch als Lunchmann. A. Henkel, 604 N. Clark Str.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Porter, Lunchmann, in Wurstfabrik, als Stallmann oder Fabrikarbeiter. A. Schmidt, 169 Division Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit auf Gemüse- oder Hühnerfarm, womöglich Anfang März. Adr.: P 671 Abendpost.

Gesucht: Junger Wurstmacher sucht Stelle. — 4040 Kimball Ave. E. Reich. mido

Gesucht: Junger Mann, 4 Jahre Hochschule, wünscht Stellung in Bank, Real Estate oder Insurance Co. Geo. Schulze, 5707 Irving Park Boulevard. mido

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle. Telephon Canal 1211. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle, 2 Jahre im Land. 3139 Canal Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 28, verheiratet, sucht Stelle als Bartender; ist willens, Porterarbeit zu verrichten. Adolff, 19 S. Sangamon Str. Telephon Automatic 53620.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Buchbinderinnen, erfahrene für Sammel-, Stepp-, Deckel- und Falzarbeit. Blakely Printing Co., 418 S. Market Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 1547 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Verkaufs-Mädchen für feine Cakesbäckerei, sofort angenommen, muß perfekt englisch sprechen. The Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Verkäuferin für Stationery Department, muß gründliche Kenntnisse in diesem Fach besitzen; stetige Stellung; guter Lohn.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Erfahrene Stickerinnen an Initialen und Monogrammen. 344 Ost 51. Str. fasomomi

Verlangt: Mädchen zur Erlernung eines guten Geschäfts, müssen bei Hand nähen können. L. Werth, 1391 Milwaukee Ave. fomomi

Verlangt: Erfahrene Passementerie-Arbeiterinnen für Frogs und Ornamente zu machen. L. Werth, 1391 Milwaukee Ave. fomomi

Verlangt: Deutsches Mädchen, um in Butter- und Eier-Store zu arbeiten, in deutschem Städtchen, 100 Meilen von Chicago. Dieselbe kann auch für die Familie des Eigentümers Morgens und Abends arbeiten für Board. Lohn $5 bis $6 die Woche und ein gutes Heim. Adr.: Box 113, Flanagan, Ill. dimi

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an Frogs- und Ornamenten. A. H. Weiß, 324 S. Market Straße. —fa

Verlangt: Mädchen in Bäckerei und Lunchroom, muß Erfahrung haben. Adr.: O 134 Abendpost. dimi

Verlangt: Tüchtige Stickerinnen auf Zig-Zag-Maschinen, eventuell auch Mädchen zum Anlernen. 2722 Sheffield Ave. 13fb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hirsch, 5335 Calumet Ave., 3. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen. 2238 N. Halsted Str., Telephon: Lincoln 1782.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5858 Magnolia Ave., 3. Flat. mdo

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwischen 6 und 7 Uhr heute Abend oder morgen früh vorzusprechen. Gute Referenzen. 4527 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1345 N. Robey Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. 5855 Calumet Ave., 2. Apart.

Verlangt: Junger Mann über 16 Jahre, für allgemeine Kontorarbeit; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Zimmer 511, 431 S. Dearborn Straße. International Forwarding Co.

Verlangt: Kindermädchen für 2 Jahre alten Knaben, einziges Kind; eines, das Anweisungen befolgen will. 1114 Columbia Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau tagsüber für leichte Hausarbeit und für Baby. 2025 Cane Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6-Zimmerflat. Nachzufragen im Store, 906 N. California Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene in Familie. 4944 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Saloon-Köchin in 1728 S. Wabash Ave. Nachzufragen Abends von 7 bis 9 Uhr.

Verlangt: Köchin, Familie von 4, kein Waschen; Lohn $8.00. Telephon: Hyde Park 1603. 5109 Ellis Avenue. dimido

Verlangt: Gute Köchin, die backen kann; guter Lohn. 1230 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim zugesichert. 3441 Douglas Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Meier, 1447 Rosemont Ave., nahe Broadway. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen 3127 Douglas Blvd., oder telephonirt Rockwell 2497. dimi

Verlangt: Aeltere Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit, gutes Heim, drei in der Familie. 2617 North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 3437 Calumet Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann Abends nach Hause gehen. 3941 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen verlangt für Hausarbeit. M. Rosen, 1802 W. North Avenue. dimido

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen, eins als Köchin und eins für Hausarbeit; Privatfamilie. Adr.: K 986 Abendpost. 16fb1wX

Verlangt: Frau als Gesellschafterin und in Hausarbeit mitzuhelfen für Kost, Logis und $2 wöchentlich. Anzufragen: 3230 Walnut Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Oesterreich-ungarische, selbständige erste und zweite Köchin. Vorzusprechen sofort im Restaurant, 5056 Michigan Ave. —do

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit ... 6215 Garfield Ave. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von drei; Lohn $5.00. A. Scharf, 5643 Michigan Ave. Tel.: Englewood 1382.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 2523 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 1923 Irving Park Blvd.

Verlangt: Köchin für mittleres Restaurant. 2171 Lincoln Avenue.

Verlangt: Haushälterin für einen Arbeiter mit einem 4 Monate alten Kind. Zuschriften an W. Bertab, 1507 Larrabee Straße.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen Donnerstag den ganzen Tag. 735 Montrose Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene; gute Köchin, von netter Erscheinung; gute Stellung für die richtige Frau. Anzufragen am Donnerstag im Laden 3310 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen, Nachts nach Hause gehen. 3838 Osgood Str. Tel.: Graceland 7929.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 745 East Ave., Ecke Van Buren Str., Oak Park. Telephon Oak Park 4484. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Neiburger's Employment Bureau, 1118 N. Robey Straße. 17fb1wX

Verlangt: Erfahrene Business- und Freilunchköchin. 3858 W. 22. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. 4739 Lincoln Ave. Tel.: Ravenswood 1814.

Verlangt: Deutsche Wittwe zum haushalten. 2923 Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1030—1032 Ost 63. Str. — Telephon: Midway 4349.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5236 South Park Ave. Telephon: Kenwood 2798.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Restaurant-Küche, muß flink und mit Arbeit vertraut sein, etwas kochen können; $5 die Woche und Zimmer. 807 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 706 Ost 50. Place, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und zur Mithilfe bei Hausarbeit, $8 die Woche. 4832 Champlain Ave. Telephon: Drexel 540.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Ecker, 2441 N. Albany Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Berger, 6024 South Park Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsche Erzieherin, die gebildet deutsch und etwas englisch spricht, für 4-jähriges Mädchen, muß bei zweiter Arbeit mithelfen und die Befähigung besitzen mit dem Kinde zu spielen. Empfehlungen erforderlich. 445 Briar Place.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kusnak, 1034 N. Oakley Blvd.

Verlangt: Mädchen, 2 in der Familie. Lohn $3.50. 1554 Larrabee Str., nahe North Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsches Mädchen-Heim und Stellenvermittlungsbüro. Mädchen finden die besten Plätze und höchsten Lohn bezahlt. Mrs. Schirner, 1533 Larrabee Str. dimi

Fuhrs Employment, 542 North Ave. Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants, Privathäuser. Mit Referenzen. Telephon: Lincoln 2160. fb121mX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1747 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht englisch. 1915 N. Sawyer Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junge, deutsche Frau wünscht einige Stunden während des Tags Beschäftigung; nimmt auch Wäsche in's Haus. 5711 S. Marshfield Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, ohne Wäsche. Bitte vorzusprechen. 1868 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. 1814 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 105 S. Sangamon Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. — 1442 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche, saubere Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze oder Hausarbeit für 3 Tage die Woche. Lorenzen, Tel.: Lincoln 7711.

Gesucht: Frau sucht Arbeit im Saloon oder Roominghaus. Mrs. Miller, 147 W. Erie Str.

Gesucht: Erfahrenes, reinliches deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie, mit oder ohne Wäsche. Grundler, 1516 Orchard Straße.

Gesucht: Eine deutschungarische Frau sucht Stellung in Restaurant oder Lunchroom. Mrs. Weiser, 1648 Hastings Str.

Gesucht: Gebildetes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. 1737 W. 18. Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für Hausreinmachen beim Tag oder Woche; auch Bettenmachen; nahe North Ave. Nachzufragen 555 North Ave. Telephon Lincoln 2698.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Anzufragen: 1635 N. Spaulding Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4434 Belmont Ave.

Gesucht: Ein deutsches besseres Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle in besserem Hause oder als Haushälterin. 2743 N. Whipple Str. 'Phone: Albany 3108.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit einige Tage in der Woche bei einer Familie. 4940 So. Maplewood Ave.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht Stelle als Haushälterin in Familie von Erwachsenen. A. B., 824 Center Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Store oder Office reinzumachen. 1614 N. Halsted Str., erster Floor, Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche starke Frau sucht Hausarbeit, 4 bis 5 Tage die Woche. 1665 Dayton Str., 2. Flat. Mrs. Lengl.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Arbeit in Businesslunch oder kleinerem Restaurant. 3311 Crystall Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Arbeit in Businesslunch oder kleinerem Restaurant. 1382 Carroll Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit für Waschen und Reinmachen. 1333 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Gute ungarische Köchin wünscht Stelle als Köchin in einer Privatfamilie. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben: Mrs. Woicheß, 1137 Süd Halsted Str. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit mit Board, Platz, wo $7 bis $8 die Woche bezahlt wird. 1124 W. Ohio Str. modimi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Gesucht: Praktische Kleidermacherin sucht Arbeit außerm Hause. A. Wenda, 2530 S. Spaulding Avenue. dimi

Gesucht: Deutsche Köchin, in allen Küchenarbeiten erfahren, sucht dauernde Stellung. Empfehlungen, 1842 Blue Island Ave., 3. Flat. dimido

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, will zu Hause schlafen. 1363 Cleveland Ave., Flat 3, hinten. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eheleute, Deutsche, mit 1 Kind wünschen Stellung auf Farm, Mann willens zu allen Arbeiten, Frau gute Köchin. Frank, 60 West Ohio Str.

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung, Automobil ... W. Miller, 1853 Humboldt Blvd. 14fb1mX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein deutschamerikanisches Mädchen, im 22. Lebensjahre, mit kleiner Einrichtung und späterer Erbschaft, sucht die Bekanntschaft eines Handwerkers, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende mögen antworten. Agenten und Schwindler verbeten. Antworten erbeten in Englisch unter Adr.: K 981 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:
Große Messing-Betten zu.........$ 8.25
Springs, die besten.........3.25
Filz - Matratzen.........4.15
Parlor Sets, in Leder.........35.00
Morris Stühle, mit Leder.........3.25
und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Garland Range und Music Cabinet. 1553 Belmont Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Besseres Baby-Buggy, billig. Lenhardt, 1363 Cleveland Ave. mido

Verkaufe Golden Oak Eßzimmertisch und sechs Stühle für $20. 4500 Dover Str.

Cash-Register zu kaufen gesucht. Adr.: M 574 Abendpost.

Zu verkaufen: Parlor-Set, 9×12 Rug, Betten, Eßzimmertisch, Stühle, Küchenofen und Gas-Range. 1911 Belmont Ave. dimi

Spottbillig zu verkaufen: 2 Messingbetten, Ledercouch, elegantes Leder Parlorset, Schaukelstuhl, Tisch, Stühle, Chiffonier, Rug, 3 Monate gebrauchter neuer eleganter Küchenofen mit Warmekloset und Wasserfront-Röhren. 3144 Nord Leavitt Str., unten, nahe Belmont Ave. 15fb1w

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 17fb1wX

Muß verkaufen: Mahagoni Victrola mit Kabinet und vielen Records, billig. Mrs. Kempf, 2919 Warren Ave., Haus. fb17,19,21,23,25,27,28

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright. Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nb*X

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Schäferhund, weiß und braun; Belohnung. 1820 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Pferd. 3860 Lincoln Avenue. midofr

Verkaufe gesunde, schnelle, fromme, kleine Delivery-Stute, $30. Grocery, 144 N. Robey Str., nahe Lake.

Farmer muß wegen Krankheit verkaufen vier junge Mähren, 3 Farmerwagen und Geschirre, billig. Farmer Stall, 731 Lake Str., nahe Halsted Straße. 17fb1wX

1200 Pfund schweres Pferd zu verkaufen. — 4423 Wentworth Ave., Store.

$40 kaufen 1100 Pfd. Pferd, ebenfalls 1100 Pfd. Stute, Preis $65. 2255 Chicago Avenue, oben. modimi

Zu verkaufen: 30 Stück Pferde und Mähren, von 1000 bis 1600 Pfund, Wagen und Geschirr. Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. 12fb2wX

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Eseln; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen. 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Plaster-, Schornstein-Reparatur, Whitewashing billig ausgeführt. Jarity, 1445 Cleveland Ave.

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuh- und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd-Fifth Avenue, „Ground Floor". Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Uebernehme Painting, Calsomining und Paper Hanging; mäßige Preise. Geist, 742 Willow Str., Tel.: Lincoln 5389. 17fb1wX

Ich bin nicht verantwortlich für Schulden, die meine Frau Mary Behles macht. Peter Behles.

„Sari", schreiben Sie um weitere Auskunft an W. Ernst, 2441 Lincoln Ave.

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. Sokmifrsomo*

Von jetzt an bin ich für keine Schulden verantwortlich, die Benny Albrecht macht. Geo. Albrecht, 2464 Milwaukee Ave. dimido

„Bell Hanging" und alle elektrischen Reparaturen billig und gut ausgeführt. „Horn", 1724 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 4950. —20feb

Painting, Papering, Plastering, mäßiger Preis, Calsomining $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str., Tel. Lincoln 288. 11fb1wX

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box. Expreßkosten bezahlt. C. E. Beadien, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mtX

Ich mache Umbauten und Reparaturen an Holz, Brick, Stein und Zement, sowie Plastern und Dekoriren zu den billigsten Preisen. 'Phone: Superior 5177. 14fb1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9ja*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44, 1fb*X

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, mit Bad. — 3641 N. Albany Ave. Nachzufragen: 4229 W. Whiple Str.

$12 mietet helles, 4-Zimmerflat. 1613 North Park Ave. H. Chatroop, 1510 Wells Straße.

Zu vermieten: 6-Zimmerflat. 3208 Seminary Avenue.

Zu vermieten: Ein guter Eck-Saloon. Zu erfragen bei D. Willistein, 415 Grant Place. Tel. Lincoln 7600. mison

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße. Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, $16. Südwestecke Orchard und Willow Straße. 14fb1wX

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung. $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Roomers verlangt. 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Frau Schultz. mido

Zu vermieten: 2 Zimmer mit Board, gutes Heim. Mrs. Schmoeller, 1605 Clybourn Avenue, oberes Flat.

Roomer verlangt, $1.50 die Woche, mit Board $5.00; gute deutsche Küche. 1646 Dayton Str.

Vermiete großes, möblirtes Frontzimmer für leichte Haushaltung, $3. 610 Webster Ave., Flat 3.

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer mit Pantry, für leichte Haushaltung, $2.50; 2 Basementzimmer $1.50. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Zwei schöne, warme Zimmer mit Küche und Waschküche-Benutzung an zwei Freundinnen. Mrs. Thomas, 2046 Howe Str., nahe Garfield Ave. mison

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer bei älterer Wittwe. 1448 N. Avers Ave.

Schönes helles Zimmer zu vermieten. 5303 Wabash Ave., 2. Stock. mido

Habe hübsches möblirtes Zimmer für junge deutsche Frau. Bad, Dampfheizung, $2.25. 535 Wrightwood Ave.

Vermiete dampfgeheiztes Zimmer an jungen Mann, $2. 535 Wrightwood Ave.

Zu vermieten: An einen oder zwei Herren oder Ehepaar, freundlich möblirtes Zimmer, auch mit Küchenbenutzung; beste Fahrgelegenheiten. 865 Ost 39. Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Neu dekorirte, warme, separate Zimmer mit guten Betten. Bad und Telephon. Mrs. Thomas, 2046 Howe Str., nahe Garfield und Larrabee Straße. 13,14,17,20fb

Schönes helles Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, für zwei Herren passend, billig. 1126 N. La Salle Str. 11fb1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Deutscher anständiger Mann sucht Zimmer bei einer Frau, Alleinmieter, sucht ruhiges Heim. Briefe bis Freitag an R. Schmidt, 502 N. Clark Straße.

Gesucht: Junger Geschäftsmann sucht freundliches, schön möblirtes Zimmer mit Kost (süddeutsches Kochen vorgezogen) in Privatfamilie, wo keine anderen Roomers sind. Nahe Car-Linie. Adr., mit Preisangabe unter M 529 Abendpost.

Gesucht: Kost und Zimmer, Nordseite, von Herrn bei deutscher oder deutschamerikanischer Familie. Adr.: P 672 Abendpost.

Ehepaar sucht leeres Zimmer mit Küche bei Familie. Adr.: M 579 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleine Wohnung, 2—3 Zimmer von Wittwe (Nurse). Mrs. Bleibier, 1329 N. Avers Ave., 2. Flat. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Carl Hartmann Compagnie
35 S. Dearborn Str.
Gibt Geld auf Grundeigentum und zum Bauen; verleiht sichere Hypotheken auf bebautes Grundeigentum. Erster Klasse Saloons, Grocery-Stores, Häuser, Bauplätze zu verkaufen oder zu vertauschen. Käufer stets an Hand; mäßige Raten. 17fb,1mtX

Zu leihen gesucht: $3500 von Privatmann auf erste Hypothek auf mein 2stöck. Flatgebäude. — Adr.: P 670 Abendpost. midofr

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

Zu leihen gesucht: $3500 von Privatperson auf erste Hypothek auf mein Heim. Adr.: W 27 Abendpost. 13feb1wX

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policen zu verkaufen. 2nv,momifa*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 13fb1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Hört! Zu verkaufen: Billig, schöne, gute, getragene Anzüge, von den ersten, feinsten Herrschaften, für schlanke und starke Männer, von $3 bis $5.50; fast neu. Coats von 50c an, Hosen, Westen, Ueberzieher, billig. Deutsches Geschäft. 5017 S. Halsted Str., Sonntags bis 1 Uhr offen. Schacht, Store.

Farmers und Andere! Wir haben mehrere tausend Ladungen Holz von abgebrochenen Güterwagen, die sofort entfernt werden müssen. Preise von 25 Cts. aufwärts per Ladung. Kommt mit Wagen und versucht es mit einer Ladung; ebenfalls gebrauchtes Bauholz und galvanisirtes Iron Roofing. Geo. W. Jennings, Slate und [illegible] Str. und Wentworth und 85. Str. 17[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer, freie Heizung, Superior Str. Einnahme $300 monatlich; auf Teilzahlung, billig.
20 Zimmer, freie Heizung; Profit $75 monatlich; billig; etwas Anzahlung genügt.
16 Zimmer mit $350 Anzahl. an LaSalle Ave.
9 Zimmer, Miete $30; Einnahme $85; $325.
Manche Andere; große und kleine; Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str. 17fb1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop in deutsch-polnischer Nachbarschaft. 1848 Augusta Straße.

Zu verkaufen: Saloon und Hotel. 222 Washington Str., Waukegan, Ill. H. Jorgensen. —son

Zu verkaufen: Erstklassiges Restaurant; gute Geschäftsgegend, lange Lease, neue Einrichtung. $100 Miete. $70 tägliche Einnahme; Teilzahlung gestattet. Adr.: K 982 Abendpost.

Saloon-Ecke, Nordseite, alt etablirter Platz, langeLease, Wittwe muß verkaufen. Seht Luetcke, 163 Hill Str., nahe Wells.

Zu kaufen gesucht: Saloon auf der Nordseite. Adr.: W 63 Abendpost.

Gutgehender Saloon an North Ave., von Oesterreichern und Ungarn frequentirt, ist privaten Gründen halber zu verkaufen. Anzufragen unter Adr.: W 73 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen; Nordseite. M. K. 602 Abendpost.

Zu verkaufen: Etablirtes Exterminating Geschäft, billig; keine Erfahrung nötig; vierfacher Profit. Kundschaft und Fabrikationsgeheimniß eingeschlossen; gehe auf meine Farm. M. N. 850 Abendpost.

Zu verkaufen: Sechs Zimmer möblirtes Flat (Roomers). 1. Flat. 115 West Huron Str.

Roominghaus, 22 Zimmer, billige Miete, gute Einnahme, billig zu verkaufen. 512 Wells Str. dofa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Tee- und Kaffee-Store in deutscher Nachbarschaft, billig. Nachzufragen 4554 Lincoln Ave. 17fb1wX

Flaschenbier-, Wein- und Whisky-Route, nebst Laden, billig zu verkaufen, oder nehme guten Agenten als Partner. Adr. P 669, Abendpost. mifrfa

Zu verkaufen: Bäckerei. 711 Cicero Avenue. dimido

$200 kaufen vollständige Geflügelzucht-Anlage; der Platz ist so groß wie 9 Lotten; Miete $19. 4917 Sunnyside Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket. 5018 Nord Clark Straße. dimido

Saloon zu kaufen oder zu mieten gesucht. — Adr.: O 138 Abendpost. dimi

Wünsche ein gutgehendes Restaurant in Geschäftsgegend käuflich zu erwerben. Adr. K 999 Abendpost. dimido

Saloon in guter Gegend und Nachbarschaft zu kaufen gesucht. Adr. M 569 Abendpost. dimido

Ich suche in guter Nachbarschaft ein gutgehendes Delikatessen- und Grocerygeschäft. (Keine Agenten.) Adr. M 577 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Billig, guter Eck-Salon. 1700 Cleveland Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Tages-Einnahme $30 bis $35. 322 West North Ave. midofr

Zu verkaufen: Saloon in Fabrikdistrikt; Miete $50, einschließlich 6 Zimmer Flat. Tel.: Seeley 4926. 13—21fb

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 13fb1wX

Verkaufe Hotel, Saloon und Restaurant, 25 Zimmer bewohnt, durchweg neu möblirt; gutes Geschäft; billige Miete; keine Brauerei; lange Lease; gute Gelegenheit für Mann mit Baargeld. Adr.: A 427 Abendpost. 13fb1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Todesfall billig. M 530 Abendpost. 12fb1wX

Achtung, Bäcker! Home-Bäckerei und Lunch Room Mortgage-Verkauf. Freitag, 19. Feb., 10 Uhr Vormittags. Ueberzeugt Euch. Früher Fischers. 2118 Lincoln Ave. 12fb1wX

Zu verkaufen: Putzgeschäft. Nachzufragen beim Eigentümer, Anton Kuhn, Cicero Park, Ill. fb11—19

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, sehr billig wegen Verlassen der Stadt. 2203 Clybourn Avenue. momi

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner. Gelegenheit für guten Verkäufer mit etwas Kapital sich an gutem Geschäft zu beteiligen. Adr.: K 998 Abendpost.

Deutscher mit gutem Auftreten kann mit intelligentem Geschäftsmann Real Estate Office einrichten. Adressirt: M 571 Abendpost.

Deutscher mit etwas baarem Kapital, jedoch nicht unter $250, hat durch Beteiligung guten wöchentlichen Verdienst und dementsprechenden Gewinnanteil an nachweislich reellem, geldbringendem Unternehmen. Sicherheit vorhanden. — Adr.: P 673 Abendpost. mido

Habe $500 und meine Zeit, Mechaniker, möchte mich an gutem Fabrikationsgeschäft oder Eisenbranche beteiligen. Volle Einzelheiten verlangt. Adr.: P 667 Abendpost.

Partner, Mann mit $250 zur Beteiligung gesucht, Näheres mündlich. Schreibt O 127 Abdpost. dimido

Partner mit 800 Dollars gesucht der gewillt ist mit Fachmann einen erstklassigen Saloon zu übernehmen. Adr. O 135 Abendpost. dimodo

Wünsche mit strebsamen jungen Mann zwecks Uebernahme eines gutgehenden Restaurants in Verbindung zu treten. $500 als halber Anteil verlangt. Adr. O 137 Abendpost. dimido

Deutscher Mann mit 800 Dollars wünscht jungen deutschen Mann mit ebensoviel Geld als Partner, behufs Gründung eines Saloongeschäfts. Adr. K 980 Abendpost. dimido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte, Leichte Methode, Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str. Ottilie Koehnke. fb13fasomi1m

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin lehrt Englisch billigst. Adr.: M U 625 Abendpost. modimi

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Herren und Damen. In und außer dem Hause. Preise mäßig. Erfolg. Adr.: O 118 Abendpost. 14fb1wX

Stottern
Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.
Chicago School for Stammerers,
1228 McCormick Building,
332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule
richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 12fb1wX

Dr. Hasenclever, 1443 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise, Konsultation frei. Stunden 9 bis 7. 1fb,1mt,eod

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 E. State Straße. 4ok,momidofa*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 5fb2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargains, 2-stöckiges Brick, 5 und 6 Zimmer, $6300; Miete $650, modern. 2½-stöckiges Frame, $3500; Miete $480. 9-Zimmer Residenz, Furnaceheizung, $4200. Nelson & Lucas, 3807 Lincoln Ave. fb13,17,20

Modernes 2—3 Zimmer Brick Flatgebäude, große Lot. Seminary, nahe Garfield, $4000. — George Torpe, 2360 Lincoln Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Cottage, 8 Zimmer, Heißwasserheizung. Bridbasement. 1964 Berwyn Ave. 16fb1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- und Kaltwasserverbindungen; Screens; dekorirt; 30 Fuß Lot; zwei Blocks zur Downtown-Car; bequem zur Hochbahn; $5450. $500 Baar; $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Spezialverkauf! $750 Baar, $25 monatlich kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke-Mahagoni-Finish-Verkleidung, Bad, Gas, helles, heißes und kaltes Wasser; Preis $4650.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, elektrisches Licht, Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot; $5750; $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon: Graceland 4579. 13fb1wX

Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, 1934 Sedgwick Str., nahe Center, $4000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. [illegible]

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, moderne Plumbing; hohes Basement, Birke-Mahagoni-Verkleidung; gepflasterte Straße; Umgegend von Ashland und Lincoln Ave.; $2875; $200 oder mehr Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Bargain! Modernes 2-Flat, 6 große Zimmer in jedem Flat, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; $3200; $700 baar, $20 monatl.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 6fb*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Framehaus und 4 Lots in Jefferson Park, 1 Block von Carlisle; Preis $4000. Bedingungen nach Belieben. Adr.: K 983 Abendpost.

Bargain! Ein Block zum Humboldt Park, dreistöckiges Brick, drei 6 Zimmer, modern. Furnaceheizung im ersten Floor, $7200.

Eigentümer verschleudert zwei 6 und ein 4 Zimmer modernes Flatgebäude, Brick, und Stall. Lot 25×125; Preis $4700.

Spezieller Bargain: 2-stöckiges Frame, zwei 4 Zimmer moderne Flats; ein Block nördlich von North Ave.; Preis $2800.
2603 North Avenue. midofa

Zu verkaufen: Großer Bargain, Neues 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, 1 Block zum Irving Park, wert $6800, zum sofortigen Verkauf nur $6000. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. midofa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flatgebäude. 838 N. Campbell Ave. 1. Flat.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Westseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Backsteinhaus mit einem Hinterhaus. 1822 S. Spaulding Ave. 2 Blocks nördlich von der Douglas Park Hochbahn. 13fb1w

Südseite.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain an Swan Str., zwei Lotten mit 2 Häusern, je 2 Wohnungen; Miete $46; Preis nur $2900. Jensch, 1548 Chicago Ave.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Südwestseite.

Eigentümer verschleudert zweistöckiges Framehaus auf neuen Posten, neues Dach, Store, zwei 4, ein 3 und ein 5 Zimmer Flat, und Stallung. Eckot 25×125; Straße gepflastert und bezahlt. Miete $50 den Monat. Preis $3000.
2603 North Avenue. midofa

Vorstädte.

Gezwungen zu verkaufen! Keine vernünftige Offerte wird zurückgewiesen; feine Lage für ein Suburban-Heim in Elmhurst, 280 Fuß Grund an St. Charles Road, 125 Fuß an Berkley Ave., und 187½ Fuß an Fairview Ave. Oder in Tausch.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Südseite Eigentum: 80 Acker Farm mit Viehstand und Gerätschaften in Wisconsin, 60 Acker in Michigan. Nachzufragen 5437 Justine Str. mifa

Zu verkaufen: 10 Acres Hühner- und Fruchtfarm, Michigan, Sommerresort, neues 6 Zimmer Haus, umzäunt, Kiefer Brunnen, wegen Todesfall, $1000. Eigentümer 316 Sigel Str.

56 Acres, ganz geklärt, in New Buffalo, mit 11 Zimmer Haus, Brick und Frame, Stall, Toolhaus, allerlei Geflügel, 2 Pferde, 4 Kühe, 20 Schweine, eine Gasolin-Engine, und allerlei Maschinerie. Eine gute Gelegenheit. Auch Nordseite Grundeigentum zu verkaufen.
Nelson & Lucas, 3807 Lincoln Ave. fb13,17,20

Verkaufe 65 Acker Michigan Farm für Cottage oder 2 Flat. 2116 Milwaukee Ave. dimido

Großer Bargain! Wittwe muß ihre 80 Acres Wisconsin Farm verkaufen, 6-stündige Fahrt von Chicago; Preis $1800; Hälfte Baar.
Nebs, 164 W. Washington Str. 15fb1wX

Zu verkaufen: Vorzügliche 120 Acker Farm in Wisconsin. Will Haus und Lot, entweder Baar oder Abzahlung. F. S. Nodolsky, 1583 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala. Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen.
J. E. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schlotz & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jl,famomi

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Riverfront, $25 per Acre, mäßige Abzahlungen. J. P. Folz, 1943 Grace Str. 14fb1wX

Verschiedenes.

Wenn Sie Ihre Cottage für ein neues 2-Flat Brickgebäude, Nord- oder Nordwestseite, tauschen wollen, sehen Sie mich an. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. Tel. Main 2358. midofa

Verkaufe oder nehme Cottage oder erste Geschäft auf ein zweistöckiges Haus und 3 Lotten. Adr.: P 666 Abendpost.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Store Fixtures, billig. 3001 N. Albany Ave. mido

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Alle Sorten von modernen Exemplaren, Soda Fountains in allen Größen, Bar-Einrichtungen zur Besichtigung, Verkaufsräume: 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Telephon: Monroe 2496. 14jn,fedimi*

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausrüstung, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir beschäftigen mit dem Privilegium, die Tische mit besseren Tischen zu vertauschen. Zigarrenladen-Einrichtungen aller Art. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. [illegible]

UMI

Postschluß für Europa
Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen 12 Uhr Mitternacht.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
fe15fomit

Geldsendungen
—nach—
Deutschland und Oesterreich-Ungarn
Mark 100 für $23.50
Oest. Währ. Kronen 100 für $18.60
Portofrei ins Haus.
Auszahlung garantirt von uns und deutschem erstklassigem Bankhaus.
Erstklassige Hypotheken 5½ bis 6 Proz.
Montag, Donnerstag und Samstags offen bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr.
Bankhaus JOSEPH STEIN & CO.
jetzt in Organisation als
State Commercial & Savings Bank
(Unter Staatsaufsicht.)
1935 Milwaukee Ave.
fasomi

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Geldsendungen
angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße.
27ja*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201-205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main
ol15mifamo*

Radikalheilung
—der—
Nervenschwäche
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der
Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave.
1mimifon*

Bruch
Rupture, Hernia
kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 6, Sonntags von 9 bis 12.
Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Kräuter-Dampfbäder
haben seit 36 Jahren tausenden Leidenden an
Gicht, Rheumatismus, Grippe
Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Unterleibsleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, aller Art Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Danksagungen von Geheilten liegen zur Einsicht auf. Geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft frei.
Die erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt
815 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave.
M. Centner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881.
fb13fasomi2w

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
ol2X*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str.
Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend
23jv*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ol.mitumo*

Lokalbericht.

Deutschland u. England

Vortrag von Kuno Meyer vor der Germanistischen Gesellschaft.

Verantwortung für den Krieg.

Sie trifft die, welche ihn unabwendbar machten. — Fehlschlüsse des allgemeinen Publikums. — Die Wühlarbeit Englands und seines Königs Edward.

Mit einigen passenden Worten stellte gestern Abend der Professor Starr Willard Cutting von der Chicagoer Universität den in der Fullerton Halle des Kunstgebäudes zahlreich erschienenen Besuchern den berühmten Professor der keltischen Sprache und Literatur an der Berliner Universität Herrn Kuno Meyer vor. Die Germanistische Gesellschaft von Chicago hatte Herrn Meyer ersucht, einen Vortrag über das Thema „Deutschland und England vor dem Kriege" zu halten, und sie hätte, wie Professor Cutting sagte, keinen Berufeneren gewinnen können, denn Kuno Meyer habe lange Jahre in England gelebt und die dortigen Verhältnisse wie kaum ein zweiter Ausländer gründlich studirt und kennen gelernt.

Die Ursachen des Krieges.

Nur Wenige bemühen sich, meinte der Redner des Abends, die richtigen Gründe zu ermitteln, die zum Ausbruch eines großen Krieges führen. Dazu gehört auch vor Allem eine genaue Kenntniß der Geschichte oder wenigstens ihr Studium und genaue Erwägung der Bedingungen, durch welche schließlich der Kampf unabwendbar wird. Schon Geschichtsschreiber des Altertums sagten, man müsse einen Unterschied machen zwischen gewichtigen Gründen, die zu einem Kriege führen, und Ereignissen, die plötzlich und zufällig eintreten mögen. Dieser Ansicht hat sich auch Michelet angeschlossen, indem er behauptet, an einem Kriege tragen die, welche den Krieg erklären müssen, überhaupt keine Schuld, die Verantwortung fällt auf alle, die eine Kriegserklärung unabwendbar gemacht haben. Schon viele Jahre vor dem Beginn des großen Weltbrandes, führte Professor Meyer des Weiteren aus, bestanden verschiedene Ansichten, Interessenstreitigkeiten und schließlich Spannungen zwischen den jetzt kriegführenden Völkern. Monarchen, Präsidenten, Staatsmänner, die Geldmacht und die Presse übten Einfluß aus, der dazu geführt hat, die Meinungsverschiedenheiten durch das Schwert entscheiden zu lassen.

Das allgemeine Publikum.

Der größte Bestandteil der Bevölkerung aller Nationen beschäftigt sich mit der Frage, welches wohl die Gründe sein mögen, die zum Kriege Veranlassung gegeben haben, erst, während er tatsächlich geführt wird, und da werden dann vielfach falsche Schlüsse gezogen und Behauptungen aufgestellt, von denen man sehr wohl weiß, daß ein Beweis nicht erbracht werden kann. In der Tat wird es auch die Aufgabe späterer Geschichtsschreiber sein, erörterte der Redner, die wahren Ursachen aufzuklären, die zu diesem Weltbrand geführt haben, und das wird erst dann möglich sein, nachdem die Diplomaten aller Länder die in den Geheimfächern liegenden Schriftstücke der Oeffentlichkeit übergeben haben.

Verhältnißmäßig wenige machen sich einen Begriff, wie eigentlich die Politik gemacht wird, denn die Diplomaten verschiedener Nationen treffen sich und haben Unterredungen, die geheim gehalten werden, und von denen wenigstens nur selten etwas bekannt wird. Der große Eiserne Kanzler Bismarck freilich war einer der Wenigen, die häufig das, was er zu tun beabsichtigte, offen aussprach, ganz im Gegensatz zur Diplomatie der alten Schule, aber Bismarck war auch immer über Europa genau unterrichtet.

Englands Wühlarbeit.

Schon seit Jahrzehnten, erklärte Herr Meyer am Schluß seiner Rede, haben sich unter den Völkern Europas fortwährend Verschiebungen vollzogen, und England war es, das um Deutschlands Freundschaft buhlte, und zu gleicher Zeit alle Minen springen ließ, um das junge und emporblühende deutsche Reich mit Hilfe Anderer vernichten zu können. König Eduard der Siebente hat heimtückische Wühlarbeit verrichtet, um die Einkreiselung Deutschlands zu einer vollendeten Tatsache zu machen, und das ist ihm ja auch teilweise gelungen. Er fand auch genügend einflußreiche Helfershelfer, denn England wollte die größte Weltmacht bleiben, und scheute vor keiner Schlechtigkeit zurück, um daran nichts zu ändern. Diesmal scheint sich England doch geirrt zu haben, denn es hat trotz seiner vielen Bundesgenossen den Gegner zweifellos unterschätzt.

Kirchenbrand.

Das Gotteshaus der Kongregationalgemeinde in Windsor Park beinahe zerstört.

In der Windsor Park Kongregationalkirche an O. 77. Str. und Marquette Ave. brach gestern, vermutlich infolge eines überheizten Ofens, ein Feuer aus, das einen Schaden von $25,000 anrichtete, ehe es der Feuerwehr gelang, die Flammen zu löschen. Die neue Orgel, welche einen Wert von $2000 hatte, wurde vollständig zerstört. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, hatten sich die Flammen bereits auf den größten Teil der Kirche ausgedehnt. Alle Versuche der Feuerwehrmannschaften, in die Kirche einzudringen und die Altargeräte zu retten, schlugen fehl. Der Rauch trieb die Leute zurück.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hohe Preise für Liegenschaften am Lincoln Parkway und an N. State Str.

Das Grundstück an der Nordostecke des Lincoln Parkway und der Grand Ave., 100 bei 75 Fuß, und das darauf stehende alte Zinshaus sind zu $75,000 von Mae Hoyt und Benjamin Allen an Murray Wolbach verkauft worden. Bei dem Handel wurde der Wert des Hauses nicht in Anschlag gebracht. Ferner ist das Grundstück an der Nordostecke der N. State und Scott Str., 44.5 bei 150 Fuß, von E. G. Pauling an W. O. Goodman zu $40,000 verkauft worden. Goodman will die beiden Wohnhäuser auf dem Grundstück abbrechen und ein vornehmes Zwölffamilienhaus, Achtzimmerwohnungen, zum Preise von $150,000 bauen.

Cyrus Bentley hat an die Frank W. Williams Co. das von dieser bislang gepachtete Fabrikgebäude und Grundstück auf der Südseite der W. Taylor Str., 291 Fuß westlich von der Campbell Ave., 250 bei 134 Fuß, zu $40,000 verkauft.

An die Chicago Title & Trust Co. als Treuhänder ist von Thomas W. Magill die Liegenschaft auf der Westseite der Federal Str., 124 Fuß nördlich von Harrison, 49.5 bei 100 Fuß, zu nicht genanntem Preise übertragen worden; eingeschätzt ist sie auf $77,000.

Der Bauplatz auf der Nordseite der Sherwin Ave., 341 Fuß östlich von der Sheridan Road, 85 bei 123 Fuß, ist von Lida Taylor zu $13,275 an Sven A. Danielson verkauft worden.

Harry Schiller hat James T. Dalys Zinshaus auf der Westseite der St. Lawrence Ave., 125 Fuß nördlich von der 51. Str., Grund 82 bei 132 Fuß, mit $12,500 belastet, zu $25,000 erworben, und Henry A. Klein das James und Henry Vance gehörige Dreißigfamilienhaus an der Südwestecke der S. Park Ave. und 60. Str., Grund 120 bei 180 Fuß, mit $75,000 belastet, zu $80,000; zu insgesammt $20,000 hat das Greer College of Motoring auf eine Reihe von Jahren das vierstöckige Gebäude 1519 und 21 S. Wabash Ave. gepachtet und wird es umbauen.

Berger siegt.

Wird nicht nach Kanada, sondern nach Deutschland abgeschoben.

Viktor Sarner, Anwalt des aus Kanada entflohenen Deutschen Louis Berger, zog heute mit Erlaubniß von Bundesrichter Landis das Habeas Corpus-Gesuch zurück mit der Begründung, daß ein veränderter Ausweisungsbefehl auf dem Wege von Washington hierher sei, wonach Berger nicht nach Kanada, sondern nach Deutschland zurückzubefördern sei. Damit ist der Zweck des Habeas Corpus-Gesuchs erfüllt. Wie Hilfsbundesanwalt Epstein später sagte, hat man in Washington die Aenderung auf Empfehlung der hiesigen Bundesanwaltschaft getroffen. Diese wäre nämlich anderenfalls in üble Lage geraten. Sie hat in zahlreichen Fällen von Chinesen, die aus Kanada gekommen waren, stets den Grundsatz verfochten und durchgesetzt, daß die Chinesen nicht nach Kanada, sondern nach China zurückbefördert würden. Das Gesetz besagt: „Unerwünschte Ausländer sind nach dem Lande zurückzuschicken, aus dem sie gekommen sind," und dies bedeutet nach der jetzt allgemein anerkannten Auslegung das Land ihrer Geburt. Diese Auslegung hatte ursprünglich einen rein materiellen Hintergrund, da Onkel Sam für jeden nach Kanada zurückgeschickten Chinesen $500 kanadische Kopfsteuer hätte zahlen müssen.

Berger kann nun, da seine Ueberführung nach Deutschland wegen des Krieges zur Zeit nicht möglich ist, gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden, bis man ihn abschieben kann. Seine Familie, Frau und zwei Kinder, ist in Toronto, wo die jüdische Wohltätigkeitsgesellschaft sich ihrer annimmt.

Mitschuldige in Haft.

Bundesbeamte verhafteten heute Maria Maccaggi, die mit dem schon früher verhafteten Joseph Cenite angeklagt ist, Drohbriefe an Giacomo Gahain, 906 S. Morgan Str., geschrieben zu haben. Maria war Dienstmädchen in Gahains Hause, wurde aber bei Cenites Verhaftung in dessen Wohnung gefunden.

Au! Lahmes Kreuz. Reibt Lumbago oder Steifheit fort.

Reibt Pein heraus mit einer kleinen Probeflasche des alten St. Jakobs-Oel.

Nieren verursachen Kopfschmerzen? Nein! Dieselben haben keine Nerven, und können deshalb keinen Schmerz verursachen. Hört! Eure Kreuzschmerzen werden durch Lumbago, Sciatica oder eine Anstrengung verursacht, und die schnellste Heilung ist stillendes, durchdringendes „St. Jacobs Oel". Reibt es direkt auf Euren schmerzenden Rücken, und die Schmerzen, Wundheit und Lahmheit verschwinden sofort. Bleibt nicht verkrüppelt! Holt eine kleine Probeflasche „St. Jacobs Oel" von Eurem Apotheker und werdet gesund. Einen Augenblick nach der Anwendung werdet Ihr Euch wundern, was aus den Kreuz- und den Lumbago-Schmerzen geworden ist.

Reibt altes, ehrliches „St. Jacobs Oel" ein, wenn immer Ihr Sciatica, Neuralgia, Rheumatismus oder Verrenkungen habt, da es durchaus harmlos ist und die Haut nicht verbrennt.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.
Donnerstag Abends offen bis 9 Uhr

Verkauf von Kurzwaaren
Bestack Inside Belting, schwarz oder weiß, in Breiten von 1¾ bis 2½ Zoll — regulärer Preis 10c, speziell, Yard ... 4c
Militärs Strumpfhalter für Damen, 1¾-zöll. Web Satin Pad, Gummiknöpfe, Messingschnallen, regul. 25c, spez. ... 12½c
Stahlnadeln, Dutzend Packete zu ... 10c
Tomato Nadelkissen, das Stück zu ... 2c
Stopfbaumwolle, 12 Ballen für ... 3c
Hutnadeln, zwei Stück für ... 1c
Elastic, ⅜ Zoll breit, ¾ Yard für ... 4c

Drogen u. Toilette-Sachen
$1.25 Beef, Wein und Iron — Quarts ... 49c
25c Danderine zu ... 15c
35c Fletchers Castoria ... 20c
25c Mentholatum ... 14c
50c Sal Hepatica ... 29c
75c DeVilbiß Continuous Spray Atomizer ... 49c
1 Pfd. Armours La Perla Castile Seife, Pfd. ... 8c
25c Sozodont Zahn-Paste oder Pulver ... 16c
25c Peroxide Cold Cream ... 12c

Jährliche Ausstellung von Nahrungsmitteln

Früchte usw.
Apfelsinen, honigsüße kernlose Navels, die besten von Kalifornias Gärten, das Dutzend ... 26c
Aepfel, feine New Yorker Baldwins, fest und saftig, gut zum Essen und Backen, 10 Pfd. für 25c; Bu. ... 99c
Kartoffeln, echte Michigan Snowflakes, mehlig wenn gekocht, halten sich gut; Bushel 63c; Peck ... 17c
Zwiebeln, fancy gelbe Globes, 10 Pfd. für ... 17c

Crispo
Crispo Lily Flakes, Vanilla Wafers oder Sugar Wafers — das Packet zu 9c; — drei Packete für ... 25c

Butter — Meadow Hill Creamery — die allerbeste — das Pfund zu ... 33c
Runkel's hochfeiner Frühstücks-Kakao, ½ Pfd.-Büchse ... 18c
Turkey Marke frisch geröst. Kaffee, — 32c-Sorte, Pfd. ... 25c
Burnham & Morrill Pork u. Beans, die Büchse zu ... 10c
Relish Marke norweg. Sardinen in reinstem Oliven-Oel, 35 Fische in Büchse — zu ... 12½c
Feinste kaliforn. Lemon Cling Pfirsiche — Büchse ... 18c
Peerleß od. Pearl evaporirte Milch — Dutzend Büchsen zu 89c; eine Büchse ... 7½c
Kelloggs frisch geröst. Cornflakes, drei Packete für ... 25c
Sniders reiner Tomaten-Catsup, 4 Flaschen an 1 Kunden — Pintflasche ... 16c
Armours Veribest Mince-Meat — 3 Packete für ... 23c
Karo Tafel-Syrup — drei Büchsen für ... 23c
Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. zu ... $1.89

Candy
Selbstgemachte After Dinner Patties, assortirte Flavors, oder rahmige Caramels, in Nuß und drei Lagen, die regulär 25c Sorte — das Pfund ... 18c

Fleischwaaren
Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic-Schinken — das Pfund zu ... 11¾c
Swifts Premium geräucherte Schinken, Pfd. ... 17¾c
Gesalzenes Schweinefleisch, englisch trocken gepökelt, 5 bis 15 Pfund im Durchschnitt — das Pfund zu ... 15c
Frisches loses Leaf Lard — nur am Counter verkauft — das Pfund zu ... 10½c

Feinster granulirter Zucker — mit Grocery-Bestellung — 10 Pfund für ... 53c
Feinster Wisconsin Brick Rahmkäse — Pfund zu ... 16½c
Old Dutch Putzpulver, drei Büchsen für ... 23c
Fancy New York Limburger Käse — mild — das Pfund ... 18c
Eier, ausgewählt und groß, garant. frisch, das Dutzend ... 25c
Snowflake oder Kersey Butterine — das Pfund zu ... 19c
Neue holländische Häringe, gemischt, 1 Fäßchen an einen Kunden — Fäßchen ... 69c
Bensons norweg. Fettbäringe in Tomatosauce, Büchse ... 8½
Liptons Yellow Label frischer Kaffee; 3 Pfd.-Büchse 89c; 1 Pfd.-Büchse ... 32c
Ridgeways Orange Label Tee, der neue Ceylon und India, ½ Pfund-Büchse zu ... 27c
James Kirks American Family Seife — mit Grocery-Bestellung — 10 Stücke für ... 39c

Liköre
O. F. C. Bourbon Whiskey, „bottled in Bond" — 8 Jahre alt — volle Quartflasche ... 89c
Monogram Whiskey, Gallone zu $1.95; oder ½ Gallone zu ... $1.00
Clover Leaf Whiskey, regul. Preis 85c; volle Quartflasche zu ... 52c
2 Flaschen für $1.
Kalifornischer Portwein, reguläre 40c Flaschen — speziell, 4 für ... 85c

Cocoanut Bars
Frisch gebackene Cocoanut Bars, beste Qualität, das Pfund ... 15c

Kleiderstoffe
Serge, reine Wolle, 54 Zoll breit, Sponged und Shrunk, mittelschwer, die beste $1 Sorte, alle Schattirungen, auch schwarz od. Cream, Yard ... 63c
Seiden Poplin, feiner weicher gerippter Seidenstoff für Straßen- und Abendgebrauch, sehr glänzende Finish, 40 Schattirungen zum wählen, 80c Sorte — die Yard zu ... 49c
Wollen Crepe, 44 Zoll breit, reinwollener Stoff für die neuen Frühjahrs Suits und Kleider in ausgewähltesten Schattirungen, $1 Wert, Yard ... 68c
Reinwollener Gaberdine, sehr beliebter Wollenstoff, für das Frühjahr, 44 Zoll breit, in allen neuen grünen und hübschen Schattirungen, Yard ... 97c
Scotch Plaids für Kindertrachten, reine Wolle, große Auswahl in neuen hellen und dunklen Plaids, 40 Zoll breit, — 75c Werte, die Yard zu ... 46c

Damen-Kleidungsstücke
Percale Dressing Saques für Damen, lose oder anschließend, Braid-Besatz, 75c Werte — zu ... 48c
Volle Größe Gingham-Schürzen für Damen — in hellen und dunklen Mustern, für morgen zu ... 25c
Flannelette Nachtkleider für Damen — mit doppeltem Yoke, Braid-Besatz — wert $1.25 — Eure Auswahl zu ... 69c
Nachtkleider für Kinder — aus schwerem Flannelette, kommen in allen Größen und verschiedenen Mustern, 58c Werte, speziell zu ... 39c

Seide-Stoffe
42-zöll. Crepe de Chine, der beliebteste Seidenstoff der Saison, sehr glänzendes Fabrikat, in 35 neuen Schattirungen, die Yard ... $1.18
36-zöll. Tub-Seide, für Damen-Waists oder Männerhemden, hübsche farbige Pencil-Streifen, waschbare Sorte, die Yard zu ... 35c
Brokad, Charmeuse Satin, feiner weicher Seidenstoff f. Abendkleider, hübsche Entwürfe, ein Stoff der sich gut trägt, wert $1.39 — die Yard zu ... 96c
36-zöll. Satinfutter, für Suits oder Coats, garantirt sich gut zu tragen, alle Schattirungen ... 47c
3,000 Yards schwarze Seide, wie Crepe de Chine, Peau de Soie, Duchesse Satin, Chiffon Taffeta, Suiting oder Liberty Satin, Charmeuse, Seiden Poplin, 36 bis 44 Zoll breit, bis zu $1.48 Werte, die Yard zu ... 87c

Waschstoffe
Nainsook, 36 Zoll breit, feiner Chamois-Finish, in sanitäre Säcke gepackt, — 10 Yards für ... 69c
Bedrucktes Kleider-Shirting, heller Grund mit hübschen schwarzen gedruckten Entwürfen — die Yard zu ... 3¾c
Kleider-Percale, heller Grund mit hübschen bedruckt. Entwürfen, viele Muster, die 12½c Sorte, Yard ... 7½c
Bestickte Voiles, feiner, zarter Stoff, Fabrikreste; ferner besticktes Lace Cloth für Waists und Kleider — wert bis zu 35c, Yard ... 15c
Soisette Pongee, 31 Zoll breit, hochfein merzerisirte Seide-Pongee für Waists und Kleider, alle Schattirungen, regulärer 25c Sorte, die Yard ... 15c

Kleidungsstück-Zubehör
20zöllige Haarzöpfe, gutes Haar, — wert 75c, speziell zu ... 39c
Haarnetze, mit oder ohne Elastic — speziell, das Dutzend zu ... 25c
21zöllige Shadow Spitze, in weiß oder creme, neue Muster — 50c wert — die Yard zu ... 25c
Vestees für Damen — aus feinem Organdy gemacht — mit Net und mit feinen Spitzen garnirt, speziell — das Stück zu ... 50c

Haus-Leinen
Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, nicht gestärkt, ganze Stücke, 12½c Sorte (10 Yards an einen Kunden) — die Yard zu ... 6½c
Türkische Badehandtücher, mit fancy blauen oder rosa Streifen, die große Sorte, sehr absorbirend — 35c Wert, das Stück zu ... 23½c
Baumwoll-Watte, rein weiß — volle Comfortergröße, 3 Pfund schwer, beste 75c Qualität, zu ... 47c
Wolle-Finished Blankets, in grau, weiß oder lohfarbig, mit breitem Mohairband eingefaßt, volle Größe, schwerer Wolle-Finish Nap, $2.69 Sorte, Paar ... $1.43
Nahtlose Bettücher, hohlgesäumt, volle Größe, gemacht aus schwerem Sheeting, ein Teil davon hat kleine Fehler, — wert bis zu 85c; speziell zu ... 44c

Ersparnisse in Schuhen

Feine Frühjahrsschuhe für Damen, mit fancy Oberteilen, wie grauem, rehfarb. oder schwarzem Serge, ferner schwarze brokadirte Oberteile, aus Patent Colt oder mattem Calf, in der neuesten Stage-Form, mit leichten Sohlen, Spool Absätze, jedes Paar davon perfekt, in allen Größen, $2.50 Wert, das Paar zu ... $1.69
Goodyear Welt Schuhe für Männer, aus Velour Calf oder Storm Calf, schwere Sohlen, Blucher-Facon, ferner hohe Facons, $2.50-Wert; speziell, das Paar ... $1.69
Hochfeine Mädchenschuhe aus Patent Colt, Knopf-Facon, die Sohlen sind aus gutem, solidem Leder, alle Größen bis 2, $1.75 Wert — morgen zu ... $1.19
Kinderschuhe aus Patent Colt, mit fancy Oberteilen, handgewendet, Spring Absätze, alle Größen bis 8 — reguläre $1.25 Werte; speziell morgen zu ... 69c
Satin Slippers für Damen, in weiß, blau oder rosa mit Pompon, alle Größen bis 12, speziell das Paar zu ... $1.39
$1.69
Zweiter Floor

Positive Ersparnisse an
Winter-Suits, Coats und Kleidern

$25.00 Winter Suits zu $9.98
Damen- und Mädchen-Suits, aus feinen Gabardines, Serges oder Broadcloth, garnirt mit Opossum Fitch Pelz, viele schöne Facon zur Auswahl, alle Größen, speziell zu ... $9.98
$10.00 Winter Coats zu $3.98
Boucle Coats für Damen, durchweg gefüttert, mit Sturmkragen, in vielen Facons geschneidert, Größen 36 bis 44 — speziell morgen zu ... $3.98
$5.00 Winter Kleider zu $2.79
Damen- und Mädchenkleider, aus Serges, Bedford Cords und Brillantines gemacht, alle Größen von 16 bis 42 — speziell morgen zu ... $2.79
$6.98 Regenröcke zu $2.69
Bereitet Sie sich auf das Regenwetter vor und kaufen Sie sich einen Regenmantel. Wir haben alle Größen von 16 bis 42; speziell am Donnerstag zu ... $2.69

Handschuhe, Strümpfe
Schwarze oder weiße Seide Boot nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißt, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, 35c wert, das Paar ... 25c
Schwarze oder Oxford wollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte graue Fersen und Zehen, 15c wert, zu ... 10c
Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen, 2 Klappen, mit fancy Seidefutter, Reste und Ueberbleibsel, 35c und 25c Werte, das Paar ... 19c

Frisirjäckchen.
„stamped", ganz fertig gemacht, aus feinem weißem Crepe de Chine, schön gestempelte Muster, das Stück ... 48c

Donnerstag-Specials in Männer-Ausstattungswaaren

50c
Etwa 240 handgebügelte Madras-Hemden für Männer, in hübscher Auswahl von Mustern, neue Band-Facon, voller Schnitt, garantirt echtfarbig, wert 85c und $1, die Auswahl zu ... 50c
E. & W. Männerhemden, alle neuesten Frühjahrsmuster, handgebüg. Manschetten angenäht, alle Größen, $1 Wert, speziell zu ... 85c
Mittelschwere Union-Suits für Männer — aus australischer Wolle — wert $3.00 und $3.50 — speziell zu nur ... $2.19
Große Werte in Männer-Halsbinden, Seide Four-in-Hands, alle neuesten Frühjahrsmuster und Farben; große offene Ende Facons, spezielle Werte zu ... 18c
Schwere wollene Winterhemden für Männer, leicht beschmutzt, im Preise von $1 bis $2 variirend, Auswahl zu ... 69c

Stickereien
Stickerei Ränder und Einsätze — ganz neue Muster — wert 10c — die Yard zu ... 5c
18zölliges Schweizer Stickerei Flouncing und Korset Cover Stickerei, — neue Muster, 35c Wert, die Yard ... 25c
Shadow Spitzen und Einsätze, in weiß oder creme, wert 19c, Yard ... 12c

Leinen-Scarfs.
„stamped", mit dazu passendem Centerpiece, „stamped" auf weichem japanischem Leinen, große Auswahl von Mustern, wert 50c, speziell zu ... 26c

Kriegstee.

(Berliner Tageblatt.)

Wieder einmal steht Petrograd ohne Wasser da, so meldet Reuter vom 15. Dezember. Die Newawasserleitung ist wie vor elf Jahren zugefroren, und die Teestuben müssen deshalb infolge des Wassermangels geschlossen werden. Wie arg die Bevölkerung hierdurch betroffen wird, davon kann man sich in Berlin kaum eine Vorstellung machen. Während meines Aufenthaltes an der Newa habe ich diese geheimnißvollen, im Kriege besonders frequentirten Spelunken aufgesucht.

Eine geräumige, schwach beleuchtete Stube in einer Kellerwohnung. Darin ein langer ungedeckter Tisch, um den schmale Bänke stehen. An der Wand ein verrußtes Bild irgend eines heiligen Iwan oder Kyrill, und daneben ein schlechter Oeldruck mit dem Bildniß des Zaren. Das ist die Teestube. In der Ecke kauert ein Ungeheuer; seine unzähligen glühenden Augen verfolgen mich, es schnaubt Feuer und speit giftige blaue Kohlengase durch seinen engen messingenen Kranichschlund. Es brodelt, zischt und siedet wie ein wahrer Hexenkessel. Ein Geräusch gleich ängstlichem Zähneklappern begleitet in regelmäßigen Zeitintervallen den ächzenden Geisersprudel des aus den Nüstern entfesselten Dampfstrahlpaares. Das ist der Riesensamowar, der wenigstens zwanzig Liter Wasser enthält. In der dumpfen, von Weingeistgeruch durchseuchten Zwielichtatmosphäre kauern breitbrüstige bebartete Hunnengestalten, einer davon einäugig wie Polyphem, in karminroten Hemdblusen oder trauerschwarzen Kitteln, rings um den Tisch. Jeder zieht sein Messer aus der Tasche. Mein Herz pocht unwillkürlich lauter als die beiden runden Deckelchen des Notventils der Teemaschine. Da erscheint der Wirt, macht Licht... und der Spuk ist auf einmal verschwunden. Der Wirt hebt das blecherne Rauchrohr des Samovars weg und stellt an dessen Stelle auf jene Zinnen den Tschojnik, die mit Wasser gefüllte Teekanne. Nachdem der Tee dort gezogen hat, gießt er auf den Boden der Gläser, in denen bereits die Löffel stecken, damit die Gläser nicht springen, ein wenig Tee-Essenz, öffnet den Hahn der Teemaschine, gießt darauf kochendes Wasser und stellt je ein Glas, ohne zu fragen, vor seine Gäste. Mich erkennt er wohl als Ausländer, deshalb bringt er mir einen Miniatursamowar. Wie die Italiener ihre mitgebrachten, in Oel gesottenen Fische in der Osteria verzehren und sich nur vom Wirt den Wein geben lassen, so bringt der Russe in Taschentüchern oder ähnlichem schmutzigen Zeuge Speck, Wurst und Brot mit, und nur den Tee kauft er beim Wirt.

Der Russe trinkt — wenn er Geld hat — ausgezeichneten Tee; rein, ohne Alkohol, Zitrone oder Milch. Auf drei Arten variirt er die Teeservirung. Die erste ist die vornehmste und heißt „z prekuskom", mit dem Imbiß; ein kleines Stück Zucker hält er sachte zwischen den blendend weißen Schneidezähnen und filtrirt sparsam sein ganzes Glas durch die Poren des Zuckers. „Z preliskom", mit Vorlecken, ist schon mehr familiär. Etwa wie eine elektrische Tischglocke hängt von der Decke an einer Schnur ein Stück Zucker herunter, und jeder der Gäste leckt ein bischen davon, bevor er den bitteren Tee trinkt. Unbedingt die billigste, daher am meisten verbreitete Art des Teetrinkens ist „z pridumkon", mit dem Vorträumen. Wie poetisch das russische Volk doch ist! Wir nüchternen, phantasielosen Europäer würden einfach „ohne Zucker" sagen, dort träumt man ihn sich dazu. Heilig scheint der Tee den Russen nicht zu sein. Ich habe wenigstens noch nie beobachtet, daß sich ein Russe vor dem Teetrinken bekreuzt hätte, während ihn der bloße Anblick einer Schnapsflasche in religiöses Delirium versetzt. Ein Gläschen Schnaps wird nie zuvor geleert, als bis der Russe wenigstens dreimal mit der Rechten das Kreuz gemacht hätte. Auf der Reise verwandelt der Russe in einem Nu sein Wagenabteil in eine Teestube: Tee, Teekanne und Wasserbehälter führt er mit sich. Wo nur der Zug hält, gibt es ein wildes Rasen; jeder eilt zur Bahnhofsrestauration und belagert dort den Samowar, der wie ein kleines Wasserreservoir aussieht, um für ein paar Kopeken heißes Wasser zu kaufen. Das genügt bis zur nächsten Station. Nach der Anzahl der gefüllten Teekannen berechnet der Russe seine Reiseroute. Auch die Barbiere haben einen Nebenverdienst mit dem Winkelteeserviren. Der Zufall führte mich im Witebsker Gouvernement zu einem „Perrukmacher", wie russisch der Barbier heißt. Während ich eingeseift wurde, tranken neben mir alle „Patienten," denn so darf ich nach Erfahrung die Gäste nennen, Tee. Teuer war der Spaß nicht, nur eine Kopeke das Glas.

Eine mir bis dahin ganz unbekannte, sehr originelle Art, Tee zu serviren, habe ich in Warschau gesehen. Mein Reisekamerad auf der endlos langen Fahrt von Petersburg nach Warschau lud mich ein, mit ihm polnischen Tee zu trinken. Er war natürlich ein Edelmann, denn wenn man mit einem Polen reist, so ist es mindestens ein Schlachziz.

Ein klares Glas Wasser, auf dem wie eine goldene Aureole eine schmale bernsteinbraune Scheibe schwimmt. Zucker fehlt. „Ja, aber wo ist der Tee?" frage ich lächelnd. „Mischen Sie's nur um." Ich stecke den Löffel ins Glas, und wie durch Zauberkunst steht vor mir ein schönes Glas Tee. Und nun erklärt mir der Schlachzize, unter der Bedingung, daß ich es als Geheimniß halte, die Art der Zubereitung dieses Wundertees. Zucker wird zunächst im Glase aufgelöst und dann wird sachte der Tee-Extrakt aufgegossen. Und da die Essenz viel leichter ist als das klebrige Zuckerwasser, so schwimmt sie wie Oel auf der Oberfläche. Nein, diese Zubereitungsart wird den Polen der Russe nicht nachmachen; dazu gehört nämlich viel Zucker. Und dieser raubt dem Tee das eigentliche Aroma. Der Russe ist ein Teekenner. Heiß muß der Tee sein, blond und nicht so brünett, fast wie schwarzer Kaffee, wie ihn die Engländer trinken, und vor allem, viel. Er trinkt ausschließlich den russischen Tee, das ist chinesischen Karawanentee. Die ärmeren Volksschichten, ganz besonders die Sibiraken, bereiten aus Ziegeltee ein bierbraunes Getränk. Dieser Tee schlechtester Sorte ist mit irgendeinem Klebestoff, wahrscheinlich mit der Sülze aus Hammelfüßen, zu harten ziegelförmigen Stücken zusammengepreßt und wird dann in kleinen Würfeln aufgekocht. Uebriggebliebene Teeblätter werden gekaut. Ich kannte einen Russen, der aus Ermangelung von Tabak aus Tee Papyros (Zigaretten) drehte. Während der Deutsche der Ueberzeugung ist, daß der Tee wegen seines Tanningehaltes „zehre", behaupten die Russen das Gegenteil; der Tee sei sehr nahrhaft, und man werde davon dick. Wer hat wohl recht? Ich kann die Frage nicht entscheiden, denn ich sehe dicke und magere Teetrinker in gleich großer Zahl.

Die im Auslande reisenden Russen führen immer mit sich russischen Tee herum, die reiche Russin sowohl, die alljährlich ihre tausende Rubel in Monaco verspielt, als der arme Student, der auf dem „Boul' Mich" seine zweite Heimat gründet. Jeder hat seine Lieblingsmarke. Denn in Paris gibt es ja keinen Tee, und niemand kann ihn dort richtig zubereiten. Ich lud einst einen russischen Künstler ein, bei mir einen guten Tee zu trinken. Er kommt. Ich gieße ihm eine Tasse Tee ein, er ist schon mißtrauisch, sein Gesicht verzieht sich, da es doch für sein Künstlerauge eine Profanation ist, das bernsteinbraune Gold des Tees in einer Tasse zu verheimlichen. Dann riecht er behutsam an der Schale, wie ein Weinkenner am Weinglase, schlürft sachte und sein Gesicht strahlt vor Freude, als hätte er wenigstens alle seine kubistischen Bilder in dem Salon der Unabhängigen verkauft. Er trinkt die erste Tasse, die zweite und auch die dritte, und ich erwarte sein Urteil. Die Zungenspitze vorsichtig zeigend, sucht er für den prickelnden Geschmack des Tees einen richtigen Ausdruck. „Er zwickt", „der Engländer zwickt." Es war für den Russen ein Ereigniß, zum erstenmal englischen Tee getrunken zu haben.

Produkt der modernsten Fabrikationsweise.
Lyon & Healy Piano $350
Bester Piano-Wert in Amerika

Eine außerordentliche Behauptung, aber der Ruf einer 50jährigen tüchtigen Geschäftsführung bildet die Garantie.
Das größte Musik-Geschäft der Welt
Chicago

— Fachmäßig. — Kaufmannssöhnchen: „Papa, wann war eigentlich die Eröffnung der Welt?"

Der deutsche Kandidat

für das

Bürgermeister-Amt

ROBERT M. SWEITZER

Jeder deutsche Mann und Frau sollten ihre Stimme am nächsten Dienstag bei der Vorwahl für ihn abgeben

Butter Billiger 33c

Banke's allerbeste Creamery-Butter nur 33c. Die allerbeste Butter, die man für Geld kaufen kann. Die Leute sagen, „Sie wissen nicht, was beste Butter ist, ehe Sie Banke's geschmeckt haben". Die einzigen Läden in Chicago, die keine „Cold Storage"-Butter verkaufen.

Dairy Tafel-Butter, 27c. Der reine, angenehme Geschmack der 27c-Butter wird Sie überraschen. Viele Läden verkaufen sie als ihre beste 35c-Butter.

Natürlich sparen Sie bei Banke's auch an Kaffee Geld — der beste kostet 26c, zu 19c wird ein sehr feiner Santos verkauft, und ein guter, starker Kaffee so billig wie 15c oder selbst 13c.

Bankes Kaffee-Läden

Nordwestseite	Westseit.
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Av.	1836 Blue Island Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 West 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

(Eigenbericht der Abendpost.)

Wiener Brief.

Widerlegung einiger Angaben, die zu dem Verleumdungs-Feldzug des Professors Reiß von der Universität Lausanne gehören. — Einiges über die Tätigkeit und „Unparteilichkeit" dieses Herrn, seiner Universität, der Gazette de Lausanne und der ganzen welschen Schweiz. — Erbrachte Beweise im hiesigen Kriegsministerium und im Auswärtigen Amt.

Wien, den 19. Jan. 1915.

Ein mir zu Händen gekommenes Exemplar der „Chicago Evening Post" vom 16. Dezember enthält, wie ich sehe, die englische Uebersetzung eines französisch geschriebenen Artikels der Gazette de Lausanne" vom 24. November. In demselben werden Behauptungen aufgestellt, die wenn sie wahr wären, die österreichisch-ungarischen Truppen, die in Serbien während der Herbstmonate die Stadt und das Gebiet von Schabatz erstürmten und besetzten, als grausam brandmarken würden. Es heißt da, daß in jenem Bezirk allein etwa 2400 Personen der Zivilbevölkerung getötet worden seien, und daß im Ganzen damals es handelt sich namentlich um die Operationen im September, rund zwischen 3000 und 4000 solcher Nichtkämpfer, „friedliche Bauern und ihre Familien," wie Professor Reiß „selbst erkundet und erwiesen" zu haben glaubt, erschossen worden seien. Grauenvolle Einzelheiten sind angeführt, wenn auch nur recht spärlich wo es sich doch um Tausende von Fällen handeln soll), denn ihre Zahl beläuft sich nur auf etwa vier. Dies allein ist schon recht auffallend, umsomehr, als selbst bei diesen wenigen besonders hervorgehobenen Fällen die Beweise mangeln. Einer derselben betrifft eine Strafexpedition bei Prenjavor. Ein verwundeter serbischer Kavallerist habe in einem Hause im Bett gelegen — die Oesterreicher hätten Feuer unter seinem Bett angezündet und ihn zu Tode geröstet. Als Beweis hierfür erwähnt der Artikel: „Ich sah den verkohlten Fußboden und die Ueberbleibsel des Bettes." Das ist allerdings ein schlagender Beweis — aber nur dafür, daß dort Feuer ausgebrochen war. Von dem Kavalleristen oder seiner Leiche keine Spur, was ja doch, wenn man von Beweisen spricht, einigermaßen erstaunlich ist. Doch will ich auf diese Geschichte und andere, die der Bericht erwähnt, weiter unten noch zurückkommen.

* * *

Wie jeder weiß, ist dies ein Krieg, in dem mehr gelogen und verleumdet worden ist als in irgend einem früheren. Wollte sich irgend eine Zeitung, ganz gleich wie groß, ganz gleich wie bedeutend ihre Mittel und wie zahlreich die Anzahl ihrer Korrespondenten, besonders daraufhin anstrengen, jede der in Umlauf gesetzten Lügen in ihren Urschlupfwinkel zu verfolgen und so zu widerlegen — es würde über ihre Kräfte gehen, sie würde mehr Raum und die Leser mehr Geduld brauchen, als ihnen zur Verfügung steht. Es trifft sich, daß ich erst vor wenigen Tagen — bevor mir dieser Artikel aus der „Chicago Evening Post" zu Gesicht gekommen war — gerade von den neuesten Schlichen der von den Ententemächten noch immer mit ungeschwächten Kräften fortgesetzten Lügenkampagne gesprochen habe. Das Gebiet ist wie gesagt unermeßlich. Indessen, da drüben gerade über den obenerwähnten Artikel des Professor Reiß ziemliche Aufregung zu herrschen scheint, so wollen wir ihn einmal etwas genauer unter die Lupe nehmen. Ich schöpfe bei meiner Widerlegung zum Teil aus hiesigen amtlichen Quellen, zum Teil aber wiederhole ich Dinge, die hier in Europa allgemein bekannt und von niemand bestritten werden.

Wenn jemand solch ungeheuerliche Anklagen erhebt, so fragt man natürlich zuerst: Wer und was ist der Ankläger? Woher stammt er? Was ist das für eine Zeitung, die sich zu seinem Sprachrohr hergibt?

Trotz seines deutschen Namens ist Prof. Reiß ein Welsch-Schweizer. Nun ist gerade die französische Schweiz seit Kriegsbeginn die tückischste Feindin der zwei Kaisermächte gewesen. Auf jede erdenkliche Art hat sie das beleidi-

sen (wie übrigens 1870—71 auch); ihre Presse in Genf, Lausanne und Vevey, Chaux-de-Fonds usw. ist in ihren Angriffen, in ihren Lügen, in ihrer giftigen Begeiferung alles Deutschen und Oesterreichischen, in ihren Erfindungen gegen die Fürsten, Führer und das Volk der zwei Zentralmächte sogar noch weiter gegangen, als die Pariser Presse, was doch gewiß viel sagen will. Eine ganze Reihe der schlimmsten Verleumdungen, völlig erfunden und erlogen, traten ihre Ursprungsreise aus jenem kleinen Winkel der Schweiz an — ich erinnere beispielsweise an Nachrichten von angeblichen wiederholten Selbstmordversuchen der beiden Kaiser, an die planmäßig betriebene Hetze wegen der Beschießung der Kathedrale von Reims, und ähnliche Dinge. So schlimm hat die welsche Schweiz diesen Feldzug betrieben — und betreibt ihn heute noch — daß es sogar ihren anderen schweizerischen Landesgenossen zu arg wurde. Der Simplizissimus wurde in der neutralen Schweiz wegen Karikaturen verboten, die sich gegen Poincare wendeten. Die Zeitungen der französischen Schweiz aber brachten eine Zeitlang Schmähbilder der ekelhaftesten Sorte, die die Häupter der beiden anderen Nachbarnationen besudelten. Bis endlich die Sache doch zu toll wurde und der schweizerische Bundesrat ihnen Halt gebieten mußte. Seitdem jedoch haben die Gesandten des Deutschen Reiches und der Doppelmonarchie noch zweimal Vorstellungen machen müssen in Bern, um den immer von Neuem ausbrechenden Unflätigkeiten der französisch-schweizerischen Presse für den Moment wenigstens ein Ziel zu setzen.

Von allen diesen Zeitungen ist die Gazette de Lausanne, für die Professor Reiß seine Tour nach Serbien unternommen hat und für die er schreibt, gerade die schlimmste, verlogenste und ungezügeltste. Sie ist es noch heute, wie ein Blick in ihre Spalten jeden Zweifler täglich belehren kann. Und es zeigt sich wieder einmal so recht deutlich die völlige Urteilslosigkeit des Amerikaners in europäischen politischen Dingen, wenn Herr Henry J. Patten von Chicago, der den famosen Artikel in englischer Uebersetzung einsendet, frisch-fröhlich-frei von den obigen Umständen offenbar keinen Dunst hat, und noch hinzusetzt, daß „Professor Reiß den Ruf eines unparteiischen, wahrheitsliebenden Mannes genießt, der nicht zu Uebertreibungen hinneigt." Punktum. So spricht Herr Patten. In Wahrheit aber ist Professor Reiß an seiner Universität einer der ärgsten Hetzer gegen Deutschland und Oesterreich von allem Anfang gewesen. Ja, er hat sich geradezu an die Spitze der Meute gestellt, die seit Monaten ohne Unterlaß kläfft. Sein Name findet sich bei den Unterschriften unter jedem „Protest" gegen die „Barbarei, Unmenschlichkeit und abgefeimte Grausamkeit" (wie es in einem derselben heißt) der zwei um ihre Existenz hart ringenden verbündeten Völker. Die sogenannte Universität Lausanne (denn im wissenschaftlichen Sinne verdient sie diesen Titel nicht) hat zu gut zwei Dritteln nichtschweizerische Hörer, namentlich Russen, und da hat sich Professor Reiß kein Gewissen daraus gemacht, sich mit der Schaar jener „protestirenden" Studenten gegen seinen Kollegen, den Professor Claparede zu verbinden, die ihn boykottirten und durch Skandalszenen bei seinen Vorlesungen über Völkerrecht zum Austritt aus dem Lehrkörper zwangen, bloß weil er dargetan, daß die belgische Zivilbevölkerung durch ihr Auftreten mit Waffengewalt gegen die Deutschen ihr hartes Loos selbst verschuldet habe.

Ja, so „unparteiisch" war Professor Reiß.

* * *

Und nun das Sachliche an seinen Angriffen. Erstens hat er sich ganz und gar auf das verlassen, was ihm die Serben eingeblasen haben. Er sagt ja selbst, daß er in der Begleitung und unter der Führnug des Präfekten Lasitsch und des Herrn Barlovatz, früheren serbischen Konsuls in Paris, seine „Untersuchung" vorgenommen habe. Was die ihm vorerzählt, das hat er ohne Kritik nachgebetet. Seine ganze „Untersuchung" an Ort und Stelle (im November) hat nachweisbar nur drei Tage gedauert. Dabei behauptet er aber, er habe sich durch eigenen Augenschein davon überzeugt, daß 1148 serbische Zivilisten in dem kleinen Distrikt, den er bereiste, von den österreichisch-ungarischen Truppen getötet worden seien und daß außerdem 2280 weitere Zivlpersonen „verschwunden" seien, wofür er gleichfalls diese Truppen verantwortlich macht.

Nach genauen amtlichen Auskünften, die ich erhalten, ist es nicht nur ein Ding der Unmöglichkeit, daß er obige Ziffern auf Grund eigener Beobachtung, eigener Erkundigung erhalten konnte, sondern sie sind auch absolut u n w a h r. Was richtig ist, und was auch von Seiten der k. k. Armeeleitung niemals bestritten worden ist, das ist Folgendes: Durch die serbischen Behörden und Priester, durch Zettel und Plakate, die unter der serbischen Bevölkerung der Kreise um Schabatz verteilt worden waren, hatte man diese Leute — unwissende Bauern meistens — in dem Grade fanatisirt, daß selbst wacklige Greise, junge Mädchen und alte Weiber zu den Waffen gegriffen, sich namentlich aber reichlich mit den von der Regierung gelieferten und mit Recht so beliebten Handgranaten versehen. Kleine Knaben im Alter zwischen sechs und vierzehn, waren überall truppweise oder auch einzeln an den Wegen, in den Wäldern, vor allem aber in den gerade reifenden Maisfeldern versteckt. Solche Handbomben töten die Soldaten und Pferde gerade so leicht und so zahlreich, wenn sie von schwachen Händen geworfen werden, als wenn sie von erwachsenen, oft schon ergrauten, im Uebrigen aber völlig vertierten Komitatchis geschleudert werden. Es blieb für die erobernd vordringenden Truppen kein anderes Mittel, diesem Massenabschlachten seitens der beinahe gesammten Bevölkerung, Jung und Alt, Lahm und Schwach, ein Ende zu machen, als daß man mit größter Strenge vorging. Es ist bekannt, daß der Erzherzog Joseph z. B. beinahe um's Leben kam, als solch ein zehnjähriger Serbenjunge, hinter einem Haufen Maisstauden im Felde dicht am Weg verborgen, ihm eine solche Bombe vor die Füße warf. Sein Mantel wurde überall durchlöchert, doch er selbst blieb zufällig am Leben. Es ist ferner bekannt, wie beim Einrücken in Schabatz die Mädchen und Frauen aus den Fenstern Blumen auf die k. k. Truppen warfen — Blumen, unter denen sich Handgranaten befanden. Von dem unzähmbaren Hasse dieser seit Jahrzehnten planmäßig durch Presse und Regierung verhetzten Serbenbevölkerung kann man sich nur schwer eine Vorstellung machen. Hier ist ein wahres Begebniß, das darauf Licht wirft:

Eine Kompagnie bosnischer Jäger zieht entlang des Weges. Ein Weib mit fliegenden Haaren stürzt aus einem Hause, zielt und schießt aus einem alten Gewehr auf den Hauptmann. Er wird nur leicht an der Hand verletzt. Das Weib wird ihm vorgeführt. Er gewahrt, daß sie bald Mutter sein wird, und um das keimende Leben, das unschuldige, zu schonen, schont er auch die Rasende. Er läßt sie frei. Da aber zieht sie unter ihrer Schürze einen Revolver hervor und schießt ihren Retter durch das Herz. Dann natürlich gab's kein Erbarmen mehr mit ihr.

Prof. Reiß redet von bestimmten Ziffern, die weder er noch seine serbischen Begleiter damals haben konnten. Seine Ziffern sind auf jeden Fall weit, weit über der Wirklichkeit. Standrechtlich erschossen wegen Angriffen mit Waffen sind damals von den k. k. Truppen in dem ganzen Feldzug bisher höchstens 200 bis 250. Außer diesen aber war die Zahl der wegen Mordanfällen und sonstigen schweren Exzessen in Notwehr von den Truppen erschossenen Personen — worunter allerdings, wie schon aus dem Vorhergehenden erhellt, auch Frauen und Kinder waren — nicht sehr bedeutend. Die Geschichte über eine Massenexekution bei Lechnitza, wobei 109 „Geiseln" umgekommen seien, ist direkt aus den Fingern gesogen, entweder den Fingern des Professors selbst, oder seiner Gewährsmänner. Nichts Derartiges hat sich ereignet. Ebenfalls sind die Geschichten von Massenplünderungen bei Schabatz und Losnitza völlig erfunden. Der Professor gibt auch nicht den Schatten eines Beweises dafür und er muß gewußt haben, daß dies grobe Unwahrheiten sind. Was jenen genannten serbischen Kavalleristen anbetrifft, so ist die einfache Wahrheit die, daß beim Anrücken der k. k. Truppen das fragliche Haus, in dem sich eine Anzahl serbischer Soldaten zusammen mit den Bewohnern festgesetzt hatten, alles floh und den Verwundeten zurückließ. Dieser wurde durch eine Granate, die durch's Dach fuhr, im Bette getötet, wobei dasselbe ebenfalls in Berand geriet.

Natürlich mußten beim Eindringen in Serbien Geiseln genommen werden für das gute Verhalten der übrigen Zivilbevölkerung. Das war die einzige Methode, um so viel wie möglich die nutzlose Schlächterei auf beiden Seiten zu vermeiden. Wurde trotzdem Verrat geübt, so mußten's natürlich die Geiseln büßen, denn das war ja doch, wie den Serben hinlänglich bekannt, der Zweck dieses Vorgehens. Aber hierbei wie bei den Kämpfen in Serbien überhaupt, blieben die Leiter der k. k. Armee stets innerhalb der vom Völkerrecht und dem Kriegsbrauch gesteckten Grenzen, so schwer gereizt man auch manchmal wurde, diese zu durchbrechen. Gefangene sind nie niedergemetzelt worden, sondern stets human behandelt. Und die Zivilbevölkerung ist erst recht nicht massakrirt worden, selbst in Fällen, wo dies vielleicht zu entschuldigen gewesen wäre als ein allgemein verständliches Abschreckungsmittel. Soviel ist sicher: Es sind viel mehr k. k. Soldaten den heimtückischen Anfällen aus dem Hinterhalt der „harmlosen Bauern" zum Opfer gefallen, als umgekehrt. Natürlich sind einzelne Fälle von Ausschreitung vorgefallen — in welcher Armee der Welt kämen die nicht vor! Aber diese sind streng bestraft worden nach Kriegsrecht. Und die gruseligen Geschichten des Prof. Reiß sind eben — Geschichten.

W o l f v o n S c h i e r b r a n d.

Katarrh, Asthma und Ohrenleiden

Im Falle Ihr an den unteren Symptomen leidet, wendet Euch an einen Spezialisten, der sich blos mit diesen Krankheiten befaßt. Ich bin ein Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist.

17 Jahre an State Straße. Habe Hunderte von Patienten kurirt, solche, welche von anderen Doktoren als unheilbar erklärt wurden.

Vergleicht Euren Zustand mit folgenden Symptomen:
Haben Sie Kopfschmerzen?
Haben Sie schlechten Geruch vom Munde?
Sind Sie heiser?
Spucken Sie Schleim?
Ist Ihre Nase verstopft?
Schnarchen Sie beim Schlafen?
Schlucken Sie dicken Schleim vom Halse?
Haben Sie Kitzeln im Halse?
Niesen Sie oft?
Ist Ihre Nase empfindlich?
Haben Sie Schmerzen im Kopfe?
Sind Ihre Augen schwach oder entzündet?
Tränen Ihre Augen?
Wird Ihr Gehör schwächer?
Haben Sie Summen oder Klingen in den Ohren?
Haben Sie Ohrenschmerzen?
Haben Sie Rinnen aus den Ohren?
Erkälten Sie sich oft?

Untersuchung ist frei.

Vernachlässigen Sie es nicht, mich zu besuchen. Ich werde Sie gründlich untersuchen und Ihnen auch die Wahrheit sagen ob Sie heilbar sind oder nicht. Meine Preise für Behandlungen sind mäßig.

Wenn Sie nicht persönlich kommen können, schreiben Sie um freien Rat.

D. F. O. CARTER,
Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Spezialist.
120 S. State Str., Chicago, Ill.
Eine Türe nördlich von „The Fair."
Sprechstunden von 10 Vorm. bis 5 Nachm.
Sonntags von 10 bis 12 Mittags.

Ein Yankee, der sonst Englands Freund,
Rief kürzlich aus: „By heck,
Auch Germans machen manches gut—
Zum Beispiel KORBELSEC."

Germaniatheater.

Heute Ehrenabend für James und Luise Brückner, „Der Dornenweg".

Heute ist der erste Ehrenabend der Spielzeit. Herr und Frau Brueckner, zwei treffliche Künstler, Stützen des Ensembles, eröffnen den Reigen der Benefize. Seit Jahren zählen die beiden ausgezeichneten Darsteller zu den Gerngesehenen, seit Jahren stehen sie im ersten Treffen und haben sich jederzeit als künstlerisch empfindende, künstlerisch wirkende Schauspieler erwiesen. Das Haus sollte also von rechtswegen heute Abend ausverkauft sein. Dem Vorverkauf nach zu schließen, wird es wohl auch so kommen, und das ist hocherfreulich.

„Der Dornenweg", Philippis eindringliches Schauspiel, gibt den beiden Künstlern Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Außer den beiden Benefizianten sind die Herren Direktor Danner, Loewenfeld, Diedetichs, Zoder und Koch, die Damen Tarau, Rieger und Müller im Ensemble.

Morgen wird „Der Kompagnon" wiederholt.

Am Freitag hat der Chicago Singverein seinen Galaabend. Aufgeführt wird „Die beiden Reichenmüller", am Samstag wird „Johannisfeuer", am Sonntag Abend „Der Veilchenfresser", morgen und am Sonntag Nachmittag „Der Kompagnon" gegeben.

Aus Vereinskreisen.

Der im gesammten deutschen Vereinsleben Chicagos bekannt und beliebt gewordene S c h u h p l a t t l e r v e r e i n „E d e l w e i ß" veranstaltet am Samstag Abend, dem 6. März, in der Mozarthalle, Nr. 1536 Clybourn Ave., seinen ersten Bauernball. Bei zahllosen Vereinsfesten hat der Verein zur Freude der Teilnehmer mitgewirkt, sodaß zu erwarten steht, daß viele deutsche Vereine auf seinem Fest stark vertreten sein werden. An Unterhaltung wird es nicht fehlen, da Schuhplattltänze, Gesangsvorträge und andere Belustigungen angekündigt werden. Daß auch die Bewirtung tadellos sein wird, dafür bürgt die gebirglerische Vorliebe für gutes und kräftiges Essen und Trinken. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents; Herren können eine Dame frei einführen.

— Galgenhumor. — Frau A.: „Was! Ihr Klaviervirtuose ist heimlich gerückt." — Frau B.: „Ja, er ist ganz piano fortgezogen.